

Wirtschafts magazin

5 | 2016

www.giessen-friedberg.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
Giessen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

EZB EUROPA ZAHLT BAR

KEINE
BAR-
GELD-

OBER-
GRENZE



GEGEN:

die Abschaffung des 500-€-Scheins.

GEGEN:

Obergrenzen beim Bargeldverkehr.

GEGEN:

Kriminalisierung rechtschaffener Unternehmen.

mehr Infos:



Vollversammlung 1

Resolutionen auf dem Weg

Vollversammlung 2

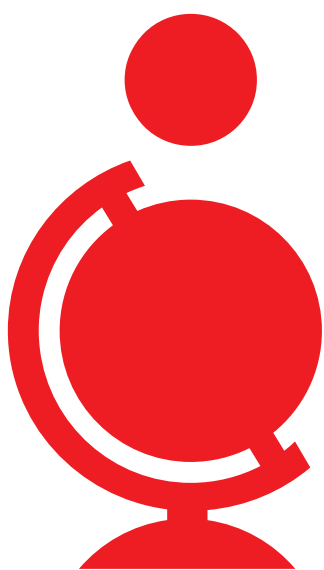
Beschwerlicher Weg
vom Asyl zur Arbeit

Vollversammlung 3

Herausforderung durch
regelmäßige Energieaudits



Weltweit ist einfach.



Wenn man für Investitionen
einen Partner mit
internationalem Netzwerk
hat.



Matthias Leder, Hauptgeschäftsführer der IHK Gießen-Friedberg

Europa zahlt bar

Die Vollversammlung der IHK Gießen-Friedberg hat sich einstimmig pro Bargeld ohne Beschränkungen positioniert. In einer Resolution wendet sich das Gremium gegen die Einführung von Obergrenzen bei Bargeldtransaktionen sowie gegen die teure Abschaffung des 500-Euro-Scheins innerhalb der EU. Deutschland ist auch kein Hort der Kriminalität. Der Staat kann nicht alle Unternehmen unter Generalverdacht stellen, Geldwäsche zu betreiben, nur weil größere Rechnungsbeträge mit Bargeld bezahlt werden.

Es gibt wohl kaum ein Thema, bei dem der Bezug zur Wirtschaft in einem IHK-Bezirk größer sein könnte als bei der Frage „Bargeldobergrenze, Abschaffung von Bargeld“. Jegliche Wirtschaftstransaktion mündet schließlich in eine Zahlung, sei es im Handel, im Dienstleistungsgewerbe, im Bankverkehr, der Gastronomie oder zwischen Industrieunternehmen. Die Frage, ob der Zahlungsverkehr bar oder unbar abläuft, ist von zentraler Bedeutung. Zudem – und das ist neu – bietet Bargeld einen Schutz vor Negativzinsen. Denn sollten Staat und Banken flächendeckend Negativzinsen einführen, wird es auch für Unternehmen attraktiver, Geld in bar zu halten, um Kosten zu

sparen. Würde Bargeld abgeschafft, entfielen diese Möglichkeiten.

Und schließlich ist die geplante Bargeldobergrenze von 5.000 Euro eine unglaublich unwürdige Maßnahme, um Geldwäsche und andere illegale Geldgeschäfte wirksam zu begrenzen. Namhafte Forscher der Schattenwirtschaft – wie Friedrich Schneider – als auch Bundesbankpräsident Jens Weidmann bestätigen, dass die gewählten Bargeldobergrenzen ungeeignet sind, um kriminellen Geldwäschern das Handwerk zu legen. Durch die gewählten Bargeldobergrenzen würden rechtschaffene Unternehmen kriminalisiert, während Geldwäscher ohne Probleme Ausweichreaktionen ergreifen könnten.

In der Ihnen vorliegenden Ausgabe des IHK-Wirtschaftsmagazins finden Sie weitere Informationen zu den Aktivitäten der IHK, um auf die Position der Wirtschaft „pro Bargeld“ aufmerksam zu machen.

Es grüßt Sie herzlich Ihr

Matthias Leder
Matthias Leder



SERVICE

„Herzlichen Glückwunsch I.“ - Die Continental Automotive GmbH in Karben bildet nicht nur aus, wofür sie stellvertretend für alle Ausbildungsunternehmen die Urkunde „Ausbildungsbetrieb 2015“ erhielt. Sie bietet den Mitarbeitern zudem ein bewegungsreiches Gesundheitsprogramm, das sie nach der feierlichen Urkundenübergabe den Anwesenden vorstellt. Darunter (vordere Reihe von rechts) die stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführerin Elke Ehlen, IHK-Präsident Rainer Schwarz und Conti-Werksleiter Jürgen Martin.

Seite 28



NACHRICHTEN

„Herzlichen Glückwunsch II.“ - IHK-Vizepräsidentin Angelika Schlaefke (links) gratuliert Yvonne Bläsing, Geschäftsführerin der Blaesing GmbH in Limeshain, zum 40-jährigen Firmenjubiläum.

Seite 42



NACHRICHTEN

„Herzlichen Glückwunsch III.“ - Mittelalterlich und zukunftsorientiert - IBE präsentiert seinen Gästen im Rahmen einer Geburtstagsfeier in Alsfeld, die Stadt des Firmensitzes, auf originelle Art und Weise.

Seite 45

Aufmacher

Das bereits geplante Aufmacher-Thema „Energie“ wurde aus aktuellem Anlass ergänzt um den Beitrag zur Resolution, beschlossen in der Vollversammlungssitzung im vergangenen März, gegen die Abschaffung von Bargeld und gegen die Festlegung einer Bargeld-Obergrenze. Der rote Faden sei insofern gespannt, da das regionale Wirtschaftsparlament im Verlauf dieser Sitzung auch über das Energiedienstleistungsgesetz diskutierte.

6 Energiewende in Hessen

Umgang regionaler Unternehmen mit den erneuerbaren Energien

8 Im Interview

Fragen an Rainer Schwarz, IHK-Präsident und Vorstandsvorsitzender der Oberhessischen Versorgungsbetriebe AG, zu den Auswirkungen der Energiewende

9 Kommentar zum Thema

Helmut Ziegler, Vorsitzender des IHK-Technologieausschusses

10 Energiemarkt Brasilien

Gute Chancen für Know-how deutscher Unternehmen

10 Kampagne Bargeld-Obergrenze

Lassen Sie es auch andere wissen, wenn Sie gegen die geplante Obergrenze für oder gar Abschaffung von Bargeld sind.

12 Im Rückblick

Bericht zur Sitzung der IHK-Vollversammlung im März 2016

Titelbild

© Sonja Henn, imDIALOG Marketing & Design, Mommenheim (www.imdialog-marketing.de)

Wirtschaft und Politik

16 Erfolg für Wetterauer Dorfaktivisten

LEADER-Beirat gibt grünes Licht für die Förderung eines Dorfladens und Gastronomiescheune im Büdinger Stadtteil Wolferborn.

17 Veränderungen im Handelsregister

19 Wirtschaftsjuvenen Wetterau e.V.

Firmenbesuch bei Haase Food GmbH in Ober-Mörlen

20 Tag der Metropolregion

Gestalten Sie mit: Wirtschaft und Politik wollen im Mai 2016 gemeinsam Projekte für die Zukunft der Region entwickeln.

Wir bitten um freundliche Beachtung...

Wir bitten freundlich um Beachtung der Teilbeilage
Fa. Fairway Communication GmbH

IHK Service

- 22 China im Umbruch?
Fünf Fragen an Alexandra Voss, Geschäftsführerin der Außenhandelskammer Peking
- 24 Projekt EMOChina
Elektromobilität im Reich der Mitte
- 27 Digitale Zukunft Hessens
Breitbandgipfel im kommenden Juni zum aktuellen Stand der Versorgung mit schnellem Internet.
- 28 „Vorzeige-Ausbildungsbetrieb“
Continental Automotive GmbH in Karben geehrt als Ausbildungsbetrieb 2015
- 30 Veranstaltungskalender
- 32 Veranstaltungen im Kurzporträt

Personalien

- 36 Jubiläen
- 37 THM mit neuer Leitung
- 37 Koch-Azubi Jonas Scharf gewinnt Hessische Jugendmeisterschaft

Sonderthema

- 39 Lean Management
Mehr Erfolg mit verschlankten Strukturen

Nachrichten aus der Region

- 42 Blaesing GmbH, Limeshain
Seit 40 Jahren am Markt, dabei innovativ und engagiert in der Ausbildung junger Menschen.
- 44 Bosch Thermotechnik, Lollar
Millioneninvestition für Erweiterung der Gießerei
- 54 Kochkojen statt Betten?
Hotel Zur Schmiede in Alsfeld-Eudorf veranstaltet Schau-Kochen.

Lebensart

- 60 Gemeinde Rabenau
Standortporträt aus dem Landkreis Gießen

Impressum

- 66 Autoren dieser Ausgabe
- 66 Vorschau



Abb. zeigt Sonderausstattungen.

DER NEUE ASTRA SPORTS TOURER

WAHRE GRÖSSE.



Wir leben Autos.



AUTO DES JAHRES 2016

Der neue Astra Sports Tourer ist Auto des Jahres 2016. Er bietet emotionales Design und deutsche Ingenieurskunst – und damit ein Maximum an Attraktivität. Der neue Astra Sports Tourer setzt in seiner Klasse neue Maßstäbe. Sechs Gründe, die für den neuen Astra Sports Tourer sprechen:

- neue wirtschaftliche Benzinmotorengeneration
- IntelliLux LED^{®1} – erstes LED Matrix Licht in seiner Klasse
- verbesserte Premium-Ergonomiesitze mit Gütesiegel AGR (Aktion Gesunder Rücken e. V.) inklusive Sitzventilation und Massagefunktion¹
- intelligente Fahrer-Assistenzsysteme mit automatischen, proaktiven Reaktionsfunktionen¹
- Opel OnStar, Ihr persönlicher Online- und Service-Assistent^{1,2}
- sensorgesteuerte Heckklappe, öffnet und schließt per Fußbewegung¹



UNSER PREIS FÜR GEWERBEKUNDEN

für den Opel Astra Sports Tourer, Selection, 1.0 ECOTEC® Direct Injection Turbo ecoFLEX, 77 kW (105 PS) Start/Stop Manuelles 5-Gang-Getriebe

17.500,- €

(inkl. MwSt. 20.825,00 €)

Angebot nur für Gewerbetreibende, zzgl. MwSt. und 795,- € Überführungskosten.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 5,3-5,2; außerorts: 4,1-3,9; kombiniert: 4,5-4,3; CO₂-Emission, kombiniert: 103-100 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse A

¹ Optional bzw. in höheren Ausstattungsvarianten verfügbar.

² OnStar Dienste kostenlos für zwölf Monate ab Erstzulassung, danach jährliche Gebühr von derzeit 99,- € für die OnStar Dienste, zusätzliche Gebühr für WLAN-Nutzung.



Auto Kuhl, Inh. Armin Kuhl e.K.
Thomas Hermann, Tel.: 06031/722088



Fit für die Erneuerbaren?

Energiewende in Hessen – die Zauberworte sind Energieeinsparung sowie Material- und Energieeffizienz.

VON GABRIELE REINARTZ

Die Energiewende kommt. Soviel ist sicher. Doch wie – ob störungsfrei oder doch volatil – bleibt abzuwarten. Mit dem klaren Nein zur Atomenergie als Antwort auf Fukushima hat die schwarzrote Bundesregierung Deutschland vor große Herausforderungen gestellt.

Bis 2050 will Hessen seinen Bedarf an Strom und Wärme zu hundert Prozent aus Erneuerbaren Energien decken. 2014 lag ihr Anteil schon/erst bei 14,4 Prozent. Schon, weil es eine Versechsfachung zum Jahr 2000 war und der Energieverbrauch um zehn Prozent trotz Wirtschaftswachstum zurückging. Erst, weil der Anteil der Erneuerbaren laut Koalitionsvertrag bis 2019 bei 25 Prozent liegen muss. Fakt ist: Bisher geht der Ausbau der Stromautobahnen nur schleppend voran. Erst ein Viertel der Nord-Süd-Stromtrasse ist fertiggestellt.

Die Politik setzt auch auf die Unternehmen. Der Erfolg der Energiewende liegt mit in ihren Händen und gelingt nur, wenn alle

ihren Verbrauch deutlich reduzieren sowie weitere energiesparende Verfahren und Produkte entwickeln. Zur Senkung ihres Energieverbrauchs führte beispielsweise KAMAX in Homberg, ein Hersteller hochfester Verbindungselemente für die Automobilindustrie, 2015 eine Doppelnutzung des Brauchwassers ein. „Zuerst wird das Wasser für die Kühlung während des Vergüteprozesses genutzt, anschließend als Prozesswasser für Produktionsanlagen wiederverwendet, zum Beispiel in Waschmaschinen. Dadurch können wir viel Energie zum Beheizen der Waschbäder vermeiden, weil das Wasser durch den Kühlprozess bereits erwärmt wurde“, erläutert Energiemanagementbeauftragter Hans Grischkat.

Auf Wärmerückgewinnung setzt die Schunk Group aus Heuchelheim, die in den Bereichen Kohlenstofftechnik und Keramik, Umweltsimulation und Klimatechnik, Sintermetall und Ultraschallschweißen tätig ist. „Erst vor Kurzem haben wir eine Anlage zur Wärmerückgewinnung bei Kompressorstationen in Betrieb genommen“, sagt Presse-

sprecher Neill Busse. Auch in der technischen Nachverbrennungsanlage, die in der Kohlenstofffertigung steht, wird Wärme „weiterverarbeitet“. Hier werden Produktionsabgase verbrannt und in unschädliche Stoffe umgewandelt. „Die dabei entstehende Energie fangen wir über einen Wärmetauscher auf und nutzen sie zum Heizen“, ergänzt er.

Die Abwärme aus den Kompressoren für die Druckluftversorgung nutzt KAMAX ebenfalls weiter, entweder für die Heizung oder für das Warmwasser in den Duschen. Allein in Homberg sind es bisher rund 130 Kilowattstunden Wärmenergie, Tendenz steigend. Außerdem: „In der Fertigung werden wir ein Erfassungs- und Visualisierungssystem errichten. Damit können wir konkrete energetische Ziele innerhalb des Betriebes vereinbaren und den jeweiligen Verbrauch zuordnen. Der Erfolg ist für jeden messbar“, berichtet Grischkat. Auch die ständige Verbesserung des Materials ist ein wichtiges Thema. So wird in Homberg das Umformverfahren ständig optimiert, um das eingesetzte Rohmaterial zu hundert Prozent bei gleichzeitiger Sicherstellung der Funktionalität zu nutzen.

Eine weitere Möglichkeit, Energie zu sparen, sind energieeffiziente Produkte und die Überwachung des Energieverbrauches durch

digitale Messsysteme: Sie geben in Echtzeit einen Überblick über den Stromverbrauch und zeigen an, wo Energie eingespart werden kann. Zu den Unternehmen, die mit solchen Messgeräten arbeiten, zählt der Stromanbieter WSE aus Bad Nauheim. „Unseren Großkunden bieten wir Energiedatenmanagement an. Das heißt, alle Werte werden in einem 15-Minuten-Rhythmus aufgezeichnet“, sagt Dirk Schmidt, Geschäftsführer WSE Energiedienstleistungen GmbH. „Das Ergebnis ist ein kompletter Bericht, der von unseren Kunden individuell ausgewertet werden kann.“ Die detaillierte Erfassung kundensensibler Daten setzt ein gut gesichertes Netz der WSE voraus. „Als Teil der WSE-Unternehmensgruppe ist hierfür unsere Schwester-Gesellschaft ONE Energy-IT GmbH verantwortlich. Sie blickt auf 18 Jahre Erfahrung in der IT-Branche zurück“, versichert Schmidt.

Auf elektrisch betriebene Lichtwärme setzt dagegen die Firma Micatherm Infrarotheizsysteme aus Altenstadt. Ihre Wärmequellen werden an der Rückseite von Gegenständen „angedockt“, so zum Beispiel an einen Spiegel im Bad oder ein Bild an der Wand. Die abgestrahlte Wärme verteilt sich über die Oberflächen und Wände und wärmt den ganzen Raum. „Neulich haben wir 60 Klassenräume einer Schule in Nordrhein-Westfalen mit Lichtwärme ausgestattet“, berichtet Markus Ludczak. Er ist Geschäftsführer bei Micatherm, die zur CG Wärmetechnik GmbH in Karben gehört. „Bisher wurde für das Heizen der zirka 60 Quadratmeter großen Klassenräume pro Heizperiode rund eine Million Kilowattstunden verbraucht. Unsere Lichtwärmeheizungen liegen bei etwa 550.000 Kilowattstunden. Bei

durchschnittlichen 20 Cent pro Kilowattstunde spart die Schule ab sofort knapp die Hälfte an Verbrauchskosten ein“, sagt er.

Chancen und Risiken

Schunk sieht in der Energiewende zunächst einmal Chancen für einen High-Tech-Standort wie Deutschland: „Die Chancen liegen unbestritten in der Möglichkeit, neue Produkte auf den Markt zu bringen. Zum Beispiel erlaubt unser innovativer Stromabnehmer für Elektrobusse eine extrem schnelle Aufladung der Batterien. Dies eröffnet der Elektromobilität im öffentlichen Personennahverkehr ganz neue Möglichkeiten und erschließt uns einen neuen Markt.“ Gleichzeitig bringe die Energiewende auch Risiken für einige bestehende Märkte: So stellt die Sintermetall-Division von Schunk beispielsweise Bauteile für Verbrennungsmotoren her, und die Division Carbon Technologies liefert auch Dichtungen und Lager aus Kohlenstoff an herkömmliche Kraftwerke. Einen weiteren Nachteil sieht der Pressesprecher in den höheren Produktionskosten bedingt durch die EEG-Umlage. „Unsere Wettbewerber im Ausland haben geringere Energiekosten als wir. Die Kosten können wir nicht durch Energieeinsparung allein wettmachen. Es bleibt ein Wettbewerbsnachteil“, stellt er fest.

Ludczak sieht der technologischen Umstellung gelassener entgegen, auch wenn die Energiewende für sein Unternehmen eine „riesige Herausforderung“ sei, weil sich der Energiesektor in den nächsten zehn Jahren komplett neu sondieren werde. „Energieeffizienz ist das A und O“, ist er sich sicher. „Hier marktkonforme Lösungen zu



Die WSE Energiedienstleistungen GmbH in Bad Nauheim ist ein Familienbetrieb; geleitet wird er von Geschäftsführer Dirk (l.) und Gesellschafter Mirco Schmidt.

erarbeiten und umzusetzen, erfordert Kraft und Vorausschau.“ Außerdem müsse man die Risiken des Marktes sehr genau im Auge haben und daraus ableiten, welche Neuheiten eine Zukunft hätten und welche nicht. Dass es bei der technologischen Umstellung zu unüberschaubaren Ereignissen kommen werde, glaubt der Geschäftsführer nicht.

Für die WSE liegt die Herausforderung der Energiewende auch darin, die Endpreise für Ihre Kunden stabil zu halten. Aktuell gibt Schmidt Entwarnung. „Da der Grünstrom an der Leipziger Börse quasi Vorfuhr hat, sinken die Energiepreise und somit die Kosten für den Stromeinkauf stetig. Das hilft uns derzeit, unsere Unkosten unter anderem durch die Erhöhung der EEG-Umlage ein Stück weit aufzufangen“, sagt er. Trotz des nicht immer reibungslosen Ablaufes der Energiewende ist die Nachfrage nach Grünstrom vorhanden. Aus diesem Grund bietet die WSE seit Anfang des Jahres ebenso Grünstrom für Privatkunden an. ■

INTELLIGENTE STROMNETZE

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technik fördert das innovative Projekt C/sells, das sich mit intelligenten Stromnetzen der Zukunft befasst. Mit einem Gesamtprojektvolumen von 120 Millionen Euro – davon zirka 25 Millionen Euro aus Hessen – erproben rund 60 Partner aus Industrie, Energiewirtschaft und Wissenschaft in den kommenden vier Jahren, wie eine dezentrale, auf erneuerbaren Quellen basierende Energieversorgung großflächig betrieben werden kann.

ONLINE

www.energieland.hessen.de
www.kamax.com
www.micatherm.de / www.energiwert.org
www.schunk-group.com
www.wse-energie.de

„Wir brauchen verlässliche Rahmenbedingungen“

Aufgrund der Energiewende müssen Energieunternehmen bis 2030 mit signifikanten Veränderungen im Markt rechnen. Wir sprachen mit Rainer Schwarz, Vorstandsvorsitzender der Oberhessischen Versorgungsbetriebe AG (OVAG) und Präsident der IHK Gießen-Friedberg, über die Auswirkungen im Unternehmen.

Herr Schwarz, wie wirkt sich die Energiewende auf die OVAG aus?

Unser Kerngeschäft ist der Handel und Vertrieb von Strom, Erdgas und Wärme beziehungsweise die Erzeugung von Strom, Wärme und Biogas. Im Vertrieb wirkt sich die Energiewende dadurch aus, dass staatlich verursachte Abgaben und Umlagen die Kosten hochtreiben, was sich wiederum auf den Verbraucherpreis niederschlägt. In den letzten Jahren sehen wir uns zunehmend mit der Aufgabe konfrontiert, unseren Kunden erklären zu müssen, warum bei sinkenden Großhandelspreisen der Strompreis ansteigt.

Andererseits steigt die Sensibilität der Kunden für das Profil ihres Stromlieferanten. Wir hatten schon vor der Energiewende damit begonnen, die Erneuerbaren Energien dezentral durch eigene Investitionen voranzubringen. Damit haben wir uns als ein um Klima- und Umweltschutz bemühter Dienstleister einen Namen gemacht und wurden von der Deutschen Umwelthilfe 2012 ausgezeichnet.

... und wie sieht es bei der Stromerzeugung aus?

Wir sind an einem modernen, emissionsarmen Gaskraftwerk beteiligt und bewegen uns damit

mittlerweile aufgrund regulatorischer Verwerfungen in kritischem Fahrwasser. Die vom Gesetzgeber gewollte „saubere Erzeugung“ passt mit den Rahmenbedingungen am Markt nicht zusammen. Beim Gaskraftwerk arbeiten wir mit einem Planungshorizont von über 20 Jahren. Darauf sollte man sich verlassen können.

Ein Standbein, das wir stark und positiv entwickeln konnten, ist dagegen die regenerative und dezentrale Stromerzeugung aus Wind und Sonne. Sie ist inzwischen zu einem verlässlichen Ertragsbringer für unser Unternehmen geworden.

Energiewende ist aber nicht nur Strom, sondern auch Wärme ...

Richtig. Hier befürworten wir, dass Konzepte für eine Kraft-Wärme-Kopplung, auch KWK genannt, mehr gefördert werden. Bisher muss der erdgasbasierte Strom aus KWK-Anlagen mit dem niedrigen Strommarktpreis konkurrieren. Wärme auf Basis von Biomasse wie Holz ist beim momentanen Ölpreis beim Kunden nur schwer zu motivieren und unter Wettbewerbsgesichtspunkten nicht einfach kalkulierbar, da der Emissionsvorteil wirtschaftlich nicht gewichtet wird.

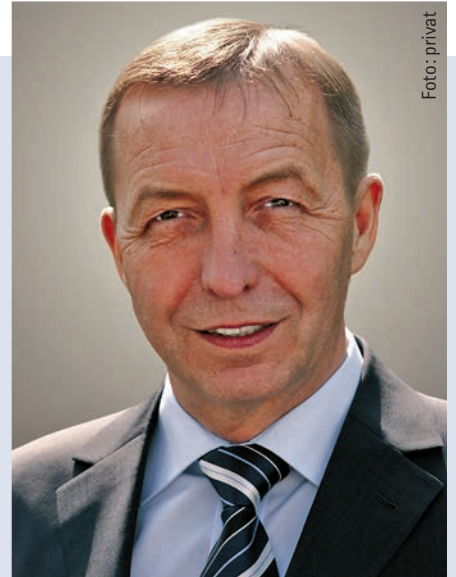


Foto: privat

„Künftig wird nicht mehr der Bedarf des Kunden mit dem Kraftwerkspark nachgefahren, sondern der Bedarf muss sich mit wachsendem Anteil der Erzeugungskurve anpassen.“

Welche Risiken bringt die Energiewende mit sich?

Das sind die bereits schon beim Gaskraftwerk angesprochenen wenig verlässlichen politischen Rahmenbedingungen, weil Investitionen im Energiesektor eher langfristig sind. Auch die oft bürokratisch schnell in gesetzliche Regelungen gegossenen Wünsche der Politik, die nicht im gebotenen Maße die technischen und praktischen Realitäten der Umsetzung berücksichtigen, sind risikobehaftete Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund mag das Thema Kooperation in der Branche an Bedeutung gewinnen, da nicht jedes kleine Stadtwerk die wachsenden Anforderungen in gleichem Maße bedienen werden kann.

Welche Strategien verfolgt die OVAG, um den Wandel zu bewältigen?

Wir bauen die dezentrale Erzeugung weiter aus, vornehmlich im Bereich Wind. In unserem Netzgebiet sind heute schon fast 10.000 PV-Anlagen installiert. Diese werden, wenn die EEG-Vergütung ab 2020 für viele Anlagen ausgelaufen ist, einen Partner für die Vermarktung suchen. Für diese Kunden, die Konsument und Produzent sind, wollen wir in den nächsten Jahren passende Dienstleistungen anbieten.

Welche Marktveränderungen stehen Ihrer Ansicht nach an?

Der Bedarf an Strom muss künftig von einigen Millionen, hauptsächlich volatil einspeisenden Kleinkraftwerken gedeckt werden. Das setzt eine sehr gute Prognose von Erzeugungspotenzial und Absatzpotenzial auf einer sehr kurzen Zeitskala voraus. Hierfür sind aber die datentechnischen Anforderungen bei weitem noch nicht gegeben. Zudem fehlen in erheblichem Umfang Speicher- und Laststeuermöglichkeiten, um in Spitzenzeiten, in denen das Drei- bis Vierfache an Strom über dem Bedarf erzeugt wird, auch sinnvoll verwerten zu können.

Welche Geschäftsmodelle stehen bei Ihnen auf dem Prüfstand?

Das sind zum einen die Investitionen in den konventionellen Kraftwerkssektor; zum ande-

ren der Ausbau der Biogasverstromung, obwohl sie grundsätzlich eine steuerbare und grundlastfähige sinnvolle Ergänzung zum Wind- und Sonnenstrom ist.

Und welche sind bestens gerüstet?

Zum Beispiel der Energiehandel. Hier beschäftigen wir uns mit der Vermarktung von dezentral erzeugtem Strom kleiner privater und gewerblicher Anbieter, die ihren Überschussstrom vornehmlich aus KWK-Anlagen ins Netz einspeisen. Diesen nehmen wir in unseren täglichen Handel auf. Das Geschäft wächst.

Bestens gerüstet ist auch unser Vertrieb mit seinem Dienstleistungsangebot „Energieeffizienz“. Es deckt die individuelle Beratung, die Energie-Auditierung und die Umsetzung von Einsparmaßnahmen im Rahmen von Contractingangeboten ab.

Was könnten ertragsstarke Geschäftsfelder der Zukunft sein?

Einzelne, besonders „ertragsstarke“ Geschäftsbereiche wird es durch den starken Wettbewerb kaum noch geben. Vielmehr müssen die Innovationsfähigkeit ausgebaut und schlanke und flexible Strukturen geschaffen werden; nur so lässt sich jederzeit schnell auf geänderte Rahmenbedingungen und neue Chancen reagieren.

Viel zitiert wird derzeit auch der Begriff „Sektorkopplung“, die Verbindung von Stromerzeugung und deren Anwendung zum Beispiel in den Bereichen Wärme/Kälte und Mobilität. Hier stehen wir aber noch am Anfang. ■

Das Interview führte Gabriele Reinartz.

Natur UND Unternehmensinteressen schützen

In Deutschland ist umweltschonendes Produzieren nahezu eine Selbstverständlichkeit geworden. Im weltweiten Vergleich halten wir bereits hohe Standards. Trotzdem müssen wir weiter daran arbeiten, umweltfreundliches Denken mit Technik-Kompetenz und Qualitätsmanagement zu vereinen. Nur so können wir im internationalen Wettbewerb weiter bestehen. Die Energiewende, die mit steigenden Energiekosten einherkommt, gibt uns in den kommenden Jahren entscheidende, vielleicht auch schwierig umzusetzende Parameter vor.

Trotzdem: Jedes Unternehmen, ob groß oder klein, kann sich umweltbewusst aufstellen. Unser 50-köpfiges Team bei Ziegler in Lollar stellt seit vielen Jahren Tauch- und Fühlerhülsen ganz im Sinne des Naturschutzes her. Das geschieht durch den Einsatz eigener Block-Heizkraftwerke zur umweltschonenden Energiewandlung in Strom und Wärme sowie die Wärmerückgewinnung durch Lötanlagen und Kompressoren für die Gebäudeheizung. Darüber hinaus engagiert

sich die Firma Ziegler seit nahezu 20 Jahren in der „Umweltallianz Hessen“, einer Kooperation zwischen Landesregierung, Wirtschaft und Kommunen mit dem Ziel, hohe Umweltstandards zu sichern und die dafür notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Auch im IHK-Technologieausschuss sind Energie und Energieeffizienz zentrale Themen, die wir dort aktiv angehen. So hat der Technologieausschuss nicht nur den Arbeitskreis Elektromobilität mit aus der Taufe gehoben, der sich seitdem erfolgreich dem Thema Energieerzeugung widmet (s. Seite 26). Der Ausschuss hat sich mit Blick auf die Energiewende in einem Positionspapier für ein neues Umlagesystem ausgesprochen. Das bisherige von der Bundesregierung geplante sieht vor, dass die Kosten nur von den Endverbrauchern und damit auch von den Unternehmen getragen werden sollen, was einen erheblichen, wenn nicht gar bedrohlichen Standortnachteil bedeuten kann. Den kann und



Foto: privat

Kommentator Helmut Ziegler ist Vorsitzender des IHK-Technologieausschusses, der die Zusammenarbeit von Technologieunternehmen fördert.

darf sich die deutsche Wirtschaft nicht leisten. Deshalb wird sich der Technologieausschuss weiterhin beim Bundesminister für Wirtschaft, Sigmar Gabriel, für eine gerechtere Umlage im Sinne der Unternehmen stark machen. ■

Know-how gesucht

Chancen im brasilianischen Energiemarkt für deutsche Unternehmen

VON DANIELY ANDRADE

Der aktuellen Krise zum Trotz ist die brasilianische Volkswirtschaft weiterhin die siebtgrößte weltweit mit einem wachsenden Binnenmarkt. Während der letzten 15 Jahre hat das Land in den Bereichen Infrastruktur, Abwasserentsorgung, Energieerzeugung, Transport und Verstärkung enorm aufgeholt. Das bedeutet aber auch, dass ganz neue Anforderungen entstanden sind. Neue Gesetzgebungen im Umweltbereich, eine schnelle Entwicklung der neuen Märkte für erneuerbare Energien und Druck aus verschiedenen Teilen der Gesellschaft (Politiker, lokale und internationale NGOs) setzen jetzt neue Herausforderungen für das Land.

Auch die Teilhabe des privaten Sektors hat sich über das System der Öffentlich-Privaten Partnerschaft (ÖPP) erhöht. Die internationalen Großveranstaltungen, die an Brasilien vergeben wurden – die Fußballweltmeisterschaft 2014 und die Olympischen Spiele 2016 – haben den Anreiz für öffentliche sowie private Investitionen von bis zu 20 Milliarden Euro bis 2016 geschaffen.

Die freie Natur als Mülldeponie

Im Jahr 2015 wurden auf dem brasilianischen Umweltmarkt rund 8,2 Milliarden Euro umgesetzt; mit einem Schwerpunkt auf der Abwasserbehandlung und Abfallentsorgung, da noch große Mengen an Abwässern und Müll in der freien Natur landen. Vom häuslichen Abwasser werden 52 Prozent gesammelt, davon wiederum werden nur 43 Prozent aufbereitet. Der Rest wird ohne Aufbereitung in die Flüsse geleitet. Zehn Pro-

zent der Bevölkerung haben noch keinen Zugang zu Trinkwasser und 32 Prozent des Trinkwassers gehen durch Lecks und illegale Leitungen verloren. Der wirtschaftlich starke Südosten Brasiliens erholt sich langsam von einer anhaltenden Dürreperiode (2014/2015). Dadurch und wegen des damit verbundenen Anstiegs des Wasserpreises setzt nun in vielen Wirtschaftssektoren ein Umdenken ein, wie mit der Ressource Wasser effizienter umgegangen werden kann. Hier können deutsche Unternehmen mit ihrem Know-how ansetzen, Lösungen sind insbesondere gefragt in den Bereichen Entwicklung effizienter Wassersysteme für die Industrie, Landwirtschaft, Bauwesen und Gewerbe (in der Region gibt es 291 Einkaufszentren). Grundsätzlich gefordert sind außerdem der gesamte Anlagenbau sowie Mess-, Kontroll- und Steuertechnik.

Rückwärtslogistik in der Abfallwirtschaft

In den 5.567 Bezirken Brasiliens wurden im Jahr 2015 rund 76,6 Millionen Tonnen Müll generiert. Von dieser Menge werden ungefähr 65 Prozent auf offiziellen Abfalldeponien entsorgt, während die restlichen 35 Prozent auf illegale Deponien gelangen. Von der Gesamtmenge wurden etwa acht Prozent wiederverwertet. Die Nationale Abfallvorschrift, seit 2014 gültig, verlangt von Herstellern, Vertreibern, Konsumenten und der öffentlichen Verwaltung, den Abfall an einer offiziellen Stelle zu entsorgen und

das Prinzip der Rückwärtslogistik einzuführen. Auch hier öffnet sich ein weites Nachfragefeld für deutsche Unternehmen, insbesondere bei Beratungsleistungen, beispielsweise um die Rückwärtslogistik in Kommunen und Industriebetrieben einzuführen, für Abfallmanagement in der Elektronikindustrie, für den Bau von Abfalldeponien und bei der energetischen Nutzung von organischem und anorganischem Abfall.

Beratung bei Erneuerbaren Energien

Der brasilianische Markt für Erneuerbare Energien befindet sich noch immer im Entwicklungsstadium und erfuhr 2014 Investitionen in Höhe von 2,5 Milliarden Euro (Daten für 2015 noch nicht vorhanden). Die Windenergie stellt den am weitesten fortgeschrittenen Bereich dar mit einer bereits gebauten Kapazität von 8,98 Gigawatt (2015) und weiteren 10,7 Gigawatt im Bau. Die Photovoltaik ist auch auf dem Vormarsch mit der ersten Versteigerung von Lizenzen für diesen Energietyp mit einem Gesamtvolumen von 11.261 Megawatt im August 2015. Projekte zur energetischen Nutzung von Biomasse und Biogas beschränken sich noch auf bestimmte Regionen (Süden und Südosten) und Sektoren (Alkohol- und Zuckerindustrie sowie Schweinezucht) und entwickeln sich mit einer geringeren Geschwindigkeit. Chancen

Daniely Andrade, Leiterin der Abteilung Umwelt, erneuerbare Energien und Energieeffizienz, AHK São Paulo



für deutsche Unternehmen liegen hier in Ingenieursdienstleistungen, Beratung und Ausrüstung zur Instandhaltung und Wartung von Windparks; Beratungs-, Ingenieursdienstleistungen und Ausrüstung im Bereich der Photovoltaik und der Biomasse sowie Biogas.

AHK hilft bei Kooperationswunsch

In Brasilien werden alle Projekte aus dem öffentlichen Sektor öffentlich ausgeschrieben. Diese Ausschreibungen sind nur für Unternehmen, die vor Ort ansässig sind oder eine offizielle Repräsentanz haben, zugäng-

lich. Der private Sektor bevorzugt bei seinen Zulieferern Unternehmen, die einen technischen Support im Land anbieten können. Aus diesen Gründen empfehlen wir deutschen Unternehmen, nach der Marktforschung und dem Ausmachen eines bestimmten Potenzials, eine Partnerschaft mit einem Unternehmen vor Ort einzugehen, das über die nötigen Marktkenntnisse und Kontakte verfügt.

Die Abteilung Umwelt, Erneuerbare Energien und Energieeffizienz der Deutsch-Brasilianischen Industrie- und Handelskammer in São Paulo bietet deutschen Unternehmen dabei ihre Unterstützung an. Wir identifizieren Geschäftsmöglichkeiten in Marktischen

für spezifische Technologien und schlagen mögliche lokale Partnerunternehmen vor. Umgekehrt stellen wir Leistungsportfolios deutscher Unternehmen den brasilianischen Zielgruppen auf Fachveranstaltungen vor. Wir organisieren Treffen zwischen brasilianischen und deutschen Vertretern aus Verwaltung und Wirtschaft und begleiten die deutschen Unternehmen auf Wunsch bei ihren geschäftlichen Treffen. ■

KONTAKT

AHK São Paulo
Daniely Andrade
E-Mail: mambiente@ahkbrasil.com



Kampagne Bargeld-Obergrenze

In dieser Ausgabe des IHK-Magazins finden sie unseren Aufkleber „Bargeld-Obergrenze? - Nein Danke!“. Sie können damit gut sichtbar protestieren gegen Pläne, den 500-Euro-Schein abzuschaffen und Obergrenzen für den Bargeldverkehr einzuführen. Mit dem QR-Code auf dem Aufkleber kommen Sie direkt zur Resolution auf unserer Homepage: Die Resolution mit dem Titel „Keine Obergrenzen von Bargeldtransaktionen – gegen eine Abschaffung von Bargeld!“ wurde bei der letzten Sitzung der IHK-Vollversammlung einstimmig beschlossen. Die Resolution drückt den Protest unserer Unternehmen

Kein Aufkleber an dieser Stelle? Sie können Exemplare bei uns bestellen!

gegen die Abschaffung des 500-Euro-Scheins, Obergrenzen beim Bargeldverkehr und die Kriminalisierung rechtschaffener Unternehmen aus. Geben Sie den Protest weiter und ordern Sie kostenlos weitere Aufkleber und Poster, die ähnlich dem Titelbild des Magazins gestaltet sind. ■



KONTAKT



Kurt Schmitt
Tel.: 06031/609-1100
E-Mail: schmitt@giessen-friedberg.ihk.de



Foto: F. Ewert

Der Präsidiumstisch der März-Vollversammlung der IHK Gießen-Friedberg: von links Ralph Kehl, Angelika Schlaefke, Thomas Lupp, Rainer Schwarz, Matthias Leder, Thomas Rühl und Wolfgang Maaß

Null-Zinsen, Bargeld und Flüchtlinge

Erste IHK-Vollversammlung des Jahres mit aktuellen Themen

VON FRANZ EWERT

Die Niedrigzinspolitik, wie sie die Europäische Zentralbank (EZB) nun seit geraumer Zeit betreibt und die aktuell in eine Null-Zins-Politik eingemündet ist, beschäftigte auch die März-Vollversammlung der IHK Gießen-Friedberg. Hauptgeschäftsführer Matthias Leder befahl „erhebliche Zweifel und Unwohlsein“ in Bezug auf die von der EZB prognostizierten und erhofften Wachstumsimpulse, die mit der praktizierten expansiven Geldausweitungspolitik bei zugleich null Zinsen angeblich einhergehen sollen.

Der Versuch der EZB, die Kreditwirtschaft über die Negativzinspolitik zu einer expansiven Kreditvergabe zu bewegen und mit Basel III gegen künftige Finanzkrisen sicherer zu machen, verglich Leder mit folgendem Bild: „Als würde man einem Autofahrer in das eine Ohr flüstern 'gib Vollgas', während man ihm in das andere flüstert 'zieh die Handbremse an'“.

Gleichzeitig kritisierte Leder die EZB heftig: „Die EZB betreibt eine gigantische Umverteilung von unten nach oben. Das Passivgeschäft von Banken und Sparkassen, in Sonderheit im heimischen Raum von Sparkassen und Volksbanken, das im Wesentlichen auf der Zinsspanne fußt, ist weggebrochen, zugleich sind die kleinen Sparer die Gekniffenen“, so Leder. Deren Altersvorsorge, speziell auch die in den vergangenen Jahren favorisierte und von der Politik eingeforderte zusätzliche private Eigenvorsorge, fehle inzwischen der „reale Horizont“. Diese gesamte Entwicklung hält der IHK-Hauptgeschäftsführer für „sehr gefährlich“. Und er stehe mit dieser Einschätzung nicht alleine, sondern sehe sich durch Stellungnahmen zahlreicher Institute, Sachverständigen und Rückversicherern bestätigt. Leder gab seine Auffassungen zur Diskussion in die Vollversammlung und ertete durchweg Zustimmung.

Resolutionen auf dem Weg

IHK-Präsident Rainer Schwarz sieht es genauso: „Wir müssen uns bemerkbar machen, sonst geht es so weiter. Wir müssen als IHK und als deutsche Wirtschaft die Politik bewegen. Und manchmal lässt sich die Politik tatsächlich bewegen.“ Der IHK-Präsident kündigte für die nächste Vollversammlung eine Resolution seitens der IHK an, in der klar Stellung bezogen werde. Und widersprach zugleich nicht der Einschätzung aus dem Plenum, dass es mit einem Präsidenten Mario Draghi an der Spitze der Europäischen Zentralbank zumindest bis 2019, wenn nicht sogar länger, in Sachen Niedrigzinspolitik im Grundsatz wohl so bleiben werde, wie es derzeit ist.

Neben der von Präsident Schwarz avisierten zusätzlichen, weil nötigen Resolution gegen die Niedrig- und Null-Zins-Politik und ihre negativen Folgen, verabschiedete

die Vollversammlung einstimmig eine vorliegende Resolution mit dem programmatischen Titel „EZB: Europa zahlt bar - keine Bargeldobergrenze!“, die sich strikt gegen Überlegungen wendet, eine Begrenzung der Möglichkeiten zur baren Bezahlung von Produkten - in Rede steht eine Obergrenze von 5.000 Euro - einzuführen, um damit illegaler „Geldwäsche“ vorzubeugen. Auch die diskutierte Abschaffung des 500-Euro-Scheines stößt auf Ablehnung. Laut IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder ist Bargeld „gelebte Freiheit, Schutz vor Negativzinsen und auch Datenschutz“. Geldwäsche werde einerseits mit einer Bargeldbegrenzung ohnehin nicht verhindert, andererseits Sorge sie aber für eine unberechtigte Kriminalisierung.

Beschwerlicher Weg

In der aktuellen Flüchtlingssituation in Deutschland erkennt Ralf Sänger, Leiter der IQ-Fachstelle Migrantenökonomie am Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e. V., langfristig eine Chance für Deutschland, sieht zugleich jedoch kurz- und mittelfristig erhebliche Herausforderungen, die es zu bestehen und zu überwinden gelte. Als Gastreferent der IHK-Vollversammlung gewährte Sänger „Einblick in Möglichkeiten der Beschäftigung von geflüchteten Personen“. Auf der Basis der Arbeits- und Forschungsergebnisse des Mainzer Instituts kam er zu dem auch für die heimischen Unternehmer nicht überraschenden Fazit, dass es sicher ein weiter Weg sei, über Integration, Ausbildung und Beschäftigung von Menschen, die heute als Flüchtlinge nach Deutschland kommen, den Fachkräftemangel in der Wirtschaft zumindest teilweise zu kompensieren.

Als „optimistisch in die Zukunft Blickender“ erkennt er aber keine andere Erfolg versprechende Wahl, als diesen beschwerlichen Weg zu beschreiten. Denn es fehlen der Wirtschaft, so IHK-Vizepräsident Ralph Kehl, alleine im strukturschwächeren

Bargeld ist Freiheit - IHK-Präsident Rainer Schwarz (links) und Hauptgeschäftsführer Matthias Leder präsentieren ihre Überzeugung bildhaft.

Vogelsberg bereits heute bis zu 300 Fachkräfte. Prognosen sprächen für das Jahr 2021 von 3.000!

Rund zwei Millionen Menschen, davon die Hälfte Flüchtlinge, sind laut Sänger im Jahr 2015 nach Deutschland gekommen, so viele wie nie zuvor innerhalb eines Jahres. Allerdings haben auch rund 900.000 Menschen Deutschland im gleichen Zeitraum verlassen. Dennoch ist die Netto-Zuwanderung von gut 1,1 Millionen der höchste jemals gemessene Wanderungsüberschuss für eine Jahresfrist. Für das Land Hessen bedeutet dies einen Saldo von rund 100.000 Menschen.

Andere Sorgen als Arbeit

Rund eine halbe Million Menschen haben laut Sänger 2015 einen Asylantrag gestellt, etwa die Hälfte davon wurde bewilligt. Und diese Menschen, zu denen täglich neue hinzukommen, befänden sich auf dem „Zeitstrahl vom Asylantrag zur Niederlassungserlaubnis“. Sänger beschrieb der Vollversammlung beispielhaft einige von vielen Möglichkeiten - insgesamt gibt es rund 70 verschiedene Aufenthaltstitel -, die sich auf dem Weg in Richtung Arbeitsmarktzugang ergeben und eröffnen.

Diese sind abhängig von Aufenthaltstitel und -status, unterschiedlichen Bleiberechtsregelungen der Flüchtlinge und Asylbewerber, von ihrer beruflichen Bildung, von ihren Deutschkenntnissen und etlichen weiteren Kriterien. Grundsätzlich dürfen Asylbewerberinnen und -bewerber in den ersten drei Monaten keiner Erwerbstätigkeit nachgehen. Diese zwölf Wochen sind laut Sänger aber für Menschen, die oft traumatisiert nach Deutschland kommen, auch notwendig



Foto: I. Jakob-Diedolph

ZITATE AUS DER VOLLVERSAMMLUNG



Bankensystems dar.“ **Norbert Jäger**

„Die Geldpolitik der EZB ist in erster Linie auf die Entschuldung Südeuropas ausgerichtet. Die Null-Zins-Politik ist ein schwerwiegender Eingriff in die Grundlagen der EU und stellt am Ende eine starke Gefährdung besonders des deutschen



Schulden nur ein oder vielleicht gar zwei Prozent zahlen, dann hätte der Bundeshaushalt keine schwarze Null, sondern riesige rote Zahlen. Von der Politik ist also eher keine Unterstützung zu erwarten.“ **Peter Wolf**

„Die Zinspolitik tut uns sehr weh. Man kann sozusagen den ‚Aufschlagpunkt‘ der Kreditinstitute vorherberechnen. Die Zinspolitik der EZB hilft den Südländern, aber auch dem deutschen Finanzminister. Müsste Schäuble für staatliche



„Die Währungspolitik wird nicht in Berlin, sondern in Frankfurt gemacht.“ **Norbert Stenzel**

„Um zu einer Veränderung der Niedrig- und Null-Zins-Phase zu kommen, ist Handeln der Politik dringend notwendig. Denn es trifft vor allem auch jene Betriebe, die ihren Mitarbeitern eine betriebliche Altersvorsorge bieten.“ **Wolfgang Maaß**



„Ich liebe Italien, ich liebe die Italiener - aber nicht Herrn Draghi. Die deutschen Sparer baden die schlechte Finanzpolitik der südeuropäischen Länder aus. Es ist höchste Zeit, mit dieser Enteignung des deutschen Sparers aufzuhören.“ **Wilhelm Blatz**



„Vor dem Hintergrund der Null-Zins-Politik ist das Scheitern der Geschäftsmodelle der Geldinstitute terminierbar. Aber: Das niedrige Zinsniveau wird noch vier, fünf oder sechs Jahre so bleiben. Allerdings und andererseits ist zu bedenken und zu beachten, dass der Niedrigzins den sozialen Frieden in Europa stabilisiert.“ **Ralph Kehl**



www.giessen-friedberg.ihk.de



Fotos: I. Jakob-Diedelph



Referent Ralf Sanger, Leiter der IQ-Fachstelle Migrantenökonomie am Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e. V.

Berichterstatterin in Sachen Energie: Johanna Merz von der OVAG

zum Eingewöhnen in die neue Umgebung: „Sie haben zunächst andere Sorgen, als nach Arbeit zu suchen.“

Danach aber wolle der größte Teil der Flüchtlinge „etwas tun“. Ab dem vierten Aufenthaltsmonat eröffnen sich unterschiedliche Möglichkeiten einer Beschäftigung, einer Ausbildung und von Praktika - mit Erlaubnis von Ausländerbehörde und/oder Bundesagentur für Arbeit. Erfolgt zum Beispiel während der Ausbildung eine Anerkennung als geflüchtete Person, hat dies keine Auswirkung auf die Ausbildung. Anerkannte Flüchtlinge unterliegen keiner Einschränkung auf dem Arbeitsmarkt. Erfolgt während der Ausbildung eine Ablehnung, wird eine Duldung ausgesprochen, die jährlich bis zum Ende der Ausbildung verlängert oder darüber hinaus bei Annahme einer Arbeitsstelle bis zur möglichen Erlangung eines anderen Aufenthaltsstatus' verlängert wird oder werden kann.

Weg von Asyl zu Arbeit

Nach 16 Monaten dürfen Asylbewerber einer Beschäftigung ohne „Vorrangprü-

fung“ (Prüfung, ob ein Inländer diese Beschäftigung vorrangig übernehmen könne) nachgehen, zugleich ist ab 16 Monaten Leiharbeit erlaubt. Nach 49 Monaten ist dann auch keine Zustimmung der Bundesagentur für Arbeit mehr erforderlich, wohl aber ist die Erlaubnis durch die Ausländerbehörde einzuholen. Grundsätzlich haben anerkannte geflüchtete Personen in Deutschland einen uneingeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt in Ausbildung und Beschäftigung.

Bei aller Komplexität der Materie und angesichts zahlreich zu überwindender Hürden wies Sanger auf die Tatsache eines in Deutschland im internationalen Vergleich liberalen Zuwanderungsrechts hin: „Darüber wird aber nur sehr wenig oder gar nicht geredet.“ Auch IHK-Ehrenpräsident Wolfgang Maaß erkennt im geltenden Recht ein durchaus kompliziertes System bezüglich der Eingliederung von Flüchtlingen und Asylanten in die Arbeitswelt. Und er beantwortete die von ihm gestellte Frage, ob dies so sein müsse, gleich selbst, und zwar eindeutig: „Ohne diese Hürden würde der Arbeitsmarkt zusammenbrechen.“

Energiedienstleistungsgesetz

Johanna Merz, Kundenberaterin Energiemanagement/Energieaudit beim oberhessischen Energieversorger OVAG (Friedberg) informierte die Vollversammlung über die Bedeutung des Energiedienstleistungsgesetzes für die heimische Wirtschaft. Betroffen sind laut Gesetz alle Unternehmen, die nicht zu den kleinen und mittleren (KMU) zählen. Sie müssen regelmäßige Energieaudits durchführen. Nach EU-Definitionsmaßstab gelten Betriebe mit weniger als 250 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von höchstens 50 Millionen Euro (oder einer Jahresbilanzsumme von maximal 43 Millionen Euro) als KMU. Wobei laut Merz auch Firmen genau dieser Größenordnung unter gewissen besonderen Umständen, zum Beispiel bei Konzernverflechtungen, zu den auditpflichtigen zählen können. Das sollte ermittelt und beachtet werden, denn die Änderung des Energiedienstleistungsgesetzes sieht Bußgelder von bis zu 50.000 Euro vor, wenn Firmen, die dazu verpflichtet sind, keine Auditierung vorweisen können. Möglicherweise gehört ein Unternehmen schnell zu den Ertrappten, denn das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle kündigte verstärkte Stichprobenkontrolle nach Ablauf der Anmeldefristen an. Diese datierte für das erste geforderte Energieaudit bereits auf den 5. Dezember letzten Jahres, wurde aber nochmals verlängert bis längstens April 2016.

Zu Beginn der Vollversammlung ging Rainer Schwarz nochmals kurz auf den Auszug einiger SPD-Politiker während des IHK-Jahresempfangs ein und bezeichnete dies als Missbrauch des Gastrechts. Auch künftig werde man sich nicht in die Auswahl der Gastredner hineinreden lassen. Man lasse sich auch künftig nicht in die Auswahl der Gastredner hineinreden. Die nächste Vollversammlung wird am 28. Juni 2016 in Altenstadt bei der Ille Papierservice GmbH stattfinden. ■



© andreas-bender.de

Gießener Wissensforum 2016

Vorsprung durch Wissen

Gießener Anzeiger

Erleben Sie 8 prominente Top-Referenten – 8 unterhaltsame Seminarabende!

Die 8-teilige Seminarreihe des Gießener Anzeigers und des Exklusivpartners Volksbank Mittelhessen lädt in Zusammenarbeit mit der Veranstaltungsagentur SPRECHERHAUS® auch in 2016 prominente Top-Referenten nach Gießen ein.

Veranstaltungsort:

Volksbank Mittelhessen – Forum Volksbank, Schiffenberger Weg 110, 35394 Gießen



Jeweils dienstags von 19.30 bis 21.00 Uhr (Einlass ab 19.00 Uhr).

Infos und Buchung: www.sprecherhaus.de oder rufen Sie unser Kundentelefon an: +49 (0) 2561 69565-170

Einzelkarte	59,00 €	49,00 €
Doppelkarte	2 Pers./Vortragsabend 79,00 €	

*Vorteilspreis als Abonnent des Gießener Anzeigers oder Kunde der Volksbank Mittelhessen



1 08.03.2016
Michael Rossie



Der Kommunikationstrainer Michael Rossie referierte mit hohem Praxisbezug zum 1x1 des Gesprächsklimas und gab zahlreiche Tipps für wirksame Kommunikation.




2 19.04.2016
Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen



Der Statistikexperte erklärte, was Zufriedenheit ausmacht und zeigte Gründe des dankbaren Glücks.




3 17.05.2016
Ingrid Amon

Macht der Stimme
Visitenkarte Ihrer Persönlichkeit

Die Stimme ist das Vehikel zu mehr Erfolg, Trägermedium jeder Botschaft und Schlüsselreiz in der Kommunikation. Sie wirkt unbewusst, ruiniert Messages oder untermauert sie nachhaltig. Die untrainierte, gestresste Stimme kann das beste Outfit unwirksam machen. Die Macht der Stimme ist in allen Sprachen gleich, weil sie gesetzmäßigen mechanisch-funktionellen und wahrnehmungspsychologischen Abläufen gehorcht. In diesem Vortrag wird die Macht der Stimme deutlich – und wie man diesen Machtfaktor bewusst, wirkungsvoll und zielsicher einsetzt!

„Stimmtechnik und Sprechweise sind die Turbo-Module zur maximalen Überzeugungskraft. Schöne Worte allein sind zu wenig für optimalen Anklang und starkes Echo.“



4 14.06.2016
Dr. Peter Kreuz

Spielregeln der Wirtschaft von morgen
Neue Wege – neue Chancen – neuer Erfolg

Dieser Vortrag öffnet den Horizont für eine neue Art zu leben und zu arbeiten. Es geht um den Abschied von alten Reiseführern, überholten Gewissheiten und ausgetrampelten Pfaden. Für Menschen, die etwas bewegen wollen in ihrer Welt und in ihrem Unternehmen. Mit Engagement, Hunger nach Veränderung und dem unbedingten Willen, etwas Besonderes zu schaffen. Die Botschaft des Vortrags lautet: Sucht die Chance, nicht die Hindernisse! Brecht die Regeln! Gebt mehr als ihr nehmt! Seid besser die erste-klassige Version eurer selbst, als die zweitklassige Version eines anderen.

„Es ist reine Zeitverschwendung, etwas Mittelmäßiges zu tun.“



5 13.09.2016
Prof. Dr. Jack Nasher

DEAL!
Du gibst mir, was ich will!

Gefällt Ihnen die Zahl auf Ihrem Gehaltszettel? Gibt man Ihnen im Hotel das Zimmer mit Ausblick? War Ihr Auto ein Schnäppchen? Nein? Wirtschaftspsychologin Jack Nasher verrät, wie man endlich das bekommt, was man will und trainiert Ihre Verhandlungsstärke! Lernen Sie, wie wenige Sekunden über große und kleine Vermögen entscheiden. Und wie man diese wenigen Sekunden nutzt. Verhandlungsmethoden aus der Praxis und psychologische Techniken vermitteln Ihnen das Handwerkszeug für die besten Deals. Faule Kompromisse? Schlechte Geschäfte? Damit ist jetzt Schluss!

„Sie können besser werden als ein Lügendetektor – mit der richtigen Methode!“



6 11.10.2016
René Borbonus

Klarheit
Wissen, was zählt – und darüber reden

Klarheit war das große Versprechen der vernetzten Informationsgesellschaft. Endlich sollten wir alles wissen, alles durchschauen und jedem jederzeit alles mitteilen können. Tatsächlich hat heute scheinbar jeder etwas zu sagen und tut das dann auch noch. Herauszufiltern, was wirklich zählt, ist zur Lebensaufgabe avanciert. Wer Menschen Klarheit bieten kann, lenkt deshalb unweigerlich die Blicke auf sich – und übernimmt damit große Verantwortung. In seinem neuen Vortrag stellt sich René Borbonus den Fragen, die uns alle umtreiben: Wo verstecken sich die Stimmen der Vernunft? Wem dürfen wir noch Glauben schenken? Warum werden wir so oft nicht verstanden, obwohl wir laut und deutlich in den Wald rufen? Wie können wir verständlich und klar kommunizieren? Was macht eine Argumentation, eine Rede, einen Dialog wirklich klar? Und wo ist eigentlich der Schwarm, wenn man ihn braucht?

„Klar zu scheinen ist einfach – klar zu sein ein Alleinstellungsmerkmal.“



7 15.11.2016
Dr. Jörg Wallner

Erfolgreich durch Regelbruch
Wie Menschen denken, deren Ideen die Welt verändern

Der Zukunftsmacher Dr. Jörg Wallner lässt Sie eintauchen in die Geschichten hinter den interessantesten Regelbrüchen unserer Zeit. Er spricht über Regelbrüche, mit denen neue Märkte entdeckt, ganze Branchen an den Rand des Abgrunds gebracht und Millionen verdient wurden und über Querdenker Persönlichkeiten, die mit eigenen Händen die Welt verändert haben. Die Kunst des Querdenkens – das Team von „2b AHEAD Think Tank“ hat die Methoden und Denkweisen vieler Querdenker erforscht, analysiert und deren Verhalten entschlüsselt. Erfahren Sie wie sie durch bewusste Regelbrüche sich gegen die Übermacht der Bedenkenträger durchsetzen. Seine Rede ist eine Anleitung zum Besser-Machen, zum Grenz-Überschreiten und Welt-Verändern.

„Wer seine Werte für besonders wichtig hält, muss sie als erster für die neue Zeit übersetzen! Sonst tun es andere.“



8 13.12.2016
Priv.-Doz. Dr. med. habil. Volker Busch

Das Gehirn im Alltagsstress
Umgang mit Reizflut und Multitasking

Sind Sie unter Strom und ständig online? Arbeitsprozesse sind heute höchst dynamisch und beruflicher als auch privater Alltag verlangen viel. Diese Komplexität überfordert viele Menschen! Wir machen heute alles gleichzeitig, sind ständig abgelenkt und unterbrochen. Aufmerksamkeit kommt uns da leicht abhanden, ein bisschen ADHS trifft uns heute alle. Typische Folgen sind Dauerspannung und ein Mangel an Arbeitszufriedenheit mit negativen Auswirkungen auf die Arbeitsleistung und das seelische Gleichgewicht. Ein Blick ins Gehirn verrät uns jedoch Möglichkeiten zum klugen Umgang mit Reizflut und Multitasking. Der Schlüssel zum Erfolg liegt im Kopf, der Weg dahin führt durch das Gehirn ... Sind Sie noch konzentriert?

„Nicht die Zeit rennt, sondern wir!“

Akademie für Dorfaktivisten

Arbeitskreis „Lebensraum Dorf“ tagte im Saal Lux in Florstadt.

VON CORINNA WILLFÜHR

Zum dritten Mal tagte der Arbeitskreis „Lebensraum Dorf“ im Rahmen des europäischen LEADER-Programms für 17 Kommunen in der Wetterau und Oberhessen. Arbeitskreissprecher Otfried Herling konnte über 40 Vertreter aus Kommunen sowie interessierte Bürger zu einer Veranstaltung begrüßen, die Informationen und zahlreiche Eindrücke in die Diskussionen über die Strukturentwicklung vor Ort bot. Bürgermeister Herbert Unger betonte in seinen Grußworten die Bedeutung, dass Florstadt nun Teil der LEADER-Region sei und sicherte die weitere aktive Mitwirkung zu.

Klaus Karger, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Wetterau, hatte gute Nachrichten zu überbringen: Der LEADER-Beirat hat als Entscheidungsgremium auf seiner

jüngsten Sitzung im Februar die Förderung eines Dorfladens mit angrenzender Gastronomie in Büdingen-Wolferborn in privater Trägerschaft befürwortet. Gleichzeitig hat sich der LEADER-Beirat für den Ausbau eines kombinierten Rad-, Geh- und Wirtschaftsweges zwischen den Büdinger Stadtteilen Eckartshausen und Calbach ausgesprochen. Hierdurch erhöht sich die Förderquote um fünf Prozentpunkte, die für die Stadt Büdingen eine zusätzliche Fördersumme von etwa 30.000 Euro zur Folge haben.

„Integrierte kommunale Entwicklungskonzepte“

Volker Matthesius, Leiter der Abteilung Strukturförderung des Wetteraukreises, referierte über das IKEK-Förderprogramm vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung. Während einst die Dorferneuerung als Vorläuferprogramm einzelne Ortsteile oder auch einzelne Projekte im Fokus hatte, so hat laut Matthesius das IKEK-Programm nun die gesamte Kommune im Fokus wie zum Beispiel in Florstadt, Ranstadt oder Glauburg. Für einen aussagekräftigen Antrag bei IKEK können die Kommunen mit einer Basisfinanzierung im sechsstelligen Euro-Bereich rechnen. Insgesamt stehen den Antragstellern für IKEK in Hessen circa 23 Millionen Euro an Fördergeldern abrufbereit zur Verfügung.

Projektvorhaben einer regionalen „Dorfakademie“

Henrike Strauch, stellvertretende Sprecherin des Arbeitskreises, stellte die bisherigen Überlegungen einer „Dorfakademie“ als ein zentrales Projektvorhaben der LEADER-

Region vor. Mögliche Leistungsbausteine können ein virtueller Bereich (Wissensportal, Best Practice), Veranstaltungen und Workshops, Qualifizierungsmaßnahmen für Dorfaktivisten sowie Exkursionen sein. Eine Antragsstellung hierfür ist noch 2016 vorgesehen. Ihre Überzeugung: „Um Neues zu bewirken, müssen wir das Wir-Gefühl stärken, das Bewusstsein für den Wert unserer Heimat.“ Ob im Internet über Foren oder im täglichen Leben durch einen besseren Austausch untereinander - wie zwischen den Generationen, Bildungsträgern, Veranstaltungsanbietern und nicht zuletzt den Kommunalverwaltungen. Eine Vorstellung, die Strauch besonders begeistert: die multiple Nutzung von (nicht nur) kommunalen Gebäuden. So könnten diese mehrfach genutzt werden: morgens zum Beispiel für die Kinderbetreuung, nachmittags für Sprachunterricht und am Abend für das Vereinsleben.

Bundesprogramm „Kommune Innovativ“

Gespannt warten die Kommunen Butzbach, Nidda und Ortenberg auf Post aus Berlin. Sie haben es von 176 bundesweiten Bewerbungen unter die letzten 15 zur Förderung vorgesehenen „Kandidaten“ für das Forschungsprojekt „Kommune Innovativ - Regionalstrategie Ortsinnenentwicklung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung geschafft. Otfried Herling, Bauamtsleiter der Stadt Butzbach und dort federführend bei der Konzeption des Antrags: „Wir können uns berechtigte Hoffnungen machen.“ Mit einer Entscheidung rechnet Herling bis Ende März. Bei einer Zusage erhielten die Kommunen nicht nur



Henrike Strauch vom Arbeitskreis „Lebensraum Dorf“ wirbt für das Projekt einer „Dorfakademie“.

Mittel vom Bund, sondern auch eine wissenschaftliche Begleitung ihrer Vorhaben durch die Justus-Liebig-Universität in Gießen. Hieraus könnten in der Folge wertvolle Erkenntnisse und Erfahrungen auch auf die restlichen LEADER-Kommunen übertragen werden und den regionalen Entwicklungsprozess unterstützen.

Nach der Kommunalwahl will der Arbeitskreis „Lebensraum Dorf“ seine Ideen, seine Projektansätze und seine Ziele den Verwaltungsgremien und Politikern in den 17 Gemeinden und Städten der LEADER-Region präsentieren. Um auch bei Ihnen um Unterstützung und Mitwirkung zu werben. Für ein Ziel, das Bernd-Uwe-Domes, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung, formulierte: „Leitthesen zum Selbstverständnis und zur Entwicklung unserer Dörfer aufzubauen und zu vermitteln.“

Sprudelndes Demografie Wissen

Unternehmerforum
Wetteraukreis

Termin: 19. Mai 2016
Uhrzeit: 18.00 Uhr
Ort: Kulturforum Dortelweil, Bad Vilbel
Teilnahmegebühr: 29,- Euro

Auf der Veranstaltung des Bundesverbands demografischer Wandel und des Unternehmerverbands Deutschland e.V. werden verschiedene Aspekte des drohenden Fachkräftemangels näher beleuchtet und diskutiert. Gesucht werden dabei Lösungsansätze zum Wohle der Unternehmerinnen und Unternehmer wie auch zum Wohl deren Belegschaften. Weitere Informationen stehen online, auch die Anmeldung erfolgt über die Internetseite des Verbandes.

ONLINE

www.bundesverband-dw.de

Veränderungen im Handelsregister

Das Handelsregister wird bei den Amtsgerichten geführt und dient der Rechtssicherheit im Handelsverkehr. Hier werden alle tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse vollständig und zuverlässig nachgewiesen. Auf der Homepage www.handelsregisterbekanntmachungen.de finden Sie die aktuellen Bekanntmachungen zum kostenlosen Abruf. Außerdem können Sie unter www.handelsregister.de kostenpflichtig Handels-, Genossenschafts- und Partnerschaftsregister sowie zum Teil die Vereinsregister aller Bundesländer und darüber hinaus die Registerbekanntmachungen (Veröffentlichungen) abrufen.

ANZEIGE



Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Typisch Ford:
viel Platz für Ihre Ideen

FORD TRANSIT CUSTOM KOMBI 300 L1H1

74 KW/100 PS, el. Fensterheber, 2x Fahrer- und Beifahrer Airbag, Bordcomputer, Start-Stop-Automatik, Audiosystem 2, Sitz-Paket, Schiebetür, Wegfahrsperre, 9 Sitze, ABS, ESP, Sitzhöhenverstellung, 6 Gänge u.v.m.

Barpreis
€ 18.870.-¹



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): Ford Transit Custom 300 L1H1: 7,1 (innerorts), 6,0 (außerorts), 6,4 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 168g/km (kombiniert); Effizienzklasse B.

Kögler GmbH
Gießener Str. 19–21
61169 Friedberg
Tel.: 06031 / 7136-33
www.ford-koegler.de

KÖGLER 1
Nr. 1 seit 1928

¹ Ein Angebot für Gewerbetreibende, zzgl. Zulassung und Mehrwertsteuer, inkl. Transport.

„Liebeslied für Deine Heimat“

Das Kinopolis Gießen ist eine Kultur-Institution, die in ihrer Stadt und ihrer Region verwurzelt ist, erzählt Enrico Sinner. Der Betriebsleiter des Multiplex-Kinos weiter: „Als bekennender Mittelhesse war ich schon beim ersten Anschauen vom Imagefilm des Regionalmanagements begeistert. Weil ich finde, dass er eine große Leinwand verdient hat, zeigen wir ab heute eine Kurzversion vor jeder Vorstellung in allen neun Sälen. Vor der Sneak Preview am Mittwochabend läuft der ganze Film“, berichtet Sinner.

Fotografenmeister Marco Kessler, der mit seiner Lindener Agentur Mediashots den Film gedreht hat, und Jens Ihle, Geschäftsführer der Regionalmanagement Mittelhessen GmbH, freuen sich über die neue Kooperation: „Wir bedanken uns für

dieses Engagement, dessen Wert sich kaum bemessen lässt“. Ihle und Kessler weiter: „Viele Institutionen zeigen den Film mit dem Gedicht von Lars Ruppel, dem deutschen Meister 2014 im Poetry Slam, vor Veranstaltungen oder haben ihn auf ihrer Website eingebettet. Einige waren so ange-tan, dass sie den Film sogar für sich ange-passt haben.“ Allen gemein sei die überwältigende Emotionalität, die aus der Verbindung der Worte mit den Bildern entstehe. Dadurch ist auch nachvollziehbar, weswegen der im Juni 2015 veröffentlichte Film, der auf YouTube bald 100.000 Aufrufe verzeichnen kann, nach wie vor geteilt wird. „Wenn die Kinogänger nach dem Besuch des Kinopolis den Film in voller Länge auf mittelhessen.eu noch einmal ansehen, dann



Foto: Regionalmanagement MH

Vor jedem Film läuft im Gießener Kinopolis der Mittelhessen-Film. Darüber erfreut zeigen sich (v.li.) Marco Kessler von Mediashots, Kinobetreiber Enrico Sinner und Jens Ihle vom Regionalmanagement Mittelhessen.

haben wir die magische Marke bald geknackt“, sind sich Kessler und Ihle einig. „Für weitere Ideen zur Vermarktung sind wir immer zu haben.“ ■

ONLINE

www.youtube.com/regionmittelhessen

BUCHTIPP



Empfehlung des Herstellerverlags

Verhandlungsmanagement

Markus Voeth/Uta Herbst

Die Autoren stellen einen umfassenden Ansatz für das betriebswirtschaftliche Verhandlungsmanagement vor. Auf der Grundlage von Praxiserfahrungen und neuesten Erkenntnissen der Verhandlungsforschung erläutert das Buch Instrumente und Tools zur Planung, Steuerung und Kontrolle von Verhandlungen.

Prägnante Beispiele demonstrieren die Umsetzung in der Praxis. Neu in der zweiten Auflage ist die Integration zahlreicher Tools und Instrumente, die heute in Unternehmen eingesetzt werden. Dazu gehören Smart Objective Analysis, Negotiation Blue Prints, War Gaming, BATNA-Analyse und Negotiation Value Calculators. ■

Verlag Schäffer-Poeschel,
ISBN 978-3-7910-3570-3,
Preis 39,95 Euro

Unternehmenscoaching

von Jürgen Arnold

Die heutigen Märkte sind transparent und von Kundentreue können viele Unternehmer nur noch träumen. Die einst angewandten – klassischen – Akquiseinstrumente sind nunmehr unwirksam. Was es nun für den Erfolg braucht sind Innovationen und das Erkunden von

neuen Geschäftsfeldern. Erfolg heißt beispielsweise, „gute“ Preise durchsetzen und verlorene Kunden zurück gewinnen zu können sowie systematische Markterweiterung zu betreiben. Ein Mittel zum Zweck ist laut dem Autor die zielgruppenorientierte Ansprache, die er in seinem Werk vermitteln möchte. ■

Uvis Verlag,
ISBN 978-3-938684-13-9,
Preis 39,- Euro



Empfehlung des Herstellerverlags

„Nicht nur besser. Anders!“

Wirtschaftsjunioren Wetterau besuchten die Haase Food GmbH.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Der Slogan der Haase Food GmbH lautet „Nicht nur besser. Anders!“. Warum das in Ober-Mörlen ansässige Unternehmen gerade diesen Satz gewählt hat, erfuhren und „erschmeckten“ die Wirtschaftsjunioren (WJ) Wetterau Mitte März bei einem Besuch. 1974 in einer Garage in Friedberg gegründet, brachte Helmut Haase seine kleine Firma schnell auf Erfolgskurs. Mittlerweile beliefert der etablierte Dienstleister und Großhändler europaweit Kinos, Freizeitparks, Sportarenen, Schausteller und Gastronomen mit Equipment, Rohstoffen und Verpackungen.

Das umfangreiche, über 3.000 Artikel zählende Sortiment umfasst unter anderem Klassiker wie Popcorn, Nachos mit Dips, Mandeln, Lebkuchen und Zuckerwatte, aber auch Slush, Crepes und Frozen Joghurt. Täglich verlassen 200 Warensendungen Ober-Mörlen, wo Haase Food seit 2012 ansässig ist. „Wir entwickeln uns ständig weiter, kreieren neue Konzepte und setzen Trends“, berichtet Haase. Die Wirtschaftsjunioren erhielten vor Ort die Gelegenheit, einen dieser neuen Trends – frisch gemachtes „Gourmet-Popcorn“ in verschiedenen Geschmacksrichtungen wie Schoko oder Karamell – zu probieren. Anschließend stand ein Rundgang durch das moderne Firmengebäude an, dessen



Helmut Haase (links) und sein Mitarbeiter erläutern den Wirtschaftsjunioren die Herstellung von Gourmet-Popcorn.

Foto: P. Zielinski

Hauptattraktion zweifellos der lichtdurchflutete Showroom war.

„Gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln wir Strategien, die zu den jeweiligen Geschäftskonzepten passen“, unterstreicht Haase, „denn jedes Unternehmen ist einzigartig.“ Neben hauseigenen Workshops schule man auch die Mitarbeiter von Kunden. Vor zwei Jahre fand unter dem Motto „All around the world“ die erste Hausmesse statt, die mit 500 Besuchern ein voller Erfolg war.

29 Mitarbeiter sind derzeit in den Bereichen Marketing, Vertrieb, Logistik, Produktentwicklung, Grafik, Werkstatt und Außendienst beschäftigt. Der Firmengrün-

der liebt seinen Beruf und gewinnt auf Reisen stets viele neue Eindrücke, die er in den beruflichen Alltag mit einfließen lässt. In seiner Abwesenheit leiten vier Mitarbeiter das Unternehmen. ■

KONTAKT



Wirtschaftsjunioren
Wetterau
Kai Schelberg
Tel.: 06031/609-3010

E-Mail: schelberg@giessen-friedberg.ihk.de
Internet: www.wj-wetterau.de

ANZEIGE

So gut wie jeder **Steuerberater** bedient jede Branche, jede Rechtsform und jede Größenklasse.

Konsultieren Sie eigentlich einen **Augenarzt**, wenn Sie **Rückenschmerzen** haben?

www.berater-produzierendes-gewerbe.de



„Wir bewegen die Metropolregion“

Einladung an die regionale Wirtschaft, die Zukunft gemeinsam zu gestalten.

Die Metropolregion FrankfurtRheinMain ist eine der wirtschaftsstärksten Regionen Europas. Hier leben über drei Bundesländer hinweg 5,5 Millionen Menschen, die jährlich etwa 200 Milliarden Euro an Wirtschaftsleistung erbringen. Die Weiterentwicklung der Region als sozialer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Motor ist eine der wichtigsten Herausforderungen der Zukunft.

Beim Tag der Metropolregion am 17. Mai 2016 (9.00 bis 17.00 Uhr) in der IHK Frankfurt wollen Wirtschaft und Politik mit neuem Schwung und konkreten Projekten die Zukunft der Region anpacken.

Die Weiterentwicklung von FrankfurtRheinMain entfaltet in den letzten Monaten wieder eine starke Sogwirkung. Beim Tag der Metropolregion sollen jetzt konkrete Schritte diskutiert werden, wie ihre Zukunft gestaltet werden kann. Inzwischen haben sich acht IHKs, das IHK-Forum Rhein-Main, vier Handwerkskammern, die Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain sowie der Regionalverband FrankfurtRheinMain als Veranstalter dieses politisch bedeutsamen Tages zusammengeschlossen.

Die Wirtschaftsorganisationen aus Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern haben in

den vergangenen Monaten intensiv an der Frage gearbeitet, wie die Entwicklung der Metropolregion angepackt werden kann. Kern der Antwort sind konkrete Projekte, die in diesen vier Themenfeldern vorangetrieben werden sollen:

1. Die Zukunft von Mobilität und Verkehr
2. Die Gründer- und Innovationsregion FrankfurtRheinMain
3. Flächenaktivierung und die Zukunft des Bauens
4. Digitalisierung in FrankfurtRheinMain

Bei der kostenfreien Veranstaltung sollen Perspektiven in diesen vier Bereichen vorgestellt und im großen Kreis diskutiert werden. Zugleich finden auf dem Podium Gespräche zwischen Politik und Wirtschaft statt. Das gemeinsame Ansinnen ist es, konkreten Projekten der Metropolregion in den nächsten Jahren eine operative Plattform anzubieten und die Projektbausteine zu einer gemeinsamen Strategie für FrankfurtRheinMain bis ins Jahr 2030 zusammenzufügen.

Die Unternehmerinnen und Unternehmer sind eingeladen, an diesem Tag teilzunehmen und zu den Themenfeldern beizutragen.

Bei der Veranstaltung werden Partner aus Miltenberg und Worms, aus Aschaffenburg und Mainz als selbstverständliche Teile der Metropolregion mitarbeiten. Erstmals werden sich Vertreter der drei Landesregierungen zu unserem Anliegen für die Region äußern. Die politischen Signale aus Wiesbaden, Mainz und München sind positiv: Die Landesregierungen begrüßen es, dass wir in konkreten Projekten zusammenarbeiten wollen.

Die Dialog-Formate am Tag der Metropolregion sollen Fragen nachgehen wie: Was bedeutet es für die Wirtschaftskraft in der Region, wenn die Verkehrssysteme optimiert werden? Oder: Was bringt es für die Wohnungsnachfrage in Mainz und Wiesbaden, wenn in Gießen oder Darmstadt alte Kasernen in moderne Stadtquartiere umgewandelt werden? Ein Querschnittsthema stellt die Digitalisierung dar. Wie können wir sie als Chance für Wirtschaft und Gesellschaft in unserer Region aufgreifen? ■

ONLINE

www.frankfurt-main.ihk.de, Dok.-Nr. 46269



21.5.-30.5.2016

**WÜNSCH
ERFÜLLEN!**

GIESSENER ANZEIGER . KREIS-ANZEIGER . OBERHESSISCHE ZEITUNG . LAUTERBACHER ANZEIGER
USINGER ANZEIGER . GELNHÄUSER TAGEBLATT . CAMBERGER ANZEIGER . MAZ

**DIE AUKTION FÜR
SCHNÄPPCHENJÄGER
ANMELDEN
BIETEN UND
MAXIMAL SPAREN**

WERDEN SIE ANBIETER!
Anmeldung bis 6. Mai 2016
Telefon 0641 9504-3531

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

China: Ein Wirtschaftsgigant im Umbruch

Fünf Fragen an Alexandra Voss, Delegierte der deutschen Wirtschaft in Peking

VON SABRINA NETZER

Das erste Büro der AHK Greater China wurde 1981 in Taipeh eröffnet. Mittlerweile unterstützen die insgesamt fünf Delegationen der AHK an weiteren Standorten in Peking, Shanghai, Guangzhou und Hongkong rund 3.100 Mitglieder. Alexandra Voss, Delegierte der deutschen Wirtschaft in Peking, äußert sich im Interview über wichtige Strukturreformen in China und die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums.

Frau Voss, obwohl eine prognostizierte Wachstumsrate von 6,3 Prozent für 2016 noch immer beachtlich ist, befindet sich Chinas Wachstum auf einem 25-Jahres-Tief. Ist der Aufwärtstrend Chinas beendet?

Von einem Ende des Aufwärtstrends kann angesichts solcher Wachstumswahlen nicht die Rede sein. Laut dem neuen 13. Fünfjahresplan soll sich das Bruttoinlandsprodukt Chinas zwischen 2010 und 2020 verdoppeln. Dazu soll Chinas Wirtschaft über die kommenden fünf

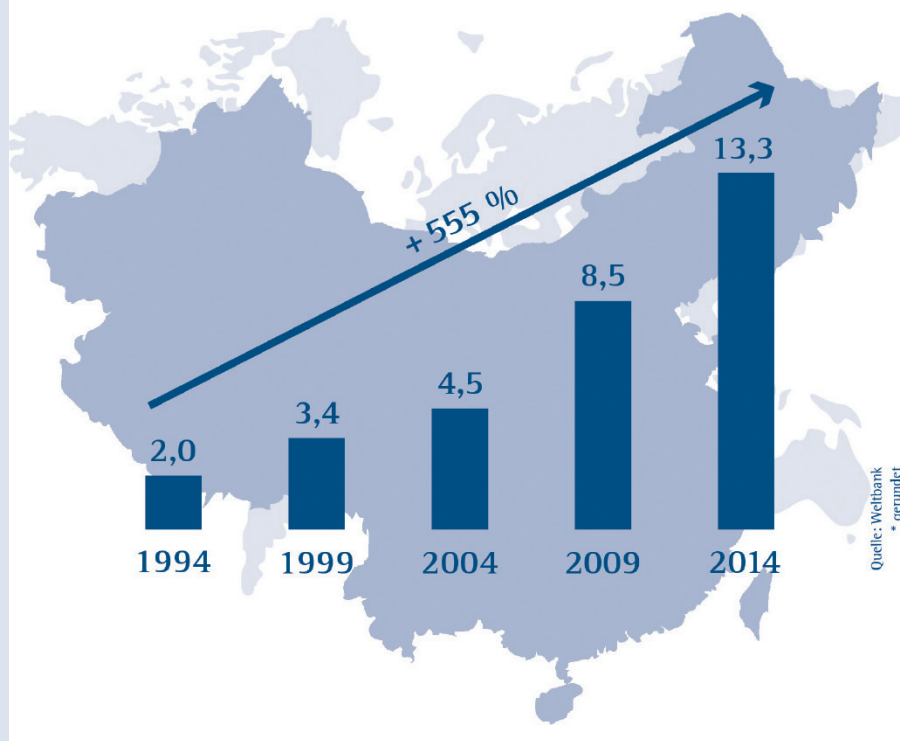
Jahre um jährlich mindestens 6,5 Prozent wachsen. Die Verlangsamung des Wachstums liegt neben der Abschwächung der Weltkonjunktur vor allem am aktuellen Transformationsprozess, in dem sich das Land befindet. China will in Zukunft verstärkt auf ein Wachstum setzen, das nicht nur von Anlageinvestitionen und Export getrieben wird, sondern von der Dienstleistungsbranche, dem Binnenkonsum und Innovationen. Diese Umstellung der chinesischen Wirtschaft kann natürlich nicht von heute auf morgen geschehen. Die Regierung hat aber unter anderem durch Programme wie „Made in China 2025“ und dem neuen Fünfjahresplan Leitlinien vorgegeben, die in eine richtige Richtung weisen.

Was sind dabei die wichtigsten Strukturreformen und welche Chancen erwachsen hieraus für deutsche Unternehmen?

Die chinesische Regierung setzt mit einer ganzen Reihe von Maßnahmen an, um den Transformationsprozess voranzutreiben. Für die deutschen Unternehmen sind hierbei insbesondere weitere Marktliberalisierungen, die Förderung von Innovationen und Verbesserungen beim Umweltschutz, etwa die Reduktion des CO₂-Ausstoßes und die Förderung von grünen Technologien, von zentraler Bedeutung. Deutsche Unternehmen können ihr Know-how und ihre Erfahrung einbringen und bieten sich so als wichtige Kooperationspartner an.

Vor welchen Herausforderungen stehen deutsche Unternehmen in China?

China: Anteil am globalen Bruttoinlandsprodukt in Prozent*



Laut unserer jährlichen Mitgliederbefragung stellen Personalthemen, vor allem steigende Lohnkosten und die Verfügbarkeit von Fachkräften, deutsche Unternehmen in China seit Jahren vor große Herausforderungen. Des Weiteren sind die Unternehmen mit den Problemen des beschränkten Marktzugangs und der Ungleichbehandlung ausländischer Unternehmen konfrontiert. Allerdings können wir festhalten, dass es zum Beispiel beim Schutz geistigen Eigentums und der Rechtssicherheit große Fortschritte gibt. Weitere Reformen und Verbesserungen sind aber erforderlich.

Wie gelingt und funktioniert die Koordination innerhalb des Greater China-Verbands und wie profitieren Unternehmen von dieser Zusammenarbeit?

Die Kooperation zwischen den fünf Standorten treiben wir seit geraumer Zeit voran, um eine noch höhere Dienstleistungsqualität anbieten zu können. So haben wir beispielsweise einheitliche Prozesse zur Bearbeitung von Kundenanfragen etabliert. Zudem gibt es einen regelmäßigen Austausch auf Leitungs- und Fachebene. Dadurch können wir unsere Dienstleistungen harmonisieren und auf die Kundenwünsche zugeschnittene Formate entwickeln. Außerdem haben wir an den einzelnen Standorten thematische Kompetenzzentren eingerichtet. In Peking verfügen wir zum Beispiel über ein umfangreiches Fachwissen beim Arbeitsrecht sowie im Umweltbereich.

Anfang 2014 eröffnete in Berlin die erste chinesische Handelskammer in Europa. Findet hier ein Austausch zwischen den Kammern statt?

Die Eröffnung der chinesischen Handelskammer in Berlin hat erneut die Bedeutung des deutschen Marktes für chinesische Unternehmen unterstrichen. Wir pflegen den Kontakt und den Austausch von Informationen, etwa über das jeweilige Dienstleistungsangebot oder unsere Publikationen. Hiervon profitieren natürlich auch unsere Mitglieder.



Foto: AHK Greater China

Alexandra Voss ist Geschäftsführerin der AHK in Peking

ZUR PERSON

Fünf Jahre leitete Alexandra Voss die AHK in Guangzhou, seit 2011 ist sie als Delegierte der deutschen Wirtschaft Geschäftsführerin der AHK in Peking. Nach dem Studium der Regionalwissenschaften China arbeitete sie unter anderem für den Asien-Pazifik-Ausschuss der deutschen Wirtschaft (APA), den BDI sowie für die SEQUA GmbH.

*Beenden Sie bitte den folgenden Satz:
„China ist ein attraktiver Investitions- und Exportmarkt, weil ...“*

... die inzwischen zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt über eine hohe Innovationskraft und als bevölkerungsreichster Staat der Erde zudem über einen riesigen Absatzmarkt verfügt. Neben dem Dienstleistungssektor bieten insbesondere hochwertige und innovative Technologien im Produktions-, Umwelt- und Gesundheitsbereich sowie die Konsumgüterbranche viel Potenzial. ■

Über China

BIP pro Kopf, in USD, 2016*: 8.866,0

Wirtschaftswachstum, 2016

in %, real*: 6,3

Beziehungen zu Deutschland 2015
(Veränderung ggü. 2014)*:

Dt. Einfuhren, in Mio. EUR:

91.523,8 (+ 14,7 %)

Dt. Ausfuhren, in Mio. EUR:

71.211,4 (- 4,2 %)

Hermes Länderkategorie: 2

Ease of Doing Business 2016:

84 von 189 Ländern

Quellen: GTAI 2015, Destatis
* Prognose

Zur AHK Greater China-Peking

Gründungsjahr: 1997

Standort: Peking

Kontakt: Alexandra Voss

E. info@bj.china.ahk.de

T. +86(0)10 6539 6688

ANZEIGE

HALLEN

Industrie- und Gewerbehallen



von der **Planung** und **Produktion** bis zur
schlüsselfertigen Halle





Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



Elektromobilität ist ein internationales Thema, zu dem sich der deutsche Mittelstand einbringen kann.

Möglichkeiten nutzen

Entwicklung und Marktchancen von Elektromobilität in China

VON BERNHARD FELIZETER

Ähnlich wie Deutschland verfolgt auch China das Ziel, im Bereich Elektromobilität weltweit der größte Hersteller und Technologieführer zu werden. Bereits 2009 führte die chinesische Regierung umfassende Subventionen und Initiativen zur Förderung der Elektromobilität ein. Allerdings sind bisher das Know-how und die Technologien in vielen Bereichen noch nicht weit fortgeschritten, was wiederum deutschen Unternehmen Marktchancen eröffnet.

Aufgrund sprachlicher Hürden, mangelnder Informationen und Kontakte nutzen deutsche Unternehmen, insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen (KMU), noch nicht das Potenzial, das der chinesische Markt für Elektromobilität ihnen bietet. Dabei wäre es vor allem für sie wichtig zu wissen, welche Anforderungen globale Märkte stellen; immerhin gehen Innovationen im ‚disruptiven‘ Technologiefeld Elektromobilität oftmals von KMUs aus. Deutsche Unternehmen aus dem Bereich Elektromobilität sollten daher über die neuesten Entwicklungen im dynamischen chinesischen Markt sowie über mögliche Zugänge

informiert werden. Neue Kooperationen und Geschäftsbeziehungen könnten sich entwickeln und die deutsche Kompetenz im Bereich Elektromobilität stärken.

Chinas zentrale Ziele

Mit der Förderung sogenannter New Energy Vehicles (NEV) – das sind Fahrzeuge, die alternative Antriebs- und Elektrifizierungstechnologien nutzen und nicht durch einen Benzin- oder Dieselmotor allein angetrieben werden – verfolgt die Volksrepublik drei zentrale Ziele: Erstens, Chinas Automobilindustrie ist im internationalen Vergleich technologisch rückständig. Aus Sicht der Zentralregierung bietet die Elektromobilität die Möglichkeit, den Abstand gegenüber den international führenden Herstellern zu schließen. Zweitens, neben industriepolitischen Ambitionen verfolgt das Land auch handfeste energiepolitische Ziele. China muss annähernd 65 Prozent seines Ölverbrauchs durch Importe decken. Das aktive Fördern der Elektromobilität ist eine wichtige Strategie, um die Abhängigkeit von Ölimporten zu reduzieren und die Energiesicherheit des Landes zu erhöhen. Drittens, umweltpolitisch sind die Emissionen aus dem immer noch rasant

wachsenden Transportsektor für einen beachtlichen Teil der täglich sichtbaren Luftverschmutzung in den Millionenstädten wie Peking oder Schanghai verantwortlich. Die vermehrte Nutzung emissionsarmer Fahrzeugtypen kann zu einer verbesserten Luft- und Umweltqualität in urbanen Ballungszentren beitragen.

Während Deutschland und China auch dasselbe Ziel verfolgen, stellt die chinesische Strategie einen Gegenpol zur deutschen Förderstrategie dar: Anders als der deutsche systemische Ansatz, der alle Entscheidungsträger zusammenbringt und Richtungsentscheidungen auf Konsensbasis fällt, verfolgt die Volksrepublik eine Top-Down-Strategie. Das heißt, die Zentralregierung formuliert alle prinzipiellen Strategien und Ziele, während die Implementierung auf lokaler Ebene stattfindet. Die Förderstrategie Chinas ist, anders als die deutsche mit einer langen Marktvorlaufzeit, stark auf eine rasche Marktentwicklung konzentriert. Durch die Designierung von Pilotstädten versucht das Land, die Marktentwicklung entscheidend voranzutreiben. Somit besteht in China trotz zentral vorgegebener Strategien und Ziele ein weitestgehend dezentrales und konkurrenzorientiertes Förderumfeld.

Projekt EMOChina

Um deutschen Unternehmen beim Aufbau von Kooperationen und Handelsbeziehungen im Bereich Elektromobilität in China zu helfen, führt die deutsche Auslandshandelskammer Peking (AHK Greater China Beijing), unterstützt durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, das knapp zweijährige Projekt „EMOChina“ durch. Neben einem monatlichen Newsletter und einer Delegationsreise nach China im November 2016 organisiert die AHK Informationsveranstaltungen in vier deutschen Städten. Ziel soll es sein, Marktchancen und Marktrisiken aufzuzeigen, aber auch Interesse bei den KMU an einer detaillierteren Erkundung des chinesischen Marktes für Elektromobilität zu wecken oder zu verstärken. ■



(Bald) kein IHK-Magazin mehr im Briefkasten?

Gut möglich – wenn Sie ein neues IHK-Mitglied sind! Für unsere „Neuen“ haben wir ein Schnupper-Abo eingerichtet. Sie erhalten dreimal das IHK-Magazin, danach erlischt das Abo automatisch.

Möchten Sie das Magazin auch nach Ablauf der drei Monate weiterhin kostenlos zehnmal im Jahr erhalten? Dann wenden Sie sich an uns!

KONTAKT



Iris Jakob-Diedolph
Tel.: 06031/609-1115

E-Mail: jakob@giessen-friedberg.ihk.de

Informationsveranstaltung

Termin: 9. Juni 2016
Ort: IHK Gießen-Friedberg,
Lonystraße 7, Gießen
Uhrzeit: 15.00 bis 18.00 Uhr

KONTAKT



Andrea Bette
Tel.: 06031/609-2520

E-Mail: bette@giessen-friedberg.ihk.de



Elvin Yilmaz
Tel.: 0641/7954-3505

E-Mail: yilmaz@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBETREIBENDE

BUSINESSDAYS
VOM 1. APRIL BIS 30. JUNI



KLEINE KOSTEN. GROSSER SERVICE. RIESEN LEISTUNG.



CITROËN BERLINGO
AB **139,- €¹**
MTL. ZZGL. MWST.

CITROËN JUMPER
AB **199,- €¹**
MTL. ZZGL. MWST.

Abb. zeigt Version L2H2

DIE **CITROËN NUTZFAHRZEUGE** INKL. FULL SERVICE LEASING²:
4 JAHRE GARANTIE, WARTUNG UND VERSCHLEISSREPARATUREN.

www.citroen-business.de **LE CARACTÈRE**

CITROËN empfiehlt TOTAL. ¹Ein Full-Service Leasingangebot, nur für Gewerbetreibende gültig bis 30.06.2016, der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Geschäftsbereich CITROËN BANK, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, zzgl. MwSt. und zzgl. Fracht, für den CITROËN BERLINGO KAWA L1 BUSINESS HDI 75 (55 kW) bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit und für den CITROËN JUMPER KASTENWAGEN PROFIL 28 L1H1 HDI 110 (81 kW) bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit. ²Leistungen gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la carte Business Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. Detaillierte Vertragsbedingungen unter www.citroen.de. Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/hoherwertige Ausstattung.

AUTO-PARK |
SCHREIER

Ihr Partner für französische Automobile

Klaus Schreier GmbH
Am Taubenbaum 18
61231 Bad Nauheim
Telefon 06032 / 96880
info@autopark-schreier.de
www.autopark-schreier.de

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle



Referenten, Gastgeber und Organisatoren des Arbeitskreis-Treffens Elektromobilität im April (von links): Jörg Witz, ABO Wind AG, IHK-Präsident Rainer Schwarz, Andrea Bette von IHK Hessen innovativ und Jan Andreas von der Anleg GmbH.

Gibt es den politischen Willen?

Arbeitskreis Elektromobilität diskutiert Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien und Brennstoffzellenfahrzeuge.

VON ANDREA BETTE

Bereits seit mehr als fünfzehn Jahren nutzt die Oberhessischen Versorgungsbetriebe AG (OVAG) das Potenzial der Windenergie, um Strom zu erzeugen. Dies führte IHK-Präsident Rainer Schwarz bei seiner Begrüßung der mehr als zwanzig Teilnehmer des Arbeitskreises Elektromobilität im April in den eigenen Räumen in Friedberg aus. „Erst gestern erfolgte der erste Spatenstich in Kirtorf für den Bau neuer Anlagen, dann wird Mücke folgen“, berichtete er. Anlagen mit insgesamt 100 Megawatt Leistung werden von der OVAG schon bewirtschaftet. Das Treffen stand diesmal ganz im Zeichen der Stromerzeugung aus regenerativen Energien und der Erzeugung von Wasserstoff als Antriebsmittel für Brennstoffzellenautos. Damit waren die Räume der OVAG der passende Veranstaltungsort.

Jan Andreas von der Anleg GmbH in Wesel zeigte die Vorteile der Range Extender in Form von Brennstoffzellen auf, um das bekannte Reichweiten-Defizit der Elektrofahrzeuge auszugleichen. Er berichtete vom Renault Kangoo ZE, der durch den ergänzenden Einbau einer Brennstoffzelle eine

garantierte Reichweite von 300 Kilometern bekommt und damit zum idealen Lieferfahrzeug im Stadtverkehr wird. Durch einen einfachen Elektrolyseur kann am Standort des Fahrzeugs Wasserstoff hergestellt und das Fahrzeug damit betankt werden.

Einen ähnlichen Ansatz verfolgt auch die Wiesbadener ABO Wind AG. Dort plant man Strom zur Herstellung von Wasserstoff aus erneuerbaren Energien zu gewinnen. Dazu wurden Standorte analysiert, die für ein Netz von Wasserstoff-Tankstellen entlang deutscher Autobahnen geeignet wären, wo vor Ort der benötigte Strom aus Windenergie-, Photovoltaik- oder Wasserkraftanlagen erzeugt werden kann. Berücksichtigt werden mussten dabei die Flächengröße, der Abstand zur Tankstelle und die Windgeschwindigkeit. Der gewonnene Strom soll zu einem Elektrolyseur geleitet werden, der die benachbarte Tankstelle mit Wasserstoff versorgt. Damit entfällt der Transport des Wasserstoffs über große Distanzen zur öffentlichen Tankstelle. „Um 200 Autos täglich zu betanken, müsste eine Wasserstoff-Tankstelle sonst dreimal am Tag von einem 25-Tonner mit Wasserstoff befüllt werden“, erklärte Jörg Wirtz, Projektleiter Zukunftsenergien.

Die Untersuchung ergab, dass es ein ausreichendes Potenzial an geeigneten Flächen an den existierenden Autobahninfrastrukturen gibt, wenn man einen Maximalabstand von 90 Kilometern zwischen zwei Tankstellen zugrunde legt. Ein konkretes Projekt hat ABO Wind AG bereits am Verkehrsknotenpunkt Kirchheim beantragt, wo drei Windenergieanlagen mit angeschlossener Wasserstoff-Tankstelle geplant sind.

Damit beteiligt man sich auch an einem Element der nationalen Wasserstoffstrategie, die von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt im April vorgestellt wurde. Danach sollen bis 2023 parallel zum Fahrzeughochlauf insgesamt bis zu 400 Wasserstofftankstellen in Deutschland verfügbar sein. Zurzeit gibt es deutschlandweit nur rund 25 öffentliche Wasserstofftankstellen. Für das Jahr 2016 hat man sich zum Ziel gesetzt die Anzahl auf 50 zu erhöhen.

Die Teilnehmer diskutierten angeregt die Planungen und technischen Möglichkeiten. Immer wieder wurde der politische Wille, die Elektromobilität in Deutschland wirklich voran zu treiben, in Frage gestellt. Werner Rau, Geschäftsführer der Rau Stromversorgungen GmbH in Nidda, wies darauf hin, dass die große Wirtschaftskraft der Automobilindustrie in Deutschland nur eine schrittweise Zuwendung zur Elektromobilität zuließe. Das Land Hessen unterstützt mit einem neuen Förderprogramm Maßnahmen, die das Ziel haben, die Praxis- und Alltagstauglichkeit von Elektromobilität nachzuweisen. Unternehmen jeder Größe, aber auch Forschungseinrichtungen, können dazu technologie-offen Projekte einreichen. ■

Bedarfsgerecht und nachhaltig

Hessischer Breitbandgipfel im Juni 2016 in Frankfurt zur digitalen Zukunft des Landes

Der vom Breitbandbüro Hessen bei der Hessen Trade & Invest konzipierte und organisierte Hessische Breitbandgipfel hat als jährliche Zusammenkunft der Akteure in Hessen bereits Tradition. Im Jahr 2016 findet er in seiner siebten Auflage am 16. Juni in Frankfurt am Main statt.

Nach Eröffnung durch Staatssekretär Mathias Samson, Hessisches Wirtschaftsministerium wird Rainer Bomba, Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, zum Umsetzungsstand und den Perspektiven des Netzausbaus berichten.

Darüber hinaus spannt der Breitbandgipfel einen großen Bogen: Von übergreifenden, rahmensetzenden Themen wie dem Breitband-Förderprogramm des Bundes über Vectoring und die Herausforderungen bei Errichtung und Betrieb eines kommunalen WLAN-Netzes bis hin zu den Wegen in die Gigabit-Gesellschaft.

Während die Podiumsdiskussion aktuelle Fragen rund um die Weiterentwicklung der Digitalen Infrastruktur-Rahmenbedingungen und Standards in den Blick nimmt, werden in den fachlichen Workshops einzelne Aspekte

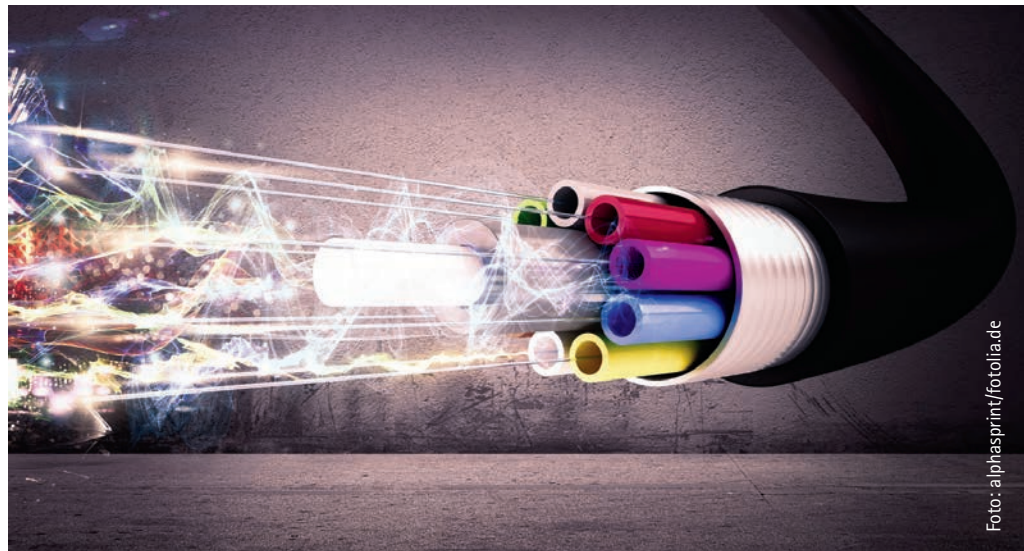


Foto: alphaspriint/fotoia.de

Herausforderung schnelles Internet ist Thema auf dem siebten Breitbandgipfel.

vertiefend erörtert. Dabei werden beispielsweise Konzepte für eine bedarfsgerechte und nachhaltige Versorgung oder Möglichkeiten der Netzoptimierung vorgestellt.

Die Gespräche untereinander und mit den ausstellenden Unternehmen stellen für

die Teilnehmer einen zentralen Mehrwert des Breitbandgipfels dar. Hier können sie aktuelle, spezifische Fragestellungen mit den anwesenden Kooperationspartnern ansprechen und oftmals bereits vor Ort lösen. ■

ONLINE

www.breitband-in-hessen.de/breitbandgipfel

ANZEIGE

Die perfekte Adresse für Ihre Tagung.

www.rittal-arena.de

Rittal

ARENA

Wetzlar

DIE ARENA IN MITTELHESSEN!

Rittal Arena Wetzlar – Wolfgang-Kühle-Straße 1, 35576 Wetzlar, Tel. 06441 3819-0



IHK-Präsident Rainer Schwarz (links) überreicht Jürgen Martin, Werksleiter Continental Automotive GmbH in Karben, die Ausbildungsurkunde 2015.

Ausbildungsurkunde 2015

Stellvertretend für alle „Vorzeige-Ausbildungsbetriebe“ im Bezirk:
Continental Automotive GmbH

VON PETRA A. ZIELINSKI

Jedes Jahr präsentiert die IHK Gießen-Friedberg der Öffentlichkeit die besondere Ausbildungsleistung eines Unternehmens. In diesem Jahr fiel die Wahl auf die Continental Automotive GmbH in Karben. „Mit ihren effektiven Bemühungen um eine qualifizierte Ausbildung junger Menschen setzt Continental Maßstäbe und ist ein Vorbild für andere ausbildende Unternehmen“, betonte IHK-Präsident Rainer Schwarz im Rahmen der Urkundenübergabe „Ausbildungsbetrieb 2015“ an Continental Anfang April. Unter den 60 Teilnehmern waren neben dem IHK-Präsidenten auch Jürgen Martin (Werksleiter Continental Karben), Thomas Griesch (Personalleiter Continental Karben), die stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der IHK Gießen-Friedberg, Elke Ehlen, sowie die 36 Auszubildenden des Unternehmens. „Unser Ziel ist es, den eigenen Nachwuchs zu Fach-

und Führungskräften in technischen Funktionen auszubilden. Die Auszeichnung der IHK bestärkt uns darin, auch in Zukunft Ausbildungsgänge mit Perspektive anzubieten“, bedankte sich Martin für die Auszeichnung.

Blick in die Ausbildungsabteilung

Dass sich die Auszubildenden bei Continental sichtlich wohl fühlen, zeigte ein Besuch der Ausbildungsabteilung: In Polo-shirts des Unternehmens gekleidet, präsentierten sie jeweils zu zweit Schwerpunktthemen ihrer Ausbildung. Dazu gehören Aktionen wie die Teilnahme am „Girl's Day“ und Berufsmessen, Kooperationen mit Schulen, Seminare wie „Problem Solving“ oder „Standard Work“, Auslandspraktika an Continental-Standorten in Spanien oder Ungarn sowie die eigene Erarbeitung von Werten. Hier stehen für die jungen Leute Zusammen-

halt, faire Vergütung und Gleichbehandlung ganz weit oben. Souverän und zufrieden meisterten die Auszubildenden ihre für die Zuhörer spannenden Kurzvorträge.

Gute Arbeitsmarktkennnisse

Seit 145 Jahren beschäftigt sich Continental mit dem Informationsmanagement im Fahrzeug und darüber hinaus. Das Elektronikwerk in Karben ist einer von mehr als 80 Automotive-Standorten weltweit. Die Produktpalette umfasst unter anderem Elektronik für Instrumentierung und Klimabediengeräte, Leistungselektronik für Hybrid- und Elektrofahrzeuge sowie Fahrzeugelektroniken und -geräte. Doch ohne kompetente, gut ausgebildete Mitarbeiter(innen) würde es diese qualitativ hochwertigen Produkte nicht geben: 1.000 Frauen und Männer sind am Standort Karben beschäftigt, darunter die 36 Auszubildenden in den Berufen Elektroniker/innen für Geräte und

Systeme, Mechatroniker/innen, mathematisch technische/r Softwareentwickler/in und ab September 2016 als Zerspanungsmechaniker/in. Vier von ihnen sind Frauen. Hinzu kommen 20 Stipendiaten in unterschiedlichen Studiengängen sowie über 30 Praktikanten. Weitere 25 junge Menschen schreiben hier ihre Bachelor- und Masterarbeiten. Im Rahmen der Ausbildung verbindet das Unternehmen die guten Kenntnisse des Arbeitsmarktes mit einer engen Zusammenarbeit aller Ausbildungspartner, Berufsschulen, Hochschulen und Kammern. Ziel von Continental ist es, die Auszubildenden nach bestandener Abschlussprüfung in das Unternehmen zu integrieren.



Ein Blick in die Ausbildungseinrichtung des Karbener Automobilzulieferers.

Dem Fachkräftemangel entgegen stellen

Bei Continental werden junge Menschen schon früh in verantwortungsvolle Aufgaben eingebunden. So darf eine „Juniorfirma“ bereits interne Betriebsaufträge übernehmen. Darüber hinaus macht das Unternehmen bei Programmen, wie KiTec (Kinder entdecken Technik), I am MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) sowie Bewerbertrainings mit. Unter dem Motto „Meet-your-future“ erhalten Schüler einen Einblick in die Arbeitswelt von Continental. Schon zweimal – am 7. Mai 2015 und am 11. Februar diesen Jahres – hat Continental Karben die Auszubildenden zu Inhouse-Schulungen zum Thema „Internetprävention“ durch das Polizeipräsidium Mittelhessen eingeladen. Entstanden ist der Kontakt durch eine enge und sehr erfolgreiche Kooperation der IHK Gießen-Friedberg mit dem Polizeipräsidium Mittelhessen. Continental ist IHK-Prüfungsort und stellt Experten, die ehrenamtlich in verschiedenen Ausschüssen und Gremien der IHK Gießen-Friedberg tätig sind. „Sie tragen dazu bei, dem drohenden Fachkräftemangel gut gewappnet entgegen zu treten und junge Menschen stark für die vielfältigen Herausforderungen der Zukunft zu machen“, lobte

IHK-Präsident Schwarz. In diesem Zusammenhang wies der Präsident auf die wichtige Bedeutung der Ausbildung in den sogenannten MINT-Berufen hin.

Positive Entwicklung im Bezirk

Wie Schwarz ausführte, ist es der IHK gemeinsam mit ihren Mitgliedsbetrieben erneut gelungen, zum Stichtag 30. September 2015 ein Plus an Ausbildungsverträgen zu verzeichnen: 2.379 neue Verträge konnten unterzeichnet werden. 25 mehr als im Vorjahr und sogar 428 mehr als noch vor zehn Jahren. Hessenweit sähe es hingegen nicht so gut aus: Die 23.010 abgeschlossenen neuen Verträge in IHK-Berufen würden hier den tiefsten Stand der letzten sieben Jahren markieren. Derzeit blicke man positiv in die Zukunft: Die Zahlen zum 31. März 2016 ließen für den hiesigen IHK-Bezirk wieder eine sehr gute Entwicklung erkennen. Erstmals seit 2011 sei die Zahl der Ausbildungsangebote auch deutschlandweit wieder gestiegen. 2015 habe man mit 563.100 rund 3.800 Plätze mehr zur Verfügung gehabt als im Vorjahr. Allerdings hätten auch die Probleme, die Ausbildungsangebote der Betriebe und die Ausbildungs-

wünsche der Jugendlichen zusammenzuführen, 2015 weiter zugenommen. So seien 41.000 betriebliche Ausbildungsangebote unbesetzt geblieben – 10,4 Prozent mehr als 2014. Eine ähnlich hohe Zahl unbesetzter Lehrstellen hätte es zuletzt Mitte der 1990er-Jahre gegeben. Auffällig sei, dass nicht nur junge Menschen mit niedrigeren Schulabschlüssen Schwierigkeiten beim Einstieg in Ausbildung hätten. 2015 seien unter den erfolglosen Bewerber/innen 26,5 Prozent zu finden gewesen, die über eine Fachhochschulreife oder ein Abitur verfügten. „Betriebe und Auszubildende besser zusammenbringen ist ein Schwerpunkt der Arbeit der Allianz für Aus- und Weiterbildung. Besonders wichtig ist, dass alle Betriebe ihre freien Stellen nicht nur in der bundesweit vernetzten Lehrstellenbörse der IHK Gießen-Friedberg veröffentlichen, sondern auch der Agentur für Arbeit melden“, unterstrich der Präsident.

Zum Rahmenprogramm der Veranstaltung zählten auch ein Werksfilm sowie ein Film über die zukünftige Ausrichtung des Werks in Karben hinsichtlich Industrie 4.0. Aufgelockert wurde die Preisverleihung durch aktive Übungen zum Thema Gesundheitsvorsorge aus dem Gesundheitsprogramm des Jahres 2016. ■

Veranstaltungskalender

Lehrgänge Friedberg

30.05.2016	- Personalmanagement
08.07.2016	(Modul II - IHK-Fachkraft Personal) VA: 12926578 Kontakt: Raid Nashef
10.06.2016	- Zertifikatslehrgang E-Commerce-Manager (IHK)
19.11.2016	VA: 12978757 Kontakt: Annica Storm

Tagesseminare in Friedberg

10.05.2016	Professionelle Personalauswahl in Zeiten des Fachkräftemangels VA: 12980549 Kontakt: Raid Nashef
11.05.2016	Controlling - Leitplanken für den Mittelstand VA: 12980905 Kontakt: Raid Nashef
07.06.2016	Emotionales Verkaufen - Vertriebsintelligent agieren für den Kunden 3.0 VA: 12981183 Kontakt: Dagmar Löthe

07.06.2016	Souverän Auftreten in Verhandlungs- und Konfliktsituationen VA: 12955212 Kontakt: Raid Nashef
08.06.2016	Fit im Vorzimmer VA: 12980929 Kontakt: Raid Nashef
09.06.2016	Kompetenz am Telefon - Kommunikation für Profis VA: 12939287 Kontakt: Raid Nashef
14.06.2016	Durch Reden überzeugen - Begeistern Sie mit Worten VA: 12939237 Kontakt: Dagmar Löthe
15.06.2016	Zeitmanagement und Arbeitsorganisation - Grundlagen des Erfolges VA: 12981179 Kontakt: Dagmar Löthe
16.06.2016	Azubis führen und motivieren - Gemeinsam erfolgreich sein VA: 12948259 Kontakt: Raid Nashef

ANZEIGE

engelbert strauss wird mit „Plagiarius“ ausgezeichnet Unternehmen startet Offensive gegen Markenfälschung

engelbert strauss hat auf der „Ambiente“ in Frankfurt den Preis „Plagiarius“ in der Kategorie Bekleidung entgegengenommen. Seit einiger Zeit geht das Unternehmen offensiv gegen Markenfälschung vor.

Marken- und Produktfälschungen spielen in nahezu jeder Branche eine Rolle. Durch die modernen Designs und die Funktionalität der Arbeitsbekleidung erhält engelbert strauss weltweit große Aufmerksamkeit.

Weit über die Grenzen hinaus wird das Unternehmen von Wettbewerbern als trendsetzend betrachtet. So werden auch engelbert strauss Produkte zunehmend imitiert. Ein Beispiel ist die Winterweste e.s. vision, die im Jahr 2015 eins zu eins von einem Plagiator nachproduziert wurde. Wegen der detailgetreuen Kopie

der Originalweste, wurde das Unternehmen stellvertretend für den Fälscher mit dem Preis „Plagiarius“ ausgezeichnet.

„In den letzten Jahren haben wir als Unternehmen sehr umfassend in die Konzeption und Entwicklung unserer Marke und die Produktpalette investiert. Wir beobachten verstärkt, dass unsere Mitbewerber uns weltweit nachahmen. Aus gegebenem Anlass haben wir eine internationale Kanzlei damit beauftragt, systematisch gegen die Marken- und Produktpiraterie hinsichtlich unserer Waren vorzugehen“, sagt Henning Strauss.

Neben den Produkten und dem Design spielt insbesondere in der Arbeitsschutzbranche das Thema Sicherheit eine große Rolle. Durch gefälschte Produkte ist diese unter Umständen nicht mehr gegeben.

Der Preis „Plagiarius“ wird an Unternehmen und Erfinder vergeben, deren Produkte besonders gut und detailgetreu nachprodu-



Die originale Winterweste e.s.vision (links) und die gefälschte Winterweste e.s.vision (rechts)

ziert wurden. Stellvertretend für die Fälscher nehmen die Betroffenen den Preis auf der jährlich stattfindenden Konsumgütermesse „Ambiente“ in Frankfurt entgegen. Mit der Auszeichnung sollen Nachahmer öffentlich abgeschreckt werden.

Weitere Infos unter www.engelbert-strauss.de



Urkunde und Trophäe „Plagiarius 2016“

Veranstaltungskalender

- 22.06.2016 Mitarbeiter binden und Unternehmenskultur fördern
VA: 12980933 | Kontakt: Raid Nashef
-
- 30.06.2016 Telefonpowertraining für Azubis - Gekonnt Kommunizieren von Anfang an
VA: 12981168 | Kontakt: Raid Nashef

Tagesseminare in Gießen

- 04.05.2016 Individuelle Markberatung USA
VA: 12984715 | Kontakt: Elvin Yilmaz
-
- 11.05.2016 Das amerikanische Re-Exportrecht
VA: 12981885 | Kontakt: Selina Geitz
-
- 19.05.2016 Das Exportkontrollrecht in der praktischen Umsetzung
VA: 12983279 | Kontakt: Selina Geitz
-
- 23.05.2016 Reihengeschäfte mit Drittlandsbezug
VA: 12982875 | Kontakt: Selina Geitz
-
- 24.05.2016 Unterlagencodierungen bei Ausfuhrabwicklungen
VA: 12983584 | Kontakt: Selina Geitz
-
- 01.06.2016 Die Psycho-Logik von Lösungen
VA: 12980914 | Kontakt: Raid Nashef
-
- 01.06.2016 Individuelle Aserbaidshan-Beratung
VA: 12985684 | Kontakt: Elvin Yilmaz
-
- 02.06.2016 Rationelle Organisation im Büro
VA: 12939243 | Kontakt: Raid Nashef
-
- 02.06.2016 Embargos der EU - Compliance im Export
VA: 12983285 | Kontakt: Selina Geitz
-
- 07.06.2016 Arbeitskreis China - „Marken und Gewerbliches Schutzrecht in China“
VA: 12984926 | Kontakt: Elvin Yilmaz
-
- 08.06.2016 Umsatzsteuer in Export und Binnenmarkt - was Exporteure wissen müssen
VA: 12983308 | Kontakt: Selina Geitz

Weiterbildungsangebote anderer Anbieter finden Sie bspw. unter: www.hessen-weiterbildung.de, www.wis.ihk.de, www.kursnet.de, etc.



www.giessen-friedberg.ihk.de,
Veranstaltungen
Für ausführliche Informationen geben
Sie bitte die Veranstaltungsnummer (VA)
in das entsprechende Suchfeld ein.

KONTAKT



Selina Geitz
Tel.: 0641/7954-3510
E-Mail: geitz@giessen-friedberg.ihk.de



Dagmar Löthe
Tel.: 0641/7954-3110
E-Mail: loethe@giessen-friedberg.ihk.de



Raid Nashef
Tel.: 06031/609-3125
E-Mail: nashef@giessen-friedberg.ihk.de



Annica Storm
Tel.: 06031/609-2020
E-Mail: storm@giessen-friedberg.ihk.de



Elvin Yilmaz
Tel.: 0641/7954-3505
E-Mail: yilmaz@giessen-friedberg.ihk.de

—ANZEIGEN

 Gabelstapler · Lagertechnik	 Teleskop-Stapler	 Der Systemanbieter Grundstückspflege	 Clean ahead! Reinigungstechnik
			
			
Schreiner Maschinenvertrieb GmbH · Schelde-Lahn-Straße 20 35239 Steffenberg · Telefon 06464 921-0 · Fax 06464 921-124			
Neu · Gebrauch · Mieten Leasen · Full-Service		Zweigstelle · In der Aue 18 · 34613 Schwalmstadt-Treysa www.schreiner-maschinen.de · info@schreiner-maschinen.de	

dk-Computerschule Gießen

Offene Tagesseminare, individuelle Firmenseminare

- IBM Lotus Notes/Domino
- Microsoft Windows Server
- Visual Studio .net
- Microsoft Office und MS Office Update
- SUSE Linux
- Autodesk
- SAP R3
- Oracle
- Adobe
- Linux



Rufen Sie uns an!
Wir erstellen Ihnen
gerne unverbindlich
ein speziell auf Ihre
Anforderungen
zugeschnittenes
Angebot, als
Inhouse-Seminar
oder in unserem
Schulungszentrum.

dk-Computerschule
Dillmann & Kriebs GbR
Bahnhofstraße 67
35390 Gießen

Telefon: 0641 / 971 92 10
Fax: 0641 / 971 92 11
Internet: www.edv-seminar.org
E-Mail: info@edv-seminar.org

Veranstaltungen im Kurzporträt

„Basiswissen Existenzgründung“

Auftakt Seminarreihe

Termin: ab 30. Mai 2016
Ort: IHK-Seminargebäude,
 Hanauer Str. 5, Friedberg
Teilnahmegebühr: je nach Modul
 60,-/90,- Euro

Eine florierende Wirtschaft braucht Existenzgründer – also engagierte Menschen mit neuen Ideen und Mut zum Risiko. Das allein reicht allerdings für den Sprung in die Selbstständigkeit noch nicht aus. In der Seminarreihe der IHK Gießen-Friedberg „Basiswissen Existenzgründung“ mit bis zu fünf Modulen werden durch praxiserfahrene Referentinnen und Referenten die wichtigsten Informationen zum Start in die unternehmerische Selbstständigkeit vermittelt. Mit praxisorientierten Planungs- und Handlungsanleitungen helfen sie bei den ersten Schritten in die Selbstständigkeit. Die Themen reichen von Grundlagen zu behördlichen und rechtlichen Fragen, kaufmännischer Planung mit Erstellung von Businessplänen, Steuern und Buchführung, Finanzierung und Förderprogrammen bis hin zur sozialen Absicherung. Ergänzend dazu erhalten alle Teilnehmer/innen ausführliche Arbeitsunterlagen sowie einen Planungsordner zur Seminarbegleitung und zum Selbststudium.

Die nächste Seminarreihe startet am 30. Mai 2016 in Friedberg. Es besteht die Möglichkeit, alle fünf Module innerhalb von drei Wochen zu absolvieren. Dabei können alle Module einzeln belegt und somit ein individuelles Qualifizierungspaket geschnürt werden. Um für die Gründung umfassend vorbereitet zu sein, bietet die IHK auch alle fünf Module im Komplettpaket zu einem Vorzugspreis von 250,- Euro an.

Kontakt: Franziska Deutscher
 VA: 3116556

Rechtskonform im Internet

Die häufigsten Abmahnfallen

Termin: 1. Juni 2016
Uhrzeit: 14.00 bis 17.00 Uhr
Ort: IHK-Seminargebäude,
 Flutgraben 4, Gießen
Teilnahmegebühr: 75,- Euro

Das Internet bietet für viele Unternehmen eine kostengünstige und effektive Möglichkeit des Absatzes von Waren und Dienstleistungen. Es wäre fahrlässig, heutzutage dieses Medium nicht für die Generierung von Umsätzen zu nutzen. Allerdings ist auch diese Chance mit nicht unerheblichen Risiken verbunden – Abmahnungen können hier sehr schnell auch finanziell zu einem Desaster führen, wenn bestimmte Spielregeln nicht eingehalten werden.

Das Seminar bietet einen Einblick in die zehn häufigsten Rechtsthemen, auf deren Grundlage Abmahnungen wegen fehlender Rechtskonformität ergehen. Klassiker sind falsches Impressum, falsche Widerrufsbefehle, unerlaubte E-Mail Werbung, Verletzung von Urheberrechten an Bildern, Texten und Videos, unerlaubte AGB-Klauseln, die nicht gesetzeskonforme Umsetzung der sogenannten „Button-Lösung“, Fehler bei den Datenschutzerklärungen usw. Anhand von Beispielen werden die einzelnen Aspekte beleuchtet und sollen ein Gefühl dafür vermitteln, in welchen Punkten die eigene Internetpräsenz gegebenenfalls auf Rechtskonformität hin geprüft werden sollte.

Diese Veranstaltung richtet sich nicht nur an Unternehmen, die einen eigenen Webshop betreiben, sondern gerade auch jene, die über eBay oder Amazon und Co. ihre Waren und Dienstleistungen vertreiben.

Kontakt: Sybille Block
 VA: 12981906

Zahlungsausfälle vermeiden

Sprechtage Forderungsmanagement

Termin: 8. Juni 2016
Uhrzeit: ab 14.00 Uhr
Ort: IHK-Geschäftsstelle,
 Goetheplatz 3, Friedberg
Teilnahmegebühr: kostenfrei

Ein professionelles, gut organisiertes Forderungsmanagement ist betriebswirtschaftlich für jedes Unternehmen unverzichtbar. Verspätete Zahlungen und säumige Kunden beeinflussen die Liquidität eines Unternehmens negativ und können eine weitreichendere Krise auslösen. Ein schnell reagierendes, wirksames und dennoch kundenorientiertes Forderungsmanagement entscheidet oftmals über Gewinn und Verlust in Unternehmen.

An dem von der IHK Gießen-Friedberg organisierten Sprechtag beantwortet Ihnen Marina Adrian, Adrian Collection Services, Fragen rund um das Forderungsmanagement. Der Sprechtag richtet sich an Unternehmer, die wertvolle Tipps für ein modernes Forderungsmanagement erhalten möchten.

In einem vertraulichen Gespräch können die eigenen Problemstellungen aus der täglichen Praxis im Umgang mit säumigen Kunden erörtert und erste Lösungsansätze aufgezeigt werden.

Das maximal 20-minütige Einzelgespräch ist für die Teilnehmer kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Kontakt: Freya Ruth
 VA: 12985944



„Hahn zugekehrt?“

Kostenfreie
Sanierungssprechstunde

Termin: 15. Juni 2016

Ort: IHK-Geschäftsstelle, Lonystr. 7, Gießen

Teilnahmegebühr: kostenfrei

Durch unterschiedliche Ursachen kann es gerade in der Existenzgründungs- und Existenzfestigungsphase zu wirtschaftlich schwierigen Zeiten kommen, die zu ernsthaften Liquiditätsproblemen führen können. Anders als bei langjährig eingesessenen Firmen werden aufgrund mangelnder Erfahrungen mit den noch jungen Unternehmen bei ausgeschöpftem Kreditrahmen keine weiteren Überziehungen mehr zugelassen. Hierdurch sind oft Probleme, etwa mit Lieferanten, Krankenkassen, der Rentenkasse, sonstigen Sozialversicherungsträgern und dem Finanzamt vorprogrammiert. Aus den Liquiditätsengpässen erwachsen starke wirtschaftliche Probleme, die sich existenzbedrohend auswirken können; im Einzelfall bis zur Kündigung der Kredite und Darlehen durch die finanzierende Bank.

Die „Sanierungssprechstunde“ hilft mit einem rund 90-minütigen Erstgespräch, um die bisherigen Abläufe und möglichen Ursachen der Misere zu ermitteln. Auf Basis dieser Unterlagen erfolgen eine umfangreiche Analyse sowie eine Strukturierung der vorhandenen Kredit- und Darlehensverträge. Als Grundlage für eine Restrukturierung der finanziellen Situation wird ein Sanierungskonzept für die Banken erarbeitet. Ziel ist es, eine drohende Insolvenz abzuwenden und die Sicherstellung der selbstständigen Existenz zu gewährleisten. Eine Anmeldung ist erforderlich, denn die persönlichen Einzelgespräche sind begrenzt und setzen eine Terminvergabe voraus.

Kontakt: Franziska Deutscher

VA: 12986773

Der erste Eindruck zählt!

Kostenfreie Website-Checks

Termin: 11. Oktober 2016

Ort: IHK-Seminargebäude,

Hanauer Str. 5, Friedberg

Teilnahmegebühr: kostenfrei

Der Eintrag in den Gelben Seiten reicht auch für kleine und mittelständische Unternehmen schon lange nicht mehr aus. Vielmehr ist eine Website auch für Kleinunternehmer heutzutage ein Muss. Sie dient als digitale Visitenkarte und trägt entscheidend zum ersten Eindruck und dem Image des Unternehmens bei.

Grundsätzlich wird die Wettbewerbsfähigkeit im Zuge eines professionellen Internetauftritts verbessert und macht damit die Website zu einem wichtigen Erfolgsfaktor. Jedoch sind im Rahmen ihrer Gestaltung zahlreiche Faktoren zu beachten. (Potenzielle) Kunden entscheiden nach wenigen Klicks, ob sie weiterhin auf der Seite verweilen möchten oder nicht.

Umso entscheidender sind die Übersichtlichkeit, die Navigationsstruktur, das Layout, der nutzergerechte Inhalt, die rechtlichen Aspekte und die mobile Funktionsfähigkeit der Website. Hinzu kommt die Berücksichtigung von Suchmaschinen wie beispielsweise Google, um die Auffindbarkeit im Google-Ranking zu gewährleisten.

Um Anmeldung über die eBusiness-Lotus Mittelhessen wird gebeten. Das Informationsgespräch dauert rund eine Stunde. Die Teilnehmer erhalten ein detailliertes Protokoll mit Verbesserungsvorschlägen.

Kontakt: Monika Hein

VA: 12985880

**KONTAKT**

Sybille Block

Tel.: 0641/7954-4025

E-Mail: block@giessen-friedberg.ihk.de



Franziska Deutscher

Tel.: 06031/609-2515

E-Mail: deutscher@giessen-friedberg.ihk.de



Monika Hein

Tel.: 06031/609-2005

E-Mail: hein@giessen-friedberg.ihk.de



Freya Ruth

Tel.: 06031/609-2505

E-Mail: ruth@giessen-friedberg.ihk.de

ONLINE

Das ist längst nicht das ganze Portfolio unserer Veranstaltungen. Weitere Themen mit Beschreibung finden Sie auf unserer Homepage: www.giessen-friedberg.ihk.de



ANZEIGE

GREEN BUILDINGS

**energieeffizient.
nachhaltig. smart.**

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3
31789 Hameln
Tel. 0 51 51/95 38 95



**Meisterstück
HAUS**
www.meisterstueck.de

gewerbebau@meisterstueck.de

Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten bei der IHK Gießen-Friedberg

(Die Voraussetzungen des § 4 der Verordnung über Einigungsstellen sind im Übrigen erfüllt).

Verzeichnis der Beisitzer 2016

ARNOLD, Andrea	FIDUS Dienstleistung GmbH Fischbach 18-20, 35418 Buseck	STRAUCH, Andreas	Heyne GmbH Rödgener Str. 12, 35394 Gießen
KÖHLER, Jens	Sport Möll GmbH Kaiserstr. 4, 61169 Friedberg	Dipl.-Ing. WALTER, Wolfgang	Richard Walter, Industrievertretungen - Technisches Büro Inh. Dipl.-Ing. Wolfgang Walter e.K. Söderweg 21, 61231 Bad Nauheim
LANG, Martin	Papier-Holler GmbH Bismarckstr. 31, 61169 Friedberg		
MICHEL-LEBEAU, Andrea	Autohaus Michel GmbH & Co. KG Grünberger Str. 49-63, 35394 Gießen	Verbraucherbeisitzer:	
Dr. NAGEL, Peter	Betten-Lenth GmbH Schiffenberger Weg 76, 35394 Gießen	LASSEK, Peter RA	Verbraucherzentrale Hessen e.V. Große Friedberger Str. 13-17 60313 Frankfurt/Main Tel: 01805-972010 Fax: 069-97201040
RAMERSHOVEN, Ralf	C.F. Frick Inh. Ralf Ramershoven e.K. Kaiserstr. 78, 61169 Friedberg		
RANK, Jürgen	Herbert Rank Heimdekorfachmarkt für Boden, Wand und Decke Nachf. Jürgen Rank e.Kfm. Raiffeisenstr. 1-3, 61191 Rosbach	PERTERMANN, Susanne	Verbraucherzentrale Hessen e.V. Große Friedberger Str. 13-17 60313 Frankfurt/Main Beratungsstelle Gießen Südanlage 4, 35390 Gießen Tel: 0641-76234, Fax: 0641-791490
REPP, Alexander	Am Sauerborn 9, 61209 Echzell - Meister im Metallbauerhandwerk, Obermeister der Metall-Innung des Wetteraukreises -		Vorsitzende der Einigungsstelle für 2015 und 2016:
RUTHS, Jochen	Bekleidungshaus Peter Ruths OHG Kaiserstr. 5-7, 61169 Friedberg		Vorsitzende 2015 und 2016:
SCHÄFER, Jochen	SCHÄFER Textiles Wohnen GmbH & Co. KG Das Fachgeschäft für Heimtextilien Kaiserstr. 69/83, 61169 Friedberg	WAGENKNECHT-HABERMEHL, Eva, Ass.	Barbarastr. 7, 61169 Friedberg
SCHÄFER, Uwe	ibs tecnomara GmbH Ruhberg 4, 35463 Fernwald	Stellvertretender Vorsitzender 2016:	
		GIERSBACH, Andreas Rechtsanwalt und Steuerberater	c/o: Möller Theobald Jung Zenger Partnerschaftsgesellschaft mbB Lahnstraße 1, 35398 Gießen



**Nur mit
erholsamem Schlaf
starten Sie voller Energie
in den Tag.**

Wer morgens ausgeschlafen in den Arbeitstag startet ist leistungsfähiger und belastbarer. Dafür braucht man allerdings das richtige Bett und eine an die persönlichen Bedürfnisse angepasste Matratze. Bei Betten-Lenth nehmen wir uns die Zeit, Sie ausführlich und kompetent zu beraten, bis Sie das optimale Bett für sich gefunden haben. Besuchen Sie uns doch mal in einer unserer Filialen und überzeugen Sie sich persönlich von unserer Leidenschaft für guten Schlaf.

BETTEN-LENTH GMBH
2x in Gießen:

CITY-HAUS
Katharinengasse 14
Tel. 06 41-120 79

BETTEN- UND MATRATZENHAUS
Schiffenberger Weg 76
Tel. 06 41-97 0797

**Betten
LENTH**

das Beste für Ihren Schlaf



Jubiläen

20-jähriges Firmenjubiläum

F & S Transporte GmbH

Dieselstr. 13, Rosbach 1.4.2016

25-jähriges Arbeitsjubiläum

Bender GmbH & Co. KG, Grünberg

Joachim Högy 1.5.2016

Bieber + Marburg GmbH + Co KG, Bischoffen

Thomas Brück 22.4.2016

Brother International GmbH, Bad Vilbel

Hans-Günter Geisel 1.4.2016

Commerzbank AG, Bad Nauheim

Frank Dittel 1.4.2016

CWS-boco Supply Chain Management GmbH, Lauterbach

Silke Böse 1.4.2016

Gabriele Wurzinger 8.4.2016

Faber & Schnepf Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG, Gießen

Karl-Stefan Zoltan 8.4.2016

Franz Matthies 9.4.2016

FLG Automation AG, Karben

Gerhard Maus 1.1.2016

Glatfelter Ober-Schmitt GmH, Nidda

Friederike Fritzes 1.5.2016

Erna Benz 1.5.2016

König + Neurath AG, Karben

Ewald Heppner 2.5.2016

Heinrich Winter 2.5.2016

Josef Lopez-Gracia 2.5.2016

Karsten Huebner	6.5.2016
Michael Kuehn	6.5.2016
Bernd Schaefer	6.5.2016
Frank Seiler	6.5.2016
Carmelo Coglitore	13.5.2016
Juergen Strebert	21.5.2016

Lohn – Pack K.A. Wolf GmbH & Co. KG, Florstadt/Nieder-Mockstadt

Gemma Cortes-Neubauer 3.4.2016

Mettler-Toledo GmbH, Gießen

Peter Schumacher 1.5.2016

Mitteldeutsche Hartstein-Industrie GmbH, Homberg(Ohm)

Dirk Stühler 27.5.2016

OHL Gutermuth Industrial Valves GmbH, Altenstadt

Norbert Scholz 2.4.2016

Gabriele Schlender 13.5.2016

OTW Osthessische Textilwerke GmbH & Co. KG, Schlitz

Sieghard Molquentin 7.1.2016

Pfeiffer Stahlrohrmaste GmbH, Ortenberg

Zenon Okwiek 1.3.2016

Einrichtungshäuser R. Sommerlad GmbH, Gießen

Monika Felde 14.5.2016

Thyssenkrupp Bautechnik GmbH, Alsfeld

Doris Becker-Spohr 1.4.2016

40-jähriges Arbeitsjubiläum

Adolf Lupp GmbH + Co. KG, Nidda

Klaus-Peter Schad 10.5.2016

Sachverständiger für Kältetechnik

Am 30. März 2016 vereidigte die IHK-Vizepräsident Thomas Lupp Hans Rudolf Engelhorn aus Butzbach als öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für das Sachgebiet „Kältetechnik“.

Engelhorn ist bereits öffentlich bestellt und vereidigt für

das Sachgebiet „Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik“.

Die öffentliche Bestellung der „Kältetechnik“ erfolgte, nachdem das zuständige Fachgremium die vom Gesetz erforderliche besondere Sachkunde überprüft und festgestellt hatte. Liste aller bei der IHK öffentlich

bestellten und vereidigten Sachverständigen unter [www.gies-](http://www.gies-friedberg.ihk.de)

friedberg.ihk.de, Dokumentennummer 3280952

KONTAKT



Sybille Block

Tel.: 0641/7954-4025

E-Mail: block@giessen-friedberg.ihk.de

Zum THM-Präsidenten berufen

Die sechsjährige Amtszeit von Matthias Willems als Präsident der TH Mittelhessen hat zum ersten April begonnen. An der Spitze der Hochschule folgt er Günther Grabatin nach, der mit Erreichen der Altersgrenze ausgeschieden ist.

Willems promovierte in Medizinischer Informatik und ist seit 2003 Professor für Wirtschaftsinformatik in Friedberg. Erfahrungen in der Hochschulverwaltung sammelte der

52-Jährige unter anderem als langjähriges Mitglied von Fachbereichsrat und Senat und als Geschäftsführender Direktor des Zentrums Dualer Hochschulstudien in Wetzlar.

Schwerpunkte seiner künftigen Leitungstätigkeit werden die Weiterentwicklung von Lehre und Studium, Forschung und Weiterbildung, die „Etablierung einer wertschätzenden Hochschulkultur“ und den Ausbau der Infrastruktur sein.

Ebenfalls neu im Präsidium ist Katja Specht, Professorin am Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen in Friedberg. Als Vizepräsident verantwortet die habilitierte Diplom-Ökonomin Studium und Lehre.

Weiter im Amt sind die Vizepräsidenten Olaf Berger, der Kanzleraufgaben wahrnimmt, und Frank Runkel, dessen Arbeitsgebiete unter anderem Forschung, Transfer und Wissenschaftlicher Nachwuchs sind. ■



Foto: Privat

THM-Präsident Matthias Willems

Das Einfache zu etwas Besonderem machen

Bei den 35. Hessischen Jugendmeisterschaften in den gastgewerblichen Ausbildungsberufen und beim 11. Hessischen Azubi Award Systemgastronomie im Gesellschaftshaus Palmengarten in Frankfurt am Main im vergangenen März überzeugten Hessens beste Nachwuchskräfte auf höchstem Niveau.

Aus dem Bezirk der IHK Giessen-Friedberg am Start war Jonas Scharf, Auszubildender Koch im Schlosshotel Gedern, Gedern. Zur eigenen Freude wie auch zum Stolz seines „Lehrherren“ Hubertus Schultz belegte Scharf den ersten Platz in seinem Ausbildungsberuf zum Koch.

„Ich hatte schon immer einen sportlichen Ehrgeiz“, beschreibt sich der gebürtige Ockstädter. „Es ist natürlich klar, dass ich

auch gewinnen möchte, wenn ich bei einem Wettbewerb mitmache. Es war mir eine große Ehre, auf dieser Meisterschaft meine Zunft zu vertreten.“

Auf die Frage, was ihn an seinem Ausbildungsberuf begeistert, sagt Scharf: „Ich bin in der Gastronomie aufgewachsen und hatte daher immer schon einen sehr starken Bezug zum Kochen und Backen. Am Kochberuf faszinieren mich die Kreativität, der Mannschaftsgeist sowie die Begeisterung am Essen und Trinken. Mir ist schon jetzt klar, dass ich wahrscheinlich nie auslernen werde. Ein Satz meines Lehrmeisters Hubertus Schultz imponierte mir vom Beginn meiner Ausbildung: „Es kommt nicht darauf an, das Unmögliche möglich zu machen, sondern das Einfache zu etwas Besonderem!“ ■



Foto: DEHOGA

Platz eins für Koch-Azubi Jonas Scharf (links), hier mit seinem Ausbilder Hubertus Schultz (Mitte) vom Schlosshotel Gedern in Gedern sowie dem Zweitplatzierten, Torben Beckenhaus vom Restaurant Treuschs Schwanen in Reichelsheim/Odenwald

ANZEIGE

M&M

Your Way to Languages

Müller & Meier
Fremdsprachentraining
mm.sprachen@t-online.de
www.yourwaytolanguages.de
0641 - 39 03 58

- Einzel-/Gruppentraining
- Firmenseminare
- Übersetzungen

NEUES AUS BERLIN UND BRÜSSEL

UNTERNEHMEN ALS „PARTNER DER RESERVE“ GEEHRT



Berlin. Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen und der Reservistenverband verliehen am 15. März 2016 die Auszeichnung „Partner der Reserve“. Der neue Preis würdigt Arbeitgeber, die sich in besonderer Weise für den Reservistendienst in der Bundeswehr einsetzen. DIHK-Präsident Eric Schweitzer in seiner Laudatio: „Die drei heutigen Preisträger beweisen eindrucksvoll, wie mit individuell zugeschnittenen Modellen Bundeswehr und Wirtschaft gleichermaßen gewinnen können.“ Ausgezeichnet wurden: Ingenieur-Büro Bieschof (Hannover), MarServices GmbH (Haag an der Amper) und Asklepios Fachkliniken Brandenburg GmbH (Brandenburg a. d. H.).

Big Data: Die richtigen Voraussetzungen schaffen

Berlin. Hochleistungsfähige Datennetze, faire Wettbewerbsbedingungen und gut ausgebildete Fachkräfte sind Grundvoraussetzungen, damit Unternehmen Big Data als Instrument für ihre Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit nutzen können. Das macht der DIHK in seinem aktuellen Eckpunktepapier „BIG DATA – Große Chancen für deutsche Unternehmen“ deutlich. Er fordert darin die Politik auf, den Breitbandausbau zukunftsorientiert zu planen und Glasfaserinfrastrukturen bis in die Gebäude sicherzustellen. Auch die Förderpolitik sollte längerfristig darauf ausgerichtet werden. Um für die Herausforderungen von Big Data gewappnet zu sein, sollten sich kleine und mittlere Unternehmen stärker vernetzen und sich an gemeinsamen Plattformen beteiligen. Das Erheben, Nutzen und Übertragen von Daten inner- und außerhalb der Unternehmen birgt allerdings auch Sicherheitsrisiken. Die Bundesregierung ist hier gefragt, entsprechende Schwerpunkte in der Sicherheitsforschungsförderung zu setzen. Auch die Fortbildung der Beschäftigten sollte im Hinblick auf IT-Sicherheit angepasst werden.

Ansprechpartner: vanRensen.Linda@dihk.de

Spitzenverbände: Beim Klimaschutzplan nachbessern

Berlin. Die Spitzenverbände der Wirtschaft fordern Bundesumweltministerin Barbara Hendricks (SPD) auf, Defizite des Dialogprozesses zum Klimaschutzplan 2050 zu beheben. In einem gemeinsamen Schreiben an die Ministerin kritisieren DIHK, BDI und ZDH, dass im Dialogprozess ein ganz entscheidender Punkt fehlt: Die Auswirkungen der entwickelten Strategien und Maßnahmen auch für die Unternehmen müssten mit ausreichender Sorgfalt quantifiziert werden, damit sich die Vorschläge seriös bewerten ließen. Als wesentliche Voraussetzungen für einen erfolgreichen Klimaschutz nennen sie Energieträgerneutralität, Technologieoffenheit, technologische Machbarkeit sowie marktwirtschaftliche Lösungen. Zudem warnen sie vor den Nachteilen für deutsche Unternehmen, wenn nationale Sonderziele verfolgt werden, wo die europäische Politik bereits abschließende Regelungen getroffen hat. Grundsätzlich stehen die Spitzenverbände aber hinter dem Ziel Deutschlands und der EU, die Treibhausgasemissionen signifikant zu reduzieren. Dabei müsse aber der Wirtschaftsstandort Deutschland in seiner Substanz erhalten bleiben.

Ansprechpartner: rockholz.armin@dihk.de

Integrationsminister wollen Vorrangprüfung aussetzen

Berlin. Bei der 11. Integrationsministerkonferenz in Erfurt wurden weitere Maßnahmen einer künftigen Integrationspolitik diskutiert. Dabei verständigten sich die Minister auf eine zeitweise Aussetzung der Vorrangprüfung für Asylbewerber und Geduldete. Insbesondere vor dem Hintergrund langer Asylverfahren hatte dies auch der DIHK immer wieder gefordert. Bisher haben nur Flüchtlinge, deren Asylantrag bereits genehmigt wurde, unbeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt. Die Prüfung der örtlichen Arbeitsagenturen ist in der Praxis oft ein bürokratisches Hindernis für Unternehmen. So darf ein Flüchtling in den ersten 15 Monaten eine Stelle nur annehmen, wenn sich kein Deutscher oder EU-Ausländer findet. Die Aussetzung der Vorrangprüfung wäre ein wichtiger Schritt, die Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen weiter zu erleichtern.

Ansprechpartner: noebel.christian@dihk.de
hardege.stefan@dihk.de



www.dihk.de

Der Weg ist das Ziel

Nur als gelebter, kontinuierlicher Prozess führt Lean Management zum Erfolg (Teil 1 von 3).

VON CHRISTIANE DIEKMANN

Die Konzentration aufs Kerngeschäft, der Blick für das Wesentliche, die Vermeidung von Stillstand – ist das nicht selbstverständlich? Gehören die kontinuierliche Überprüfung von Arbeits- und Produktionsprozessen an den Anforderungen des Marktes nicht seit jeher zu den Aufgaben verantwortungsbewussten Unternehmertums? Und sind die effiziente Organisation von Abläufen und die Qualität von Produkten nicht unabdingbare Voraussetzungen für prosperierende Geschäfte? Was also ist so neu an dieser Denke, die eine Aufspaltung von Arbeit in immer kleinere stumpfsinnige Einheiten ebenso auf den Prüfstand stellt wie überflüssige Lagerhaltung und eine zu große Fertigungstiefe und stattdessen auf hochmotivierte und flexible Mitarbeiter und eine schlanke Produktion setzt? Ist das nicht von jeher die Maxime ökonomischer Vernunft und selbstkritischer Unternehmensführung?

Neu ist, dass diese Fragestellungen erst im Rahmen von Lean Management auf einzigartige Weise gebündelt und auf den Punkt gebracht worden sind. Gerade in wettbewerbsintensiven Zeiten, in Zeiten zunehmender Digitalisierung und fortschreitender Automatisierung, erfährt der Ruf nach mehr Effizienz stei-

gende Beachtung. Die eigene betriebliche Wirklichkeit mithilfe von Lean-Führungsprinzipien und -Methoden zu hinterfragen, wird dann schnell zur Überprüfung der gesamten Unternehmensphilosophie.

Der Lean-Begriff, der die schlanke Produktion propagiert, hält Anfang der Neunziger Jahre Einzug in den betriebswirtschaftlichen Diskurs. Und er erfasst in der Folge viele Bereiche der Arbeitswelt aber auch des Alltags. Geprägt wurde er in den USA.

Die schlanke Produktion

In einer Studie des weltberühmten Massachusetts Institute of Technology (MIT) über „Die zweite Revolution in der Autoindustrie“ (1) aus dem Jahr 1990 beschreibt er, zunächst nur auf die Produktion bezogen, die grundsätzlich schlankere Struktur der japanischen Automobilindustrie, im Besonderen bei Toyota, im Gegensatz zur dardenden amerikanischen Massenfertigung. Toyotas Produktionsingenieur Taiichi Ohno war Anfang der Fünfziger Jahre in den USA zu der Erkenntnis gelangt, dass die amerikanische Massenproduktion mit ihrem hohen Spezialisierungsgrad und

einem Heer an ungelerten Fließbandarbeitern Mitte des 20. Jahrhunderts ihren Höhepunkt überschritten hatte und auf japanische Verhältnisse nicht anzuwenden war: zu starr, zu fehlerbehaftet, zu ineffizient. Um dieses Prinzip aufzubrechen, setzten die Japaner auf vielseitig ausgebildete Arbeitskräfte, auf Teambildung, auf zunehmende Automatisierung und vor allem auf einen geringeren Einsatz von Kapital und Ressourcen: kleinere Produktionsflächen, weniger Personal, geringere Lagerhaltung. Das schlankere Unternehmen bedeutete: weniger Fehler, höhere Qualität und eine größere Vielfalt an Produkten. Der Siegeszug der japanischen Automobilindustrie war begründet.

Relativ schnell war klar, dass dieser Paradigmenwechsel von einer fehleranfälligen Massenproduktion hin zu einem schlanken „right first time“ mehr als nur die Produktion betraf, sondern umfassender als Lean Management zu verstehen ist. Klar auch, dass mehr Effizienz und Wirtschaftlichkeit, Kostentransparenz und stärkeres Controlling im privaten Sektor aber auch im öffentlichen Bereich vielerorts als Ultima Ratio gesehen werden: knappe Kassen bedeuten zwangsläufig eine schlanke Verwaltung. Aber rigoroser Leis-



Foto: privat

Michael Unger, Betriebsleiter bei etimark GmbH & Co. KG in Bad Nauheim

tungs- und Personalabbau allein sorgt eben nicht automatisch für das Aufbrechen verkrusteter Strukturen und ungenau definierter Zuständigkeiten.

Arbeit richtig organisieren

„Lean“ ist weitaus weniger Spardiktat denn effiziente Durchstrukturierung der Prozesse. Es kommt auf die Art und Weise an, wie Arbeit organisiert und koordiniert wird. Dazu gehört, dass Kunden und Lieferanten weitaus intensiver in diesen Prozess eingebunden werden. Die Vermeidung einer zu großen Fertigungstiefe bedeutet Konzentration aufs eigentliche Produkt und die Verlagerung

¹⁾ James P. Womack, Daniel T. Jones, Daniel Roos: Die zweite Revolution in der Autoindustrie, Konsequenzen aus der weltweiten Studie des Massachusetts Institute of Technology, dt. Ausgabe, Frankfurt 1994



Schlanke Produktion steckt oftmals noch in den „Kinderschuh“, wie auch bei etimark in Bad Nauheim.

Lean Management in Mittelhessen

Wir wollten wissen, inwiefern Prinzipien des Lean Management in den mittelständischen Betrieben der Region eine Rolle spielen. Der Spezialist für Etikettenlösungen, die etimark GmbH & Co. KG aus Bad Nauheim, steht Lean Management-Methoden grundsätzlich sehr positiv gegenüber. Allerdings räumt Betriebsleiter Michael Unger ein, dass man in vielen Bereichen noch in den „Kinderschuh“ stecke und noch einige Projekte vor sich habe, um den Produktionsprozess wirklich als „schlank“ zu bezeichnen. Seit rund sechs Jahren, so Unger, beschäftige man sich mit diesem Thema: „Gerade im Bereich der Fertigung, halten wir das strukturierte Ermitteln und Umsetzen von Verbesserungsmaßnahmen für unerlässlich, um die stetig steigenden Anforderungen zu erfüllen und auch weiterhin wirtschaftlich zu arbeiten.“

Dabei setzt das Unternehmen in erster Linie auf Sichtbarkeit. Unger: „Dies beginnt mit der Erstellung von transparenten Kennzahlen, in denen sich jeder Mitarbeiter auch selbst wiederfinden kann. Darüber hinaus versuchen wir die Prozesse sichtbar zu machen. Flächen, Bestände und Arbeitsschritte sollen optisch direkt erkannt werden.“ Überhaupt sieht man bei etimark die Einbeziehung der Mitarbeiter als „größte Herausforderung aber auch als das Erfolgsrezept für eine erfolgreiche Umsetzung. Jeder

Kapazitäten des Unternehmens entscheiden über Produktionszahlen, sondern der Auftrag des Kunden. Aus Sicht des Kunden sind Verfügbarkeit, Qualität und Preis die entscheidenden Kriterien in dieser Beziehung. Aus Sicht des Unternehmens Effizienz, Profitabilität und Kundenzufriedenheit. Lean Management bedeutet außerdem, aus Fehlern zu lernen. Eigene Fehler und die von Mitarbeitern müssen erkannt und analysiert werden. Denn es gilt, jeden Fehler nur einmal zu machen und entsprechende Vermeidungsstrategien zu entwickeln.

Mitnehmen auf diesen Weg muss man deshalb vor allem die Mitarbeiter. Denn die Einführung von Methoden, Denkweisen und zur Verfügung stehenden Werkzeugen erfordert die Einsicht aller an diesem Vorhaben Beteiligten. Optimierung im Sinne von Lean bedeutet eine hohe, durch qualifizierte Mitarbeiter garantierte Standardisierung von Prozessen und eine ausgeprägte Teamarbeit. Dabei ist die klare Definition von Verantwortlichkeiten ebenso wichtig wie eine offene, durchgängig horizontale Kommunikation im Unternehmen. Das erfordert Konfliktbereitschaft und eine hohe soziale Kompetenz.

von Fertigungsprozessen auf Zulieferer. Und es führt zu einer geringeren Lagerhaltung und kleinen Reparaturabteilungen.

Wirtschaftsgüter und Dienstleistungen in vorzüglicher Qualität und mit möglichst geringem

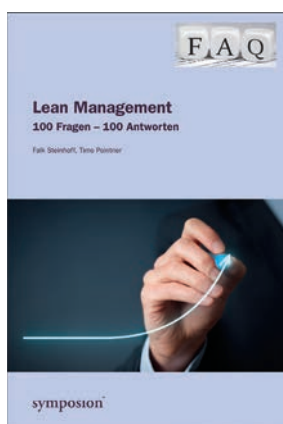
Aufwand zu entwickeln und dazu möglichst wenig Kapital, Ressourcen und Manpower einzusetzen – das erfordert die Ausrichtung des Unternehmens an den Bedürfnissen und Wünschen der Kunden. Denn nicht die

BUCHTIPP

Lean Management

von F. Steinhoff/T. Pointner

Das Buch erklärt die wichtigsten Begriffe des Lean Managements. Es vermittelt Einsteigern und Fortgeschrittenen kurz und prägnant alles Wissenswerte zum Thema und eignet sich als Nachschlagewerk in der Ausbildung sowie als praxisnahes Begleitwerk bei der Einführung von Lean Management in Organisationen. Die übersichtliche Struktur macht es auch für Fortgeschrittene und für Lehrende zu einem wertvollen Begleiter im Arbeitsalltag. ■



Empfehlung des Herstellerverlags

Symposium Publishing,
ISBN 978-3-86329-686-5,
Preis 19,90 Euro



Foto: privat

Horst Watz, Geschäftsführender Gesellschafter von Watz Hydraulik GmbH und IHK-Vollversammlungsmitglied

einzelne Mitarbeiter muss die Vorteile dieser Arbeitsweise erkennen, nur dann wird er sich nachhaltig an den Maßnahmen beteiligen.“ Gute Erfahrung hat man mit der Kombination von Lean Management-Methoden und der ISO 9001:2015 gemacht. Unger: „Wir nutzen Methoden aus dem Lean Management, um die Prozesse und Abläufe zu verbessern. Im QM-System der ISO halten wir dann die Abläufe fest und dokumentieren dies.“

Horst Watz, Geschäftsführender Gesellschafter von Watz Hydraulik GmbH, lebt in seinem Unternehmen Lean-Prinzipien seit 1971, auch wenn damals von Lean Management noch keine Rede war. Vor allem in hoch

qualifizierten und motivierten Mitarbeitern sieht Watz den Grund, Fehler und damit verbundene, unnötige Kosten und Qualitätsmängel zu vermeiden.

Das lernende Unternehmen

Lean Management ist kein Selbstzweck. Selbstverständlich gilt die Prämisse, ob die Schlankeitskur fürs Unternehmen auch wirklich die Kosten verringert, die Produktivität steigert, die Qualität sichert und die Flexibilität am Markt erhöht. Trotzdem sollte jede Art der Verschwendung entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu vermeiden, vom Toyota-Ingenieur

Ohno vor rund 60 Jahren als „muda“ bezeichnet, ebenso selbstverständlich sein. Auch wenn es dabei immer nur um die Annäherung an einen Idealzustand gehen kann. Der Weg ist das Ziel.

Lean Management als ganzheitliche Strategie erfordert prozess- und flussorientiertes Denken und interdisziplinäres Handeln. Zu verstehen ist es daher nur als fortwährender Optimierungs- und Lernprozess. Und so wie der Arbeitsmarkt von Fachkräften heute lebenslanges Lernen erwartet, müssen wir auch das Unternehmen als eine sich kontinuierlich weiterentwickelnde, lernende Organisation begreifen. ■

„Lean für Professionals“

Die IHK Gießen-Friedberg unterstützt Unternehmen auf dem Weg zum Lean Management durch den von IHK Hessen innovativ moderierten hessischen Arbeitskreis „Lean für Professionals“ in Frankfurt. Andrea Bette, IHK Hessen innovativ, weist außerdem auf den demnächst erscheinenden Lean Leitfaden hin, der speziell an den Mittelstand gerichtet sei, denn eine gute Vorbereitung und eine

schrittweise Einführung des Lean Management seien unabdingbar. Gerade in Hinblick auf die Erfordernisse zur Digitalisierung der Wirtschaft würden die Lean Prinzipien noch mehr in den Fokus treten. „Deshalb wird sich die dritte Lean Konferenz von IHK Hessen innovativ, die am 21. Februar 2017 in Frankfurt stattfinden wird, umfassend mit diesem Thema beschäftigen“, berichtet sie. ■

KONTAKT



Andrea Bette
Tel.: 06031/609-2520
E-Mail: bette@giessen-friedberg.de

ANZEIGE

Das Örtliche

Ohne Ö fehlt Dir was

„SEIT ICH
IN DAS ÖRTLICHE WERBE,
GEHT DER UMSATZ AB
WIE 'NE !“



Testen Sie jetzt 3 Monate kostenlos:

Überzeugen Sie sich selbst von der Werbewirksamkeit Ihres Eintrags im digitalen Angebot von Das Örtliche. Ihr Eintrag mobil in den Ö-Apps und online auf www.dasoertliche.de ist der Kontaktpunkt zu neuen Kunden.

Jetzt kostenlos testen unter www.dasoertliche.de/schnupperpaket



Brühlsche
VERZEICHNISMEDIENTEN

Tel. (06403) 97624-0
www.bruehlsche.de

Sasse
MEDIEN

Tel. (06403) 97624-0
www.sassemедien.de



Fotos: Blaesing GmbH

Die Kernkompetenz der Blaesing GmbH liegt in der Fertigung von Steuerblöcken für den Hydraulikbau.

„Stillstand leisten wir uns nicht“

Auch im Jubiläumsjahr wird kräftig investiert: geplant sind über 500.000 Euro.

VON CHRISTIANE DIEKMANN

Stillstand leisten wir uns nicht, deshalb werden wir auch in diesem Jahr 500.000 Euro in hochmoderne CNC-Maschinen investieren, sagt die Alleingeschafterin

und Geschäftsführerin der Blaesing GmbH, Yvonne Bläsing. „Ohne die neueste Technik wären wir in Deutschland nicht wettbewerbsfähig“, fügt sie hinzu. Mit dieser Maxime ist das hessische Unternehmen bislang gut gefahren, denn in diesem

Jahr feiert der Hersteller von komplexen Dreh- und Frästeilen bereits sein 40-jähriges Bestehen.

Es war Mechaniker-Meister Hans Bläsing, der am 9. Oktober 1976 zunächst eine kleine Werkstatt in der Hainchener Klostersgasse eröffnete. Hier widmete er sich mit einem Mitarbeiter der Herstellung von Präzisionsteilen aus Metall für Großfirmen verschiedenster Branchen. 1979 übernahm Ehefrau Erika Bläsing die Firma, während Hans Bläsing fortan für die Betriebsleitung verantwortlich war. Ein Jahr später folgte der Umzug der Firma in einen Neubau am Altenstädter Weg. In den größeren Betriebsräumen boten sich neue Bear-

beitungsmöglichkeiten wie beispielsweise das Erodieren. Das Hauptgewicht der Fertigung verlagerte sich immer mehr auf Prototypenteile im Bereich der Automobilindustrie, Medizintechnik und Abgasmessanlagen. Schließlich kamen noch Kunststoffteile für Kläranlagen sowie die Produktion von Kleinserien und die Spezialbearbeitung von angelieferten Kundenteilen hinzu. Das Arbeitsaufkommen wurde schließlich so groß, dass das Unternehmen im Jahre 1996 erneut umzog. Seither produziert die Blaesing GmbH in der Betriebsstätte im Heegwaldring im Limeshainer Gewerbegebiet „Östlich der Waldsiedlung“.

Die Kernkompetenz des Unternehmens liegt mittlerweile

ANZEIGE

Spezialisten empfehlen sich



Anzeigenservice Wirtschaft

Am Urnenfeld 12
35396 Gießen-Wieseck

Gundula Kreckel
Telefon 0641 9504-3548
Telefax 0641 9504-3555
E-Mail
gkreckel@giessener-anzeiger.de



Yvonne Bläsing, Geschäftsführerin der Blaesing GmbH in Limeshain

viele Studenten ihr Praktikum im Unternehmen absolvieren. „Wir bilden ausschließlich Zerspanungsmechaniker für die Produktion im Dreh- und Fräsbereich aus“, stellt die Geschäftsführerin fest.

Seit dem vergangenen Jahr setzt die Blaesing GmbH verstärkt auf das industrielle „Engineering“, also die Gestaltung, Planung und Optimierung von Leistungserstellungsprozessen. „So können wir die Idee des Kunden von der Entwicklung und Planung bis zur Fertigung umsetzen“, erklärt Bläsing. Dieser Bereich solle in den nächsten Jahren noch weiter ausgebaut werden, um auch künftig am Markt zu bestehen.

Das Unternehmen ist zudem karitativ tätig und unterstützt den Verein „Hand-in-Hand für schwerstkranken & krebskranke Kinder“. Familien mit solchen schweren Schicksalen zu unterstützen ist der Geschäftsführerin eine ganz besondere Herzensangelegenheit. „Eine Gesellschaft ist immer nur so stark wie ihr schwächstes Glied“, betont sie.

Das Firmenjubiläum hat die Gesellschaft Mitte April im großen Kreis gefeiert mit mehr als 200 geladenen Gästen aus Wirtschaft und Politik. ■

ONLINE
www.blaesing-cnc.de

in der Fertigung von Steuerblöcken für den Hydraulikbau. „Hier sehen wir uns als Entwicklungspartner unserer Kunden und sind vom Prototyp bis zur serienreifen Markteinführung unterstützend tätig“, so Yvonne Bläsing.

2015 erwirtschaftete die Gesellschaft einen Jahresumsatz von knapp vier Millionen Euro. Die Kunden sind hauptsächlich in Deutschland oder in angrenzenden europäischen Ländern ansässig. „Nichtsdestotrotz werden unsere Teile aber weltweit verbaut und eingesetzt“, unterstreicht die Geschäftsführerin.

Derzeit beschäftigt Blaesing insgesamt 30 Mitarbeiter, davon zwei Auszubildende. Im Sommer sollen zwei weitere Auszubildende hinzukommen. „Wir sind auch in der Ausbildung stark engagiert mit innerbetrieblichem Unterricht“, betont Bläsing. Außerdem würden

Fachanwaltsregister

Arbeitsrecht

Bob Dingeldey

**Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Erbrecht
Fachanwalt für Familienrecht**

Mediator im Arbeits- und Erbrecht

Dingeldey Rechtsanwälte • Fachanwälte
Kanzleiberg 9 • 35390 Gießen
Tel. 0641 34 0 34 • Fax 0641 390 345
info@dingeldey.de • www.dingeldey.de

Rechtsanwälte und Notare

haibach.
rechtsanwälte
notar

Die Spezialisten im Familien- und Erbrecht
• einvernehmlich • außergerichtlich •

SACHA FELLER Fachanwalt Erbrecht	RUDOLF HAIBACH Fachanwalt Familienrecht	DR. JUR. ULRIKE HAIBACH Fachanwalt Familienrecht	DR. JUR. STEPHAN ANFT Fachanwalt Familienrecht
-------------------------------------	--	---	---

35390 Gießen
Marktplatz 2
Tel. (0641) 932 99-0
giessen@haibach.com

60322 Frankfurt
Wolfgangstraße 83
Tel. (069) 955 0 355-0
frankfurt@haibach.com

www.haibach.com

ANWALTSKANZLEI

SILKE VOGEL

Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht

**Unfallabwicklung
Forderungseinzug**

Grünberger Straße 89
35447 Reiskirchen
Telefon 06408 610410
www.kanzlei-silke-vogel.de

„Bereit für die Zukunft“

Bosch Thermotechnik in Lollar investiert 40 Millionen Euro in Gießerei.

VON JANA BIRLENBACH

Der in Lollar ansässige Bosch-Industriepark stellt mit etwa 1.400 Beschäftigten einen wesentlichen Treiber der hiesigen Wirtschaft dar und wird bis 2018 im Zuge eines umfangreichen Restrukturierungsprojekts mit 40 Millionen Euro gestärkt. Hauptziel ist die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit durch eine marktorientierte Erweiterung der Gießerei um den sogenannten Sphäroguss, der im Produktportfolio mit dem fortwährenden Grauguss ein Alleinstellungsmerkmal der Robert Bosch Lollar Guss GmbH ausmachen wird. Zudem soll ein Großteil der Investition in die Erweiterung der Formerei fließen.

Aufgrund einer anderen Kohlenstoffverbindung bei Grauguss werden dem Sphäroguss vorteilhafte mechanische Eigenschaften wie eine höhere Stabilität und Festigkeit zugeschrieben. Diese sind elementar für die Automobilbremsscheibenherstellung, die Bosch in Kooperation mit der Buderus Guss GmbH bis 2017 aufnehmen will. In Vorbereitung darauf sind bereits zwei Elektroöfen für den Schweißbetrieb errichtet worden, deren Inbetriebnahme voraussichtlich noch in diesem Mai erfolgt. Für das Jahr 2018 ist eine Vervier-



Hitze und Dampf gehören zur Produktionsstätte der Bosch Thermotechnik in Lollar, in deren Gießerei viele Millionen Euro investiert werden.

Foto: J. Birlenbach

fachung des Schmelzvolumens auf über 100.000 Tonnen angestrebt. Bis 2020/2021 sollen der Kundenguss und die Bremsscheibenproduktion ausgebaut werden sowie durch die Erweiterung der Wertschöpfungskette etwa 100 neue Arbeitsplätze am Standort Lollar entstehen.

Der Standortvorteil des Bosch-Industrieparks liegt in der breiten Aufstellung vor Ort, umfassende Forschung und Entwicklung, Fertigung, Verkleidung, Lackierung und Design sowie dem Sitz der Ersatzteillogistik, begründet. All dies verschafft eine gewisse Systemkompetenz, welche an der Buderus Akademie an etwa 10.000 Heizungsbauer jährlich

vermittelt wird. Die 2009 gegründete Akademie befindet sich auf dem Werksgelände und bietet pro Jahr etwa 1.000 Schulungen an.

Die Zukunftsausrichtung des Geschäftsbereichs Thermotechnik spiegelt sich auch in Hinblick auf die Entwicklung der Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK Systeme) wider. Durch Komprimierung von Wärme und Druckluft bei Druckluft-Wärme-Kraftwerken (DWKW) konnte die Energieeffizienz sowie Wirtschaftlichkeit durch Halbierung des Gaseinsatzes verbessert werden. Eine möglichst nachhaltige Abwärmenutzung garantiert der sogenannte Organic Rankine Cycle (ORC); Schwankungen der

Stromspeisung aus erneuerbaren Energien werden mit dem Master Energy Control System (MEC), einer technologieübergreifenden Großanlagenregelung mit unkomplizierter Bedienoberfläche, ausgeglichen.

Alle Geräte neuester Generation besitzen zudem eine IP-Schnittstelle, durch diese sie sich mit Smartphones oder ähnlichen Geräten verbinden und auch (fern-) steuern lassen können. Unter der im Januar 2016 gegründeten Smart Home GmbH arbeitet ein zwanzigköpfiges Innovationsteam vor Ort, um mit den technologischen Möglichkeiten das Heizen und Wohnen zukunftsfähig zu gestalten. ■



Ulrich Schuchardt (Bildmitte) begrüßt zahlreiche Gäste anlässlich seiner Geburtstagsfeier, darunter IHK-Kundenberater Erhard Krug (rechts).

Made in Alsfeld

Runder Geburtstag mit historischem Rundgang durch Heimatstadt gefeiert.

VON TRAUDI SCHLITT

Die Freude war ihm anzusehen, als Ulrich Schuchardt zahlreiche Freunde und Geschäftspartner zu seinem 60. Geburtstag in den Räumen seines Unternehmens IBE in der Alsfelder Altstadt begrüßen durfte. Lichtdurchflutet präsentierte sich das ehemalige Druckereigebäude an diesem sonnigen Tag und stimmte die Gäste ein auf schöne gemeinsame Stunden.

Seit 1992 ist das Unternehmen in der ganzen Republik und dem angrenzenden Ausland tätig – Beleg für die hohen Standards, die außerordentliche Kundenorientierung und nicht zuletzt die Begeisterung, mit der Schuchardt und sein Team hinter jedem einzelnen Auftrag ste-

hen. IBE betreut Bankhäuser als Generalunternehmer von der konzeptionellen Aufgabenerstellung über die innenarchitektonische Beratung und Planung bis hin zur schüsselfertigen Übergabe. Ein Aufgabengebiet, in dem sich Ulrich und Ira Schuchardt in der Branche einen Namen gemacht haben, und das sich auf einem ständig ändernden Markt zu keinem geringen Maß durch Kreativität und Innovationskraft auszeichnet.

Die Bedeutung des Unternehmens für den hiesigen Wirtschaftsraum unterstrichen auch die Gratulanten, darunter Alsfelds Bürgermeister Stephan Paule und Erhard Krug, Vertreter der IHK Gießen-Friedberg. Und da Alsfeld als Firmensitz keine kleine Rolle in der

Erfolgsgeschichte von IBE spielt, war es dem Gastgeber ein besonderes Bedürfnis, seinen teilweise von weither angereisten Gästen dieses Kleinod zu präsentieren. Zwei versierte Reiseführer der Stadt nahmen sie mit auf eine mehr als einstündige Führung durch den mittelalterlichen Stadtkern. Ihre Zukunftsorientierung unterstri-

chen Schuchardts mit einem Förderpreis, den sie bei diesem Anlass zum ersten Mal vergaben. Schuchardt: „Die Förderung junger musikalischer Talente ist für mich eindeutig eine gute Investition in die Zukunft, denn neben einer starken Wirtschaftsleistung haben auch Kunst und Kultur einen hohen Stellenwert.“

ANZEIGE

Echte Alternative zum Altenheim

PROMEDICA PLUS
24h Betreuung und Pflege daheim

**Kümmern Sie sich um ihre Firma
Wir kümmern uns um Opa und Oma**

24h Betreuung durch osteuropäische Betreuungskräfte



Ihre Ansprechpartner vor Ort
Elvira & Hubert Wagner
Telefon +49 (0) 60 49/71 81
PROMEDICA PLUS Oberhessen
Hirzenhainer Str. 7 | 63683 Ortenberg
oberhessen@promedicaplus.de
www.oberhessen.promedicaplus.de



WISAG Servicemonteur bei der Inspektion und Wartung eines Heizkreisverteilers

Sorgfalt wird großgeschrieben

WISAG Gebäude- und Industrieservice Hessen strebt nach reibungslosen Abläufen.

VON GABRIELE REINARTZ

Schon zweimal in Folge – 2014 und 2015 – wurde die WISAG Industrie Service Gruppe, zu der die WISAG Gebäude- und Industrieservice Hessen GmbH & Co. KG mit Sitz in Gießen gehört, zu „Deutschlands Kundenchampions®“ gewählt und konnte sich gegen Unternehmen wie Apple Deutschland, Miele, dm oder BMW erfolgreich behaupten. Die

Auszeichnung steht für herausragendes Kundenbeziehungsmanagement und hohe emotionale Kundenbindung. Ingo Pliska, Vertriebsleiter bei der WISAG Gebäude- und Industrieservice Hessen in Frankfurt/Main, freut sich darüber: „Der Wettbewerb basiert auf einer repräsentativen Kundenbefragung. Die wiederholte Auszeichnung zeigt uns, dass wir es geschafft haben, aus unseren Kunden treue und zufriedene Fans zu machen.“

Die WISAG Gebäude- und Industrieservice Hessen verantwortet ein Leistungsspektrum, das vom Facility Management, der Instandhaltung, dem Anlagenbau und Energiemanagement über die Elektrotechnik und Produktionslogistik bis hin zur Produktionsunterstützung und Industriemontage reicht.

Stets betriebsbereit

Der Industriedienstleister bedient Kunden, die sich auf ihre Kernaufgaben fokussieren und Anderes lieber Spezialisten überlassen möchten. Ein Beispiel: Für die Wetzlarer Firma Hexagon Metrology Deutschland, ein Entwickler und Hersteller hochpräziser Koordinatenmessgeräte, betreibt und

wartet WISAG seit 2012 die für die Produktion notwendigen gebäudetechnischen Anlagen. „Die gesetzlich verpflichtenden Leistungen sowie die für die Instandhaltung sinnvollen Tätigkeiten haben wir als Wartungsplan in unser computergestütztes Informationssystem CAFM aufgenommen. Wir stellen die Funktionsfähigkeit der technischen Anlagen zu jeder Zeit sicher, sodass die Produktionsabläufe nicht gestört werden“, erläutert Vertriebsleiter Pliska. Zu den Aufgaben der WISAG zählen beispielsweise die Instandhaltung der Lüftung, Heizung und Sanitäreanlagen sowie die Wartung der Brand- schutztechnik und Aufzugsanlagen, aber auch infrastrukturelle Leistungen wie Hausmeis-

ANZEIGE

Innovativer Hallen- und Modulbau vom Großflächen-Profi

Büro-Hallen-Kombinationen Containergebäude Exclusive Pavillons

Prestige Modulbau

TOP Jahres-Mietrückläufer 40% unter NP !

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP · Lippstadt/Geseke · ☎ 02942/98800 · www.deu-bau.de

terservice und Winterdienst. Werden Mängel festgestellt, führt WISAG die Reparaturen umgehend durch.

Immer wieder stellen Betriebsstillstände in der Industrie sehr große Herausforderungen dar. Hier müssen oft innerhalb kürzester Zeit komplette Lüftungs- und Absauganlagen in den Produktionsbereichen gewartet, umgebaut und in Stand gesetzt werden. Unter Umständen bedeutet dies, dass bis zu 50 Spezialisten gleichzeitig bei einem Kunden gebunden sind. Darunter dürfen die Dienstleistungen für andere Kunden selbstverständlich nicht leiden.

Die WISAG ist Mitglied im IHK-Arbeitskreis Personal. „Bisher haben wir zweimal daran teilgenommen. Die juristischen Fachvorträge wurden von IHK-Mitarbeitern noch ergänzt. Anschließend haben wir im Teilnehmerkreis diskutiert und aktuelle Tipps und Informationen ausgetauscht. Das war ein wirklich guter Mix. Ich kann den Arbeitskreis jedem, der sein Wissen aktuell halten will und den Austausch mit Fachkollegen schätzt, nur empfehlen“, sagt Pliska. ■

ONLINE

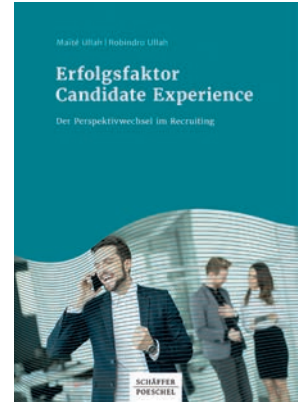
www.wisag.de

BUCHTIPP

Erfolgsfaktor Candidate Experience

von Maïté und Robindro Ullah

Die Disziplinen Employer Branding und HR-Marketing haben das Ziel, unter Fachkräften das jeweilige Unternehmen als idealen Arbeitgeber zu positionieren. Was aber, wenn sich das mühsam aufgebaute Markenimage bei der ersten Berührung in Luft auflöst? In diesem Buch werden die Erlebnisse von Bewerbern systematisch analysiert. Die Ergebnisse zeigen Unternehmen, wie sie im Kampf um Talente ohne große Mühe punkten können. ■



Empfehlung des Herstellerverlags

Verlag Schäffer-Poeschel,
ISBN 978-3-7910-3480-5,
Preis 39,95 Euro

ANZEIGE

Qualität ist unsere Verpflichtung | Schnelligkeit unser Auftrag | Erfahrung unsere Stärke.

BauKultur beginnt mit der Unternehmenskultur.

OTTO QUAST, Ihr Partner für wirtschaftliches Bauen.



Fertigbau Lindenberg

An der Autobahn 16–30
57258 Freudenberg
Telefon 02734 490-0
Telefax 02734 490-460
email fbl@quast.de

Ingenieurbau · Hochbau · Straßen- und Tiefbau · Bauwerterhaltung · Spezialtiefbau

Fertigelemente aus Beton: Wände · Decken · Räume · Schlüsselfertiges Bauen für

Handel, Industrie und Verwaltung Info unter: 0800 OTTO QUAST oder 0800 6886 78278

www.quast.de

Foto: www.achenbach-fotografie.de/Benè Achenbach

Der Aufwand lohnt!

Prozesse und Akteure durch Zertifizierung sichtbar miteinander verzahnen

VON IRIS JAKOB-DIEDOLPH

Vor genau fünf Jahren hat die Geschichte des zertifizierten Qualitätsmanagements (QM) der Klinik Rabenstein in Bad Salzhausen begonnen. Nach einer Vorbereitungszeit von circa eineinhalb Jahren unterzog sie sich im März 2011 zum ersten Mal einer externen Überprüfung, um nach dem international anerkannten Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001: 2008 und dem rehaspezifischen Qualitätssicherungsverfahren IQMP-Reha Version 3.0 zertifiziert zu werden. Im März 2016 bestand die Klinik nun erneut das Qualitätsaudit.

Was bedeutet es für eine Klinik, den Prozess einer Zertifizierung anzustoßen? „Zunächst einmal viel Aufwand“, gesteht Geschäftsführer Thomas Bruschinsky. So wurden ein Beschwerdemanagement und eine zentrale Meldestelle eingerichtet, ein QM-Beauftragter bestellt sowie die Visualisierung von Arbeitsschritten eingeführt. „Dieser Aufwand lohnt sich: die Verzahnung der einzelnen Prozesse und die Abläufe zwischen den Abteilungen sind mit dieser Sichtbarmachung einfacher geworden und die Zusammenhänge besser erkennbar“, ist der Klinikchef überzeugt. Verbessert wurden hierdurch beispielsweise

der Brandschutz und die Arbeitssicherheit für das 150-köpfige Personal, für deren Wohl sich Bruschinsky verantwortlich fühlt. Denn mit dem Fachkräftepotenzial steht und fällt der Klinikbetrieb. Vorgelebte Freundlichkeit seitens der Klinikleitung gegenüber der Belegschaft und den Patienten ist dabei ein Instrument, das jedoch ein Dilemma nicht lösen kann: den Mangel an Fachkräften. Das Angebot an Arbeitskräften sei eingebrochen. Sein Bestreben in der Personalpolitik ist daher nicht nur, die derzeit offenen, sondern auch die künftig durch Verrentung frei werdenden Stellen frühzeitig zu besetzen.

„Dazu muss ich mir überlegen, wie ich das Arbeitsumfeld als Wohnort attraktiv mitgestalte“, ist Bruschinsky überzeugt. Als Verantwortlicher für eine relativ kleine Reha-Klinik habe er ein starkes Interesse daran, nicht nur diese und deren Patienten und Mitarbeiter, sondern den ganzen Ort gesund zu erhalten. Gesund hierbei im Sinne von attraktiv. Er rührt für Bad Salzhausen die Werbetrommel während ehrenamtlicher Aktivitäten und bei überregionalen Vorträgen. Wie schon in der Dezember-Ausgabe 2014 unseres Wirtschaftsmagazins dargestellt sieht sich



Foto: Klinik Rabenstein

„Humanes Qualitätsmanagement“, das Team der Klinik Rabenstein in Bad Salzhausen zeigt sich stolz über die erneute Zertifizierung.

Bruschinsky als Akteur des Masterplans zur Entwicklung des kleinen Wetterauer Kurorts, der sich im Wettbewerb gegenüber anderen Badestädten behaupten muss. Die Teilnahme an den Bad Salzhäuser Gesundheitstagen 2016 am 10./11. September sind ein Beispiel, mehr tägige Pauschalangebote für Fitness und Wohlbefinden ein anderes. Die Klinik Rabenstein ist nach eigenen Angaben eine modern ausgestattete Reha-Klinik für Orthopädie und Innere Medizin. Von Erkrankten gerne wahrgenommen würde das Klinikangebot zur Erstellung einer Zweitmeinung.

Auf ein Highlight freut sich der Leiter der klinischen Einrichtung schon heute: demnächst starten Dreharbeiten

über die Stadt Nidda. In dieser Dokumentation wird auch die Klinik Rabenstein vorgestellt werden. Und danach wird über ein Konzept für einen neuen Internetauftritt der Klinik nachgedacht.

Auf die Frage, wann ein Arbeitstag für ihn erfolgreich endet, antwortet der Klinikleiter: „Wenn ich abends den Tag reflektiere und sagen kann ‚das war alles in Ordnung!‘ Und am nächsten Morgen nehme ich mir vor, mich wieder und ohne abzuheben ehrlich anzustrengen, damit auch dieser Tag positiv verläuft.“ ■

ONLINE

www.klinik-rabenstein.de

Service noch weiter optimieren

Der Postzustelldienst Mittelhessen Mail GmbH ist vor Kurzem nach der ISO-Norm 9001:2015 zertifiziert worden. „Durch das Qualitätsmanagement sollen sich die Kommunikation im Unternehmen und die Qualität für unsere Kunden verbessern“, erzählt Dagmar Zehner, Verkaufsleiterin Mittelhessen Mail. Die internen Abläufe und Strukturen wurden standardisiert und werden in Zukunft kontinuierlich auf ihre Optimierbarkeit hin geprüft. Ziel ist es, die Service-Qualität weiter zu steigern. „Mit der Zertifizie-

rung ist nachweislich die kontinuierliche Kontrolle und Optimierung sämtlicher Strukturen, Prozesse und Abläufe im Unternehmen sichergestellt.“ So sei bereits das Kundenmanagement vereinheitlicht worden. Das mache es ihnen einfacher, auf besondere Kundenwünsche einzugehen. Zudem wurde ein Risikomanagement eingeführt, um in einem Ernstfall den Betriebsablauf zu garantieren.

Die Mittelhessen Mail ist ein Gemeinschaftsunternehmen führender Zeitungsverlage in Mittelhessen. Damit verbunden



Thomas Reulein, imsm – iso specialists (r.), überreichte das Zertifikat an den Mittelhessen Mail Geschäftsführer Michael Raubach.

ist eine mehr als 250-jährige Erfahrung in Logistik, Zustellung und Verteilung von Zeitungen, Zeitschriften, Wochenblättern und Werbesendungen. Aktuell beschäftigt die Mittelhessen Mail rund 150 Mitarbei-

ter und stellt täglich über 60.000 Postsendungen zu. ■

ONLINE
www.mittelhessen-mail.de

Auch bei Gegenwind flott unterwegs



In seiner BikeLine 2016 bietet der japanische Spezialist für Allradfahrzeuge erstmals auch ein E-Bike an. Das Subaru E 1 ist als Damen- oder Herrenrad erhältlich. Es verfügt über Shimano Steps-Motoren und ergänzt die Subaru City-Bike-Reihe um eine attraktive Alternative für Menschen, die auch bei Gegenwind auf längeren Strecken schnell vorankommen wollen. Zugunsten eines besseren Schwer-

punktes und damit eines direkten Fahrverhaltens wurde der Akku bei allen Modellen in den Vorderahmen integriert. Das Elektro-Fahrrad ist in vier Herrenrahmen- sowie drei Damenrahmen-Größen erhältlich, jeweils in verschiedenen Farben. ■

ONLINE
www.subaru.de

ANZEIGE

Für Firmenveranstaltungen gibt es nur eine Lösung:
DIE INDIVIDUELLE.

bill. plant ehrlich, transparent und bodenständig.



- Ideenvorschläge und Konzeptausarbeitung
- Organisation und Durchführung
- Suche einer Eventlocation oder Umfunktionierung Ihrer Räumlichkeiten
- Bedarfslösung für Veranstaltungszelle in verschiedenen Größen

bill. | EVENT. DIENST. LEISTUNG.
www.bill-event.de · facebook.de/billevent

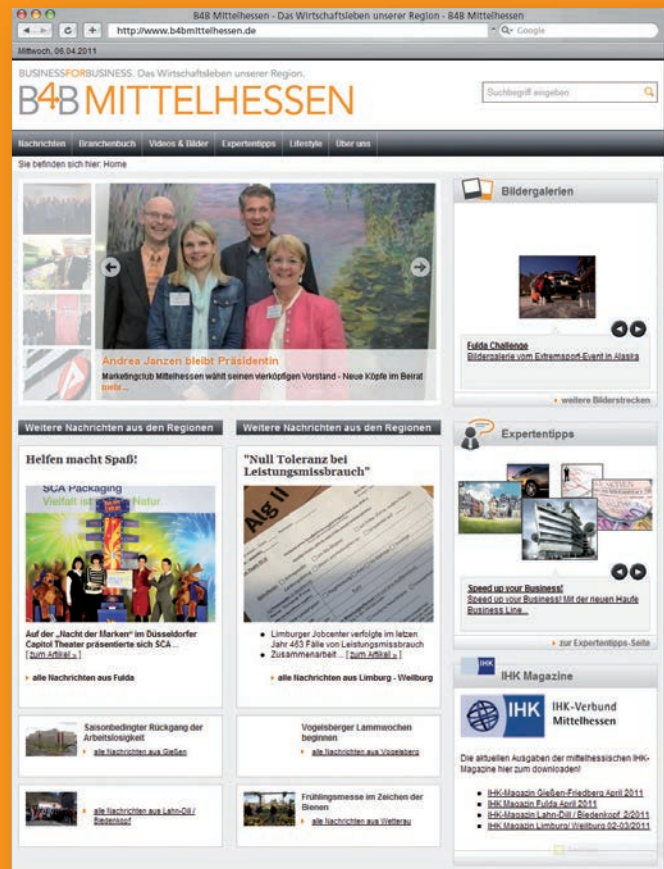
bill.
Seit über 20 Jahren als Eventdienstleister aus Mittelhessen regional und überregional im Auftrag seiner Kunden im Einsatz.

BILL-Veranstaltungslogistik GmbH · Heinrich-Neeb-Straße 17 · 35423 Lich
Telefon: + 49 (0) 64 04 / 205 47 - 0 · E-Mail: bill@bill-event.de

www.b4bmittelhessen.de



Wirtschaft. Regional. Online.



BUSINESSFORBUSINESS. Das Regionalportal für den Mittelstand.

B4B MITTELHESSEN

Treibstoff für Erfolg

Zehn Jahre Qnigge Akademie in Karben

Anfang 2006 wurde das Weiterbildungs- und Beratungsunternehmen, seinerzeit noch als Markus Weidner Managementberatung GmbH, gegründet. Seit der Umfirmierung in 2009 trägt es seinen heutigen Namen: Qnigge® GmbH – Freude an Qualität, mit dem Weiterbildungsbereich, der Qnigge Akademie.

Doch wofür steht der Name? Das „Q“ im Firmennamen steht für Qualität, Qualitätsmanagement und Prozesse im Unternehmen. Und der „Freiherr Knigge“, der hier phonetisch aufgegriffen wird, versinnbildlicht den guten Umgang mit

Menschen. Übertragen auf die heutige Zeit bedeutet das der gute Umgang der Mitarbeiter gegenüber Kunden und der gute Umgang der Führungskräfte gegenüber ihren Mitarbeitern.

Mit dem angebotenen Portfolio der Karbener Akademie sichern und verbessern Unternehmen die Qualität ihrer Dienstleistung, optimieren die Organisation und Dokumentenlenkung, entwickeln Führungskräfte und schärfen das service- und verkaufsorientierte Verhalten ihrer Mitarbeiter. Das zehnköpfige Mitarbeiterteam unterstützt dabei Unternehmen, insbesondere Hotels, Veran-



Foto: privat

Hannelore und Markus F. Weidner versprechen mit ihrer Qnigge Akademie in Karben Schulung wertschätzender Führungskultur und guten Kundenumgang.

staltungszentren, Messesellschaften, Kliniken, Verbände und mit individuellen Schulungs-, Workshop- und Coaching-Konzepten sowie bei der Einführung und Weiterentwicklung des Qualitäts- und Wissensmanagements.

Im Herbst 2015 wurde die Qnigge Akademie mit dem silbernen „Oscar der Weiterbildung“, dem Europäischen Preis für Training, Beratung und Coaching 2015/2016, ausgezeichnet. Unternehmensgründer Markus F. Weidner ist Keynote Speaker, Buchautor, Trainer und Experte für Freude an Qualität.

Seit 2014 unterstützt seine Ehefrau Hannelore Weidner das Team. Sie ist Trainerin und Mitgesellschafterin des in Karben ansässigen Unternehmens und verantwortet den Bereich Vertrieb und Marketing.

Das Credo der Freude-an-Qualität-Weidners: „Servicequalität ist das Ergebnis von Führungsqualität“, das beide auch in ihren Büchern „Gut ist nicht genug“ und „Anerkennung und Wertschätzung – Futter für die Seele und Treibstoff für Erfolg“ aufgegriffen haben. ■

BUCHTIPP

Anerkennung und Wertschätzung

von Hannelore und Markus F. Weidner

Die Wirkung weicher Faktoren am Arbeitsplatz lässt sich messen, sie zahlt sich in Heller und Pfennig aus – in weniger Fehltagen, geringerer Fluktuation, besserer Qualität und höherer Produktivität. Das gilt auch im Verkauf und im Umgang mit Geschäftspartnern: Wer Menschen wertschätzt und ihnen Anerkennung zollt, schafft Treibstoff für Erfolg, für andere wie für sich selbst. Die Autoren zeigen, wie Wertschätzung als positive Grundhaltung das Fundament für Anerkennung legt. ■



Empfehlung des Herstellerverlags

Verlag Gabal,
ISBN 978-3-86936-705-7,
Preis 19,90 Euro

ONLINE

www.qnigge.de

ANZEIGE

**STAHL
HALLEN
BAU**

02651. 96 200

Andre-Michels.de



Foto: Volksbank Mittelhessen

Fernsehjournalistin Antonia Rados berichtet auf der Mitgliederversammlung der Volksbank Mittelhessen in Friedberg über die aktuelle Lage in Krisenregionen.

Kreditvolumen stark gestiegen

Gutes Geschäftsjahr für die Volksbank Mittelhessen.

Kürzlich fand in der Friedberger Stadthalle die diesjährige Mitgliederversammlung der Volksbank Mittelhessen statt. Rund 700 Mitglieder folgten der Einladung des Vorstandes und informierten sich über die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Volksbank. Volksbankvorstand Peter Hancker berichtete den anwesenden Mitgliedern von einem guten Geschäftsjahr 2015. Deutschlands drittgrößte Volksbank legt eine solide Bilanz vor. Diese summierte sich im Geschäftsjahr 2015 auf 6.761 Millionen Euro nach 6.662 Millionen Euro zum Vorjahresstichtag. Mit 191.303 Mitgliedern gehört die Kreditgenossenschaft weiterhin zu den mitgliederstärksten deutschen Volksbanken.

Das Kundenkreditvolumen stieg im Jahr 2015 um 222 Mil-

lionen Euro oder 5,7 Prozent auf zuletzt 4.081 Millionen Euro. Wie in den Vorjahren ist die Verteilung der Forderungen an Kunden nahezu paritätisch auf das Privat- und das Firmenkundengeschäft verteilt (Firmenkundensegment: 55,9 Prozent; Privatkundensegment: 44,1 Prozent). Es wurden neue Darlehen in Höhe von 867 Millionen Euro gewährt (2014: 737 Millionen Euro). Im gleichen Zeitraum tilgten die Kunden Kredite in Höhe von 652 Millionen Euro (2014: 647 Millionen Euro). Auf der Passivseite vertrauten die Anleger der Volksbank Gesamteinlagen in Höhe von insgesamt 5.400 Millionen Euro (2014: 5.593 Millionen Euro) an. Laut den vorläufigen Zahlen beträgt das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit nach Bewertung 68 Millionen

Euro, nach 64 Millionen Euro im Jahr zuvor.

„Das vergangene Geschäftsjahr steht im Zeichen des starken Kreditwachstums. Die niedrigen Zinsen fördern sowohl die private als auch die gewerbliche Investitionsbereitschaft“, resümierte Volksbankvorstand Hancker. „Vorstand und Aufsichtsrat der Volksbank Mittelhessen werden der Vertreterversammlung die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 5,5 Prozent vorschlagen, eine nach wie vor überdurchschnittliche Rendite im Vergleich zur gesamten Branche der Volksbanken und Raiffeisenbanken.“

Im Geschäftsjahr 2015 hat die Volksbank Mittelhessen zahlreiche regionale Initiativen, Vereine sowie soziale und gemeinnützige Einrichtungen durch finanzielle Fördermaß-

nahmen in Höhe von rund 1,5 Millionen Euro unterstützt. Mehrere Förderwettbewerbe, wie zum Beispiel „Heimliche Helden“ oder „Trikots für die Kleinsten“, erfreuten sich großer Resonanz.

Der Vorstand richtete seinen Dank an die Mitglieder und Kunden der Bank sowie an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Anschließend übergab er das Wort an Antonia Rados, die Gastrednerin des Abends. Die promovierte Politologin und prominente TV-Journalistin berichtete aus ihrem ereignis- und risikoreichen Beruf und analysierte die aktuelle Lage im Nahen Osten und anderen Krisenregionen. ■

ONLINE

www.vb-mittelhessen.de

1.000 Brote an einem Tag

In diesem Jahr wird die Bäckerei Künkel zum dritten Mal bei der „Tour der Hoffnung“ dabei sein. Nach einer traumhaften Spende in Höhe von 8.000 Euro, die im vergangenen Jahr an die Organisatoren übergeben werden konnte, startete das Team der Bäckerei am 1. April in einen neuen „Spenden-Marathon“. Bereits am ersten Tourbrot-Verkaufstag, begleitet von einer besonderen Promotion in allen Fachgeschäften und Kaffeehäusern, konnten 1.000 Brote verkauft werden. „Das ist ein toller Start für unsere Aktion. Wir haben uns in diesem Jahr vorgenommen, bis zum Tourprolog eine fünfstellige Spendensumme zu erreichen“, verrät Geschäftsführer Martin Künkel.

Petra Behle, ehemalige Biathletin und Schirmherrin der „Tour der Hoffnung“, zeigt sich vom Engagement der Bäckerei



Foto: privat

Rundum gelungener Spenden-Marathon-Auftakt (v.l.): Martin Künkel (4.v.l.) und Petra Behle (3.v.l.) bei der Tourbrot-Präsentation am 4. April 2016 in Gießen. Mit dabei: Simone Kleen, Norbert Szalay, Birgit Dummer und Carla Herold aus dem Bäckerei-Künkel Team, das mit viel Engagement diese Aktion unterstützt.

Künkel begeistert: „Unsere Tour lebt von Ideen. Das Tourbrot ist ein hervorragendes Beispiel für eine solche Idee. Daher können wir nur ‚Danke‘ sagen für dieses wirklich herausragende Projekt.“

Neben dem Tourbrot wird es in allen Fachgeschäften und Kaffeehäusern der Bäckerei Künkel außerdem in den nächsten Monaten Spendendosen geben, mit denen Kunden die Organisation direkt

mit einer Geldspende fördern können. ■

ONLINE

www.baeckerei-kuenkel.de
www.tour-der-hoffnung.de

ANZEIGE



Büro- und Gewerbebau mit System: wirtschaftlich, individuell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de



GOLDBECK Nord GmbH, Geschäftsstelle Gießen
 35435 Wettengel, Im Westpark 15
 Tel. 06 41/96959-0

deteringdesign.de

Schau-Kochen im Vogelsberg

Besonderer Genuss im Hotel Zur Schmiede

Kürzlich fand in Alsfeld-Eudorf, im Hotel Restaurant Zur Schmiede zum achten Mal für zwei Abende ein legendäres Front Cooking, also ein Schau-Kochen der besonderen Art, statt. Jörg Hofmann und Ute Pfeiffer-Hofmann luden renommierte Köche ein, darunter sogar Fernsehköche. In diesem Jahr stand Mike Süsser im Vordergrund. An beiden Veranstaltungsterminen waren zwischen 120 und 130 Gäste live dabei, als er „lackierten Kaisergranat mit roter Paprika, Rahmkohlrabi und Basilikum Pops“ zubereitete.

An insgesamt acht Stationen, so genannten Kochkojen, konnten sich die Besucher kulinarisch verwöhnen lassen. Alle Köche, die für die Veranstaltung

gebucht waren, lieben ihr Handwerk. „Wir dürfen den ganzen Tag in Ruhe das machen, was eine Hausfrau geschwind zubereiten muss“, verriet Ludwig „Lucki“, Maurer im Gespräch. Mit dabei war „Lady Cheese“ Claudia Heiser, die Inhaberin der Feinschmeckerei-Heiser in Alsfeld-Leusel. Bei ihr erfreuten sich die Gäste an einer ausgefallenen und internationalen Käseauswahl. Die Festlichkeit unterstützten die Schlitzer Korn- & Edelobstbrennerei GmbH mit der Schlitzer Kornkönigin Stefanie, die Vogelsberger Landbrauereien GmbH, die Firma Flach GmbH aus Frielendorf sowie Thomas Schrick von Seeburger Kaffee. Das Front Cooking in der Schmiede sehen



Das gesamte Team des Front Cooking in der Schmiede

die teilnehmenden Köche als Familientreffen an. Alle freuen sich, einmal im Jahr in der Mitte Deutschlands, im Vogelsberg, zu agieren. „Es ist immer wieder etwas Besonderes, bei Jörg und seinem Team zu Gast zu sein. Wir genießen hier die ländliche Idylle bei gleichzeitig hohem

Niveau an Servicequalität. Es ist ein familiärer Betrieb mit einem hoch motivierten Mitarbeiter-Team“, teilte Fernsehkoch Lucki mit. ■

ONLINE

www.zur-schmiede.de

Frisur missraten?

Dankbar für jede Beschwerde

Termin: 10. Mai 2016
Uhrzeit: 19.00 Uhr,
Get-together ab 18.30 Uhr
Anmeldeschluss: 4. Mai 2016
Ort: Mettler-Toledo GmbH,
 Ockerweg 3, Gießen
Teilnahmegebühr: 40,00 Euro
 für Nichtmitglieder

Das Auto war nicht ordentlich repariert? Das Frühstück im Hotel hat nicht geschmeckt?

Die neue Frisur passt einfach nicht zum Typ? Wenn Kunden mit den Leistungen von Unternehmen oder Dienstleistern nicht zufrieden sind, dann sagen sie das heutzutage auch. Für Sebastian Keßler ist das noch lange kein Grund für Unternehmer, den Kopf in den Sand zu stecken. „Sie haben Kunden, die sich bei Ihnen beschweren? Prima! Diesen

Menschen liegt etwas an Ihrem Unternehmen“, stellt der Diplom-Kaufmann fest.

Beim nächsten Vortrag des Marketing-Clubs Mittelhessen mit dem Titel „Seien Sie dankbar für jede Beschwerde“ zeigt der Leiter Tourismusmarketing des Kulturbetriebs der Bachstadt Arnstadt den Wert von Beschwerden auf. ■



Sebastian Keßler referiert beim Marketing-Club Mittelhessen über Beschwerden.

KONTAKT

Sylvia Bierwirt
 Tel. 06441/3090955
 E-Mail: info@mc-mittelhessen.de

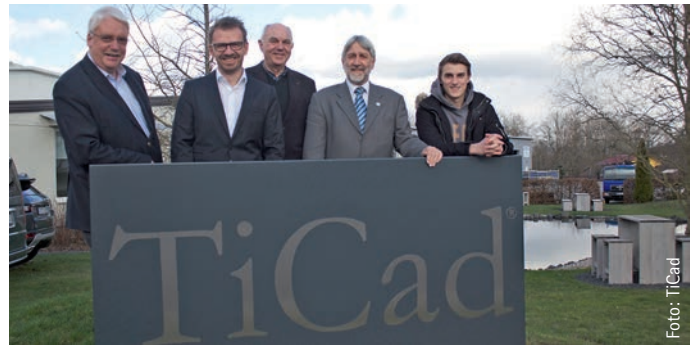
Meisterliche Handwerkskunst

Hoher Besuch bei TiCad®: Der ehemalige hessische Vize-ministerpräsident und Landespolitiker Jörg-Uwe Hahn verschaffte sich einen Eindruck von der präzisen Handarbeit in der Manufaktur in Altenstadt. Seit seinem Eintritt in den Hessischen Landtag hat der Landespolitiker die lokale Wirtschaft fest im Blick und begeistert sich ganz besonders für innovative Mittelständler, die in der Region tief verwurzelt sind.

Vor über 25 Jahren produzierte die hessische Manufaktur einen faltbaren Golfrolley aus Titan und schuf damit einen

Markt für Luxustrolleys. Bis heute werden alle Trolleys in Handarbeit – genauer gesagt in 1.250 Handgriffen – hergestellt. Björn Hillesheim, Geschäftsführer und Eigentümer, sagt über den Besuch des prominenten Landtagsabgeordneten: „Es freut uns sehr, dass sich Jörg-Uwe Hahn für unsere Arbeit interessiert und die Leistung des Unternehmens mit seinem Besuch besonders würdigt.“

Das Unternehmen legt auch großen Wert auf die Mitarbeiterzufriedenheit und ließ dafür sogar einen eigenen Landschaftsgarten anlegen, in dem



Hoher Besuch bei TiCad (v.l.): Ex-Vizeministerpräsident Jörg-Uwe Hahn, TiCad Geschäftsführer Björn Hillesheim, Christoph Platen, Fraktionsvorsitzender FDP Altenstadt, Wolfgang Patzak, Mitglied im Kreisausschuss Wetterau, Nicolas Klein-Zirbes, Wissenschaftliche Mitarbeiterin FDP Wetteraukreis

die Angestellten abschalten können. „Für TiCad® ist der Mensch das Maß aller Dinge“, erläutert Hillesheim. „Höchste Präzision können wir nur erreichen, wenn unsere Mitarbeiter tagtäglich voller Freude am perfekten Trolley arbeiten“, fährt er fort. Deshalb schafft die Manu-

faktur optimale Arbeitsbedingungen und sorgt dafür, dass jeder eine faire Chance bekommt, sich einzubringen und weiterzuentwickeln. ■

ONLINE

www.ticad.de

Anzeige

Durch Wertschätzung begeistern

Lange Zeit galten Mitarbeiter vor allem als Produktionsfaktoren. Wertschätzung drückt das jedoch nicht aus. Denn immerhin geht es um Menschen, die ihre Kreativität, ihr Engagement und einen Teil ihrer Lebenszeit in ein Unternehmen einbringen. Da aber der Arbeitsmarkt zu einem Arbeitnehmermarkt wird, müssen Arbeitgeber für Bewerber attraktiver werden und die Wertschätzung der Mitarbeiter als Aufgabe sehen – als „Mission Mitarbeiter“. Denn es ist effizienter, zufriedene Mitarbeiter zu halten, als auf

dem Arbeitsmarkt neue zu suchen. Mitarbeiter bindet man nun mal am besten ans Unternehmen, indem man auf ihre individuellen Lebensziele eingeht und ihnen etwa flexible Modelle für die Gestaltung von Arbeit und Arbeitszeit anbietet. Aber auch indem man ihre Kreativität fördert und auf ihre Verantwortungsbereitschaft setzt. Dazu braucht es einen Führungsstil, der Mitarbeiter inspirieren und für eine gemeinsame Sache begeistern kann. Das zahlt sich auch wirtschaftlich aus, denn langfristig sind nur zufriedene Mitarbeiter gute Mitarbeiter.

Bei Dell hat die Wertschätzung der Mitarbeiter immer schon einen sehr hohen Stellenwert. Im Dell Plan 2020 hat Michael Dell seine Vision zum Thema Mitarbeiterführung dargelegt, und das Unternehmen folgt diesem Kurs in zahlreichen Initiativen, die von flexiblen Arbeitsprogrammen und der gezielten Förderung von Talenten über die Schulung der Führungskräfte, bis hin zum sozialen Engagement der Mitarbeiter reicht. Diese Zufriedenheit wirkt auch nach außen, sie macht Dell attraktiv für neue „Köpfe“: So gehen zwei Drittel der Neueinstel-

lungen bei Dell auf Empfehlungen der eigenen Mitarbeiter zurück. Gemeinsam mit dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) und Edgar K. Geffroy, einem der führenden Business-Motivatoren, setzt Dell die „Mission Mitarbeiter“ nun auch als zentrales Thema für den deutschen Mittelstand auf die Agenda.

Mehr Informationen zu Mission Mitarbeiter finden Sie unter b4b.mission-mitarbeiter.de Anregungen und Fragen unter dell.de/xing · dell.de/linkedin

Mission: Mitarbeiter

„Wir bei Dell kümmern uns um unsere Mitarbeiter und sorgen so dafür, dass sie ihr Bestes geben – für die Kunden und die Gemeinschaft, in der sie leben und arbeiten.“

Doris Albiez
Vice President & General Manager
Dell Deutschland



Auf der Zielgeraden

Zehn Meter lang, 3,5 Meter breit und 34 Tonnen schwer ist der Ausleger der neuen Druckmaschine, der per Kran in die dafür erweiterte Produktionshalle bei der STI Group in Lauterbach gehoben wurde. Parallel zur Inbetriebnahme der Hochleistungs-Offsetdruckmaschine wird in den kommenden Wochen der neue Hallenanbau mit Wareneingang fertiggestellt.

„Mit dem Einbringen des ersten Teils der Druckmaschine ist ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Offset-Druckzentrum Vogelsberg geschafft“, freut sich Werkleiter Michael Busold und ist stolz auf sein Team, das die logistischen und technischen Herausforderungen mit Bravour gemeistert hat. „Dank des milden Winters, einer ausgesprochen guten

Organisation und zuverlässiger Partner am Bau sind wir in allen Punkten im Zeitplan“, fährt Busold fort. Bereits Ende Mai soll die neue Druckmaschine in den regulären Betrieb übergehen und Ende Juni auch der rund 2.000 Quadratmeter große Anbau mit Wareneingang fertig gestellt sein. „Der Umbau zum Druckzentrum Vogelsberg ist ein Mammutprojekt für das STI Group-Geschäftsführer Michael Apel. Dem Projekt ging eine zukunftsweisende Analyse der Intralogistik durch das Fraunhofer Institut voraus. Die Ergebnisse bildeten die Basis für die Neustrukturierung des Standortes. „Wir investieren aktuell einen hohen einstelligen Millionenbetrag am Standort Lauterbach und bekennen uns damit zur Region Vogelsberg, deren



Die 34 Tonnen schwere Druckmaschine soll Ende Mai in Betrieb genommen werden.

Foto: STI Group

Entwicklung wir als einer der größten Arbeitgeber aktiv mitgestalten wollen.“ ■

ONLINE
www.sti-group.com

110 Jahre Bankgeschichte

Die Commerzbank Gießen ist durch mehrere Vorgängereinstitute historisch eng mit der Stadt Gießen verbunden. Alles begann 1832 mit dem Bankhaus Heichelheim, einer Privatbank, die von Aron dem Jüngeren begründet worden war. Im April 1906 übernahm die Mitteldeutsche Creditbank das Bankhaus Heichelheim. Zum Direktor der Filiale Gießen wurde Albert Heichelheim ernannt. Ihm zur Seite stand

Bernhard Andreae, der zuvor die Niederlassung der Mitteldeutschen Creditbank in Wiesbaden geleitet hatte. Auf ihn folgte vier Jahre später Ludwig Griebauer. Dieser übte zahlreiche öffentliche Funktionen aus, etwa als Handelsrichter oder als stellvertretender Vorsitzender der Industrie- und Handelskammer.

1929 fusionierte die Mitteldeutsche Creditbank mit der Commerz- und Privat-Bank, die

1870 in Hamburg gegründet wie die Mitteldeutsche Creditbank zu den bedeutenden Großbanken in Deutschland gehörte. 1940 wurde der noch heute existierende Name Commerzbank Aktiengesellschaft angenommen. Die Filiale in Gießen pflegte enge Beziehungen zu führenden Firmen in der Region. Ein weiterer wichtiger Zweig war das Privatkundengeschäft mit dem Leistungsangebot einer Universalbank.

2009 übernahm die Commerzbank die Dresdner Bank. Sechs Jahre später wurde Gießen zum Sitz einer Niederlassung aufgewertet mit Zuständigkeit für die gesamte nord- und mittelhessische Region. Die Gießener Commerzbank gehört zu den zehn größten unter den knapp 1.100 Filialen. ■

ONLINE
www.commerzbank.com

Besser als man selbst

CURSOR-Gründer berichtete beim Gießener Gründerstammtisch.

Er steht für 30 Jahre Erfahrung, beschäftigt über 80 Mitarbeiter und ist immer auf Innovationskurs: Thomas Rühl, Gründer und heutiger Vorstandsvorsitzender der CURSOR Software AG. Darüber hinaus ist er Vizepräsident der IHK Gießen-Friedberg. Mitte März 2016 gab er beim Gießener Gründerstammtisch wertvolle Tipps aus der unternehmerischen Praxis.

Die Idee zur Gründung des Unternehmens entstand, als Rühl seinem damaligen Chef vorschlug, die bisher auf Großrechnern eingesetzten CRM-Systeme als kleinere und somit kostengünstigere Lösung auch für PCs anzubieten. „PCs sind Spielzeuge und diese Spielzeuge werden sterben“ - dieser Satz, mit dem sein Chef die Idee seinerzeit abtat, läutete die Geburtsstunde von CURSOR ein. Mit kleinem Startkapital und großer Motivation startete Rühl 1986 in die Selbständigkeit und führt das

Gießener Unternehmen bis heute.

Natürlich waren diese drei Jahrzehnte auch von Herausforderungen geprägt. Hohe Hürden waren beispielsweise die Betriebssystem-Wechsel (von DOS über Windows zu Web), die bei der CRM-Software jedes Mal eine grundsätzliche Neuentwicklung erforderlich machte. In der Anfangszeit stellten Liquiditätsschwankungen das damals kleine Unternehmen vor Probleme. Sogar die Hausbank leistete sich einen dicken Fauxpas, der jedoch schnell korrigiert wurde. Dies verband Rühl mit dem Appell, sich von Geschäftspartnern, die nicht oder nicht mehr passen, zu trennen – seien es Berater, andere Dienstleister oder auch Mitarbeiter.

Trotz schwieriger Phasen ging es mit CURSOR stetig bergauf, was nicht zuletzt auch dem Hochschulstandort Gießen geschuldet ist. Rühl: „Das unschlagbare Argument für Gie-

ßen sind die fast 40.000 Studierenden“. So gewinnt CURSOR die Mitarbeiter zum großen Teil aus den drei mittelhessischen Hochschulen. Typischer Werdegang: Erst studentische Aushilfe, dann Bachelor- oder Masterarbeit bei CURSOR – und später die Festanstellung mit Perspektive nach ganz oben.

Im intensiven Dialog mit den Gründerinnen und Gründern wurde im Laufe des Abends unter anderem thematisiert, warum man mit seinem Produkt oder seiner Dienstleistung immer Nischen besetzen sollte und wie man Wachstum organisiert. Umgekehrt hatte Rühl auch viele Fragen an die Jungunternehmer und Jungunternehmerinnen, setzte sich mit deren Ideen auseinander und äußerte sich abschließend sehr zuversichtlich

Thomas Rühl, Vorstandsvorsitzender der CURSOR Software AG und IHK-Vizepräsident

über die Zukunftschancen der Start-Ups.

Der Gießener Gründerstammtisch findet immer am 15. eines Monats ab 19.00 Uhr im Gießener News Café statt. Initiiert vom Technologie- und Innovationszentrum Gießen, den Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis Gießen, der IHK Gießen-Friedberg und dem Entrepreneurship-Cluster Mittelhessen steht der lockere Austausch der Gründerinnen und Gründer untereinander im Vordergrund dieses noch relativ neuen Angebots – immer kombiniert mit wechselnden, interessanten Gästen. ■

ONLINE

www.gruenderstammtisch-giessen.de

ANZEIGE



Die perfekte Adresse für Ihre Tagung.

www.rittal-arena.de

Rittal 
ARENA
 Wetzlar
 DIE ARENA IN MITTELHESSEN!

Rittal Arena Wetzlar – Wolfgang-Kühle-Straße 1, 35576 Wetzlar, Tel. 06441 3819-0

Milliardenschwelle überschritten

Schunk Group blickt auf besonders erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 zurück.

VON JANA BIRLENBACH

Mit einem erwirtschafteten Rekordumsatz von 1,065 Milliarden Euro im Jahr 2015 schließt die Schunk Group an ihren Erfolgskurs der letzten Jahre an. Der international vertretene Konzern mit Stammsitz in Heuchelheim verzeichnete in den letzten Jahren steigende Umsätze mit progressiven Wachstumsraten von letztlich 7,8 Prozent. Zeitgleich entwickelten sich die Gewinnzuwächse überproportional. In Deutschland betrug der Umsatzzuwachs 4,5 Prozent; zweistelliges Umsatzwachstum verzeichneten der asiatische sowie der amerikanische Markt.

Die Firmenanteile des 1913 von Ludwig Schunk mitbegründeten Unternehmens, wurden

auf seinen Wunsch hin nach seinem Ableben an den Mitarbeiter-Unterstützungsverein übertragen. Aus diesem entstand die Ludwig-SchUNK-Stiftung e.V., welche sich der Philosophie Schunks annahm. Im Sinne dieses Pioniergeists agiert die Schunk Group jeher innovativ sowie finanziell unabhängig und schüttet angepasste Gewinnbeteiligungen an ihre Mitarbeiter aus.

Weltweit beschäftigt die Schunk Group circa 8.100 Mitarbeiter, etwas mehr als die Hälfte davon in Deutschland. Insgesamt dreiviertel der Belegschaft arbeitet in Europa, ein Viertel verteilt sich auf Asien, Ozeanien und Amerika. Mitarbeiterzuwachs sei insbesondere für Deutschland, Westeuropa und Asien geplant. Zur langfri-

stigen Sicherung der Arbeitsplätze soll die Innovationskraft des Unternehmens erhalten bleiben sowie die Automatisierung vorangetrieben werden.

Durch die Überschreitung der Milliardenschwelle behauptet sich die Schunk Group als wahrzunehmender Akteur auf dem Weltmarkt, der sich als technologisch differenzierter Nischenanbieter einen Namen macht. Unter Leitung der Schunk GmbH stehen vier eigenständige Geschäftsbereiche, die jeweils führend in den Kernmärkten agieren. Die Schunk Carbon Technology als größte Division ist spezialisiert auf Kohlenstofftechnik und Keramik. Die Weiß Group mit Sitz in Reiskirchen ist Marktführer für Umweltsimulation und Klimatechnik, wohingegen

Schunk Sinter Metals spezialisiert auf den sogenannten Sinterprozess ist, bei dem gepresstes Eisenpulver bis knapp unterhalb der Schmelzgrenze erhitzt wird. Dadurch findet eine Partikelverhärtung statt, die Artikel extrem widerstandsfähig macht. Das kleinste Geschäftsfeld bildet die Schunk Sonosystems, die auf dem Gebiet des Ultraschallschweißens fungiert.

Für das Jahr 2016 sind Gesamtinvestitionen in Höhe von 91,5 Millionen Euro geplant, wovon mehr als die Hälfte Standorten in Deutschland zu Gute kommt. In Heuchelheim ist die Errichtung eines Versandgebäudes und in Reiskirchen der Bau eines Blechverarbeitungs-zentrums geplant. Als strategisches Ziel hat sich die Schunk Group ein Umsatzziel von 1,5 Milliarden Euro für das Jahr 2020 gesetzt. Mit dem Pioniergeist, den der Konzern aktuell anhand eines innovativen 3D-Druck-Verfahrens mit Industrikeramik beweist, eine nicht unrealistische Zielrichtung. ■

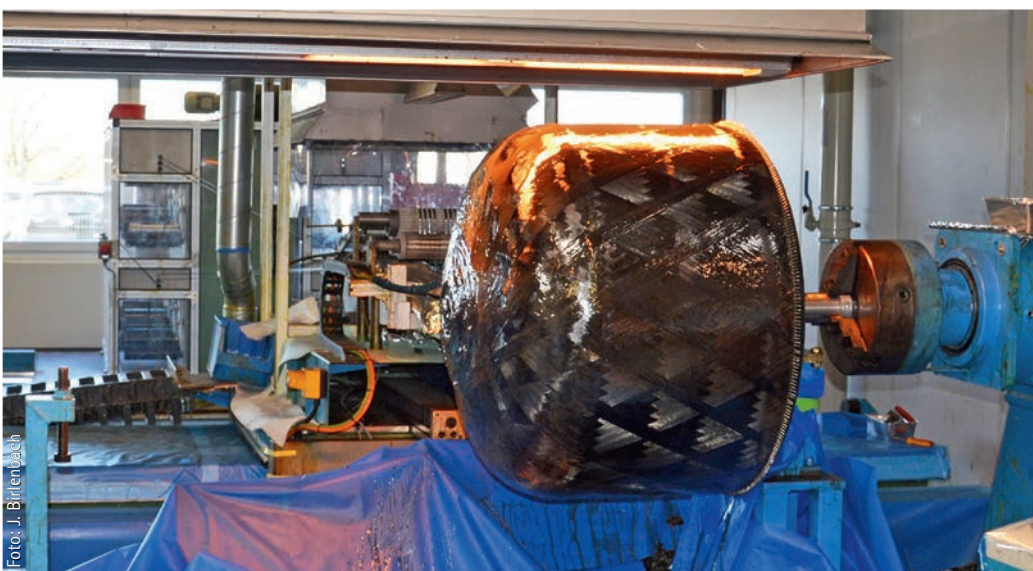


Foto: J. Birlenbach

ONLINE

www.schunk-group.com

Mit Kohlenstoff-Faserwicklung entstehen unter Wärmezufuhr Tiegel für die Kristallzucht.

Jobangebot?



Regional und deutschlandweit
tausende Jobs abrufbar!

**Ihre Jobangebot in der Tageszeitung
oder auf unserem Online-Portal.**

jobs@wv-zgz.de

www.jobs.giessener-anzeiger.de

Ihr Partner für die Personalsuche in der Region – in Print und Online!

Giessener Anzeiger

WZ WERBEVERMARKTUNG
ZENTRALHESSEN



Blick auf den Ortsteil Londorf

Weltoffen und bodenständig

Gemeinde Rabenau – Standortporträt aus dem Landkreis Gießen

VON GABRIELE REINARTZ

Rabenau ist ein Ort mit Zukunft. Hier kann man sich erholen und es lässt sich gut leben. Wer Freizeit, Idylle und Ruhe sucht, ist bei uns genau richtig. Dieses Umfeld möchten wir den nachkommenden Generationen sichern“, sagt Bürgermeister Kurt Hillgärtner. Der „Rabenauer“ wurde 2005 in sein Amt gewählt. Vorher betrieb er fast 20 Jahre lang Kommunalpolitik im „Nebenjob“. Seine kleine Heimatgemeinde mit rund 5.000 Einwohnern liegt im Lumdaltal, im Dreieck Gießen, Marburg und Grünberg. Sie ist in der Region bekannt für ihr Park- und Lichterfest im Burggarten im Ortsteil Londorf (27. August 2016) und auch für ihren Keramikmarkt „durchgebrannt.com“ auf Hofgut Appenborn, auf dem sich professionell arbeitende Werkstätten präsentieren (15. Mai 2016).

Apropos Werkstätten: Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe sind in der Rabenau bereits vertreten. Was fehlt sind Gewerbebetriebe. Doch daran lasse sich nichts ändern, bedauert der Bürgermeister, weil die Gemeinde als Kleinzentrum eingestuft sei und es damit keinen Spielraum für weitere Gewerbeansiedlungen gebe.

Als Kleinzentrum verfügt Rabenau nur über wenige Gewerbeflächen, die es zum

Verkauf anbieten kann. Der Preis liegt bei rund 35,- Euro pro Quadratmeter. „Diese Flächen sind ausschließlich für Weiterentwicklungen der heimischen Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe vorgesehen“, sagt er.



Um dennoch Fachkräfte ins strukturschwache Rabenau zu holen, plant die Gemeinde mit Grünberg und Allendorf das interkommunale Gewerbegebiet Grünberg-Rabenau-Allendorf. Dann stünden rund 26 Hektar freie Gewerbeflächen zur Verfügung. „Als Kommune sind wir nur dann zukunftsfähig, wenn wir selbstständig und handlungsfähig bleiben sowie Dinge gemeinsam mit anderen kleinen Kommunen realisieren“, weiß der Bürgermeister.

Hillgärtner hofft, dass sich im interkommunalen Gewerbegebiet finanzkräftige Unternehmen ansiedeln werden. „Wirtschaftsförderung sichert und verbessert Lebensstandards. Aus diesem Grund stehe ich jedem Betrieb, der sich bei uns niederlassen möchte, persönlich als Ansprechpartner zur Verfügung, ganz gleich ob es sich um eine Ansiedlung oder Gründung handelt“, verspricht er. Die Gemeinde sei bestrebt, beste Bedingungen zu schaffen und Hemmnisse abzubauen. Um optimal beraten zu können, würden Verbände und Institutionen an den Gesprächen teilnehmen.

Günstige Konditionen

„Wünschenswert wäre darüber hinaus ein dezentrales Gründerzentrum im Lumdaltal, damit wir schnell und unbürokratisch Hilfestellung bei Standortfragen geben können. Wir gehen davon aus, dass mit dem neuen interkommunalen Gewerbegebiet Fachkräfte gesucht werden müssen“, erzählt der Bürgermeister. Entsprechende Werbung sei mit den Universitäten Gießen und Marburg sowie der Technischen Hochschule Mittelhessen geplant. Aber auch eine Anzeigenschaltung in den Printmedien sei vorgesehen. „Wer in unserer Gemeinde arbeiten möchte, findet hier



Bürgermeister Kurt Hillgärtner



Der Teich liegt direkt in der Mitte von Allertshausen.

beste Startvoraussetzungen zu günstigen Konditionen“, verspricht er.

Ebenfalls wichtig für die Weiterentwicklung der Gemeinde ist nach Hillgärtners Ansicht die Errichtung einer modernen Vergärungsanlage für den Bioabfall. „Das erzeugte Biogas könnte für die Wärmeversorgung des interkommunalen Gewerbegebietes genutzt werden. Das Projekt hat daher für uns höchste Priorität“, bekräftigt er. Rabenau ist seit Jahren im Bereich Klimaschutz unterwegs. Neben einer Biokompostierung betreibt die Gemeinde auch zwei Windparks.

Familienfreundliches Wohnen

Auf des Bürgermeisters Agenda steht auch, Rabenaus Attraktivität als Wohnort zu erhalten. „Bei der Ausweisung von Baugebieten konzentrieren wir uns auf zentrale Orte, um den Flächenverbrauch zu minimieren. Bei uns gilt: Innenentwicklung vor Außenentwicklung“, berichtet er. Aktuell besteht eine große Nachfrage nach günstigen Bauplätzen. Trotzdem sei das Baugebiet im Ortsteil Rüdtingshausen, trotz guter Infrastruktur, nur schwer zu vermarkten. Daher wurde der Quadratmeterpreis deutlich verringert – er liegt jetzt bei

49,50 Euro – und jungen Familien kann darüber hinaus ein Bonus eingeräumt werden.

Für sie ebenfalls interessant ist die Tatsache, dass es sowohl in Rüdtingshausen als auch in Londorf jeweils einen Kindergarten gibt. In Rüdtingshausen (für Zwei- bis Zehnjährige) werden nachmittags auch Grundschüler mitbetreut, sodass eine Ganztagsbetreuung im Kindergarten- und Grundschulbereich sichergestellt ist. „Damit konnten wir unser Angebot für junge Familien deutlich erweitern“, freut sich Bürgermeister Hillgärtner. Die Kindertagesstätte in Londorf (für Ein- bis Sechsjährige) fördert lebensnahes Lernen und ist ebenfalls bis 16.00 Uhr geöffnet. Beide Ortsteile verfügen jeweils über eine Grundschule. Weiterführende Schulen besuchen die jungen Rabenauer in Allendorf (Lumda) und Grünberg.

Und auch das bietet Rabenau: beste Einkaufsmöglichkeiten, eine gute Infrastruktur, eine Anbindung an die A5 in Grünberg, schnelles Internet, eine breit gefächerte Vereinslandschaft, ein umfangreiches Freizeitangebot und ein für seine Größe beeindruckendes Kulturangebot. ■

ONLINE

www.rabenau.de

RABENAU AUF EINEN BLICK

- Einwohner (2015): 5.229
- Fläche: 43,4 km²
- Grundsteuer A: 290%
- Grundsteuer B: 359%
- Gewerbesteuer: 360%
- Kontaktdaten:
Gemeinde Rabenau,
Eichweg 14, 35466 Rabenau,
Tel.: 06407 / 9109-0,
E-Mail: info@rabenu.de

GEWERBESTATISTIK

Über 460 Arbeitsplätze, davon

- 45,3% Öffentliche und private Dienstleistungen
- 23,7% Handel, Gastgewerbe, Verkehr
- 14,7% Unternehmensdienstleistungen
- 12,7% Produzierendes Gewerbe
- 3,7% Sonstige

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/Hessen-Agentur, 2015 / Hessisches Statistisches Landesamt/Hessen-Agentur, 2015

Musik im Blut

Seit einem halben Jahr hat das Dolce Bad Nauheim eine eigene Band.



Foto: Dolce/Hauter

Vom Publikum gefeiert: Der erste große öffentliche Auftritt der Dolce-Band bei „Wetterau on Stage“ im vergangenen September

Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“, philosophierte einst Friedrich Wilhelm Nietzsche. Das sieht das Team des Hotels Dolce Bad Nauheim genauso. Viele Mitarbeiter verbindet ein gemeinsames Hobby: Sie musizieren privat oder treten sogar regelmäßig mit ihren eigenen Bands auf. Schnell kam daher die Idee, die Talente an den Instrumenten oder am Mikrofon zu bündeln und eine eigene Hotel-Band zu gründen. Sechs aktuelle und ein ehemaliger Mitarbeiter mit unterschiedlichem musikalischen Hintergrund fanden sich, um gemeinsam zu proben. Als die neue Veranstaltungsreihe „Wetterau on Stage“ nach Künstlern aus der Region suchte, erklärten sich die Dolce-Musiker sofort bereit, zum bunten Programm der Benefiz-Gala beizutragen.

Für die Vocals sind in der Band gleich drei Kolleginnen zuständig: Ann-Katrin

Mohr, Auszubildende zur Veranstaltungskauffrau, nahm vier Jahre lang Gesangsunterricht und ist seit frühester Kindheit aktives Mitglied in verschiedenen Chören. Lena Scheibel, Conference Desk Manager, kam durch ihre Eltern zur Musik und spielte bereits in jungen Jahren Klarinette und Keyboard. Lisa Schupp, Leitende Hausdame, sang früher im Schulchor und danach nur noch privat zu Hause. Umso mehr freut sie sich über die Gelegenheit, als Teil der Dolce-Band ihr Hobby mit erfahrenen Musikern zu teilen.

Männliche Unterstützung

Sven Brauch, Serviceleiter, kann als Gitarrist der Dolce Band auch einmal leisere Töne anstimmen – eine willkommene Abwechslung – denn nebenbei spielt er noch bei „Mortifying“. Deren Stilrichtung:

Trash-Metal! Härtere Töne ist eigentlich auch der Veranstaltungstechniker Frithjof Rother gewohnt, wenn er den E-Bass in der Melodic Hardcore-Band „An Everyday Apocalypse“ zupft. Hier sitzt auch Christian Purper an den Drums. Der Band-Kollege war sieben Jahr lang im Dolce tätig, bis er beschloss, die Goldschmiede im Familienbetrieb zu übernehmen. Schlagzeug spielen hat er an der Musikschule Bad Nauheim gelernt. Die Möglichkeit, mit seinen ehemaligen Kollegen auf der Bühne zu stehen und die Verbindung zum Haus zu halten, nutzt er gerne.

„Mitmachen können alle, die Lust am gemeinsamen Musizieren haben“, so Anneli Richter, Assistentin der Geschäftsführung und Pianistin der Band. „Allerdings muss man auch bereit sein, Zeit und Arbeit zu investieren“, fügt sie hinzu. Ihr wurde das Talent ebenfalls praktisch in die Wiege gelegt. In einer äußerst musikalischen Familie aufgewachsen, setzte sie sich bereits im Alter von fünf Jahren ans Klavier. Später kamen Gitarre, Querflöte und Saxophon dazu. Sie ist Saxophonistin der Latin-Band „Makia“. Aktuell probt die Dolce-Band für ihre nächste Auftritte bei Mitarbeiterfesten und der zweiten Auflage von „Wetterau on Stage“ am 24. September 2016. ■



6. Firmen Fußball Cup Wetterau

Motto: „WIR sind dabei!“

Anpfiff: **Samstag, 18. Juni 2016, 10.00 Uhr auf dem Kleinfeld**

Ort: **Waldstadion Bad Nauheim Wintersteinstraße 61231 Bad Nauheim**

Bis zum 30. Mai 2016
anmelden und mitspielen!

Weitere Informationen unter www.ffc-wetterau.de und auf  [ffc.wetterau](https://www.facebook.com/ffc.wetterau)

Anmeldung unter Telefon 06035 18 92 900 oder info@tresfun.de

ONLINE

www.dolcebadnauheim.com

Anlagenbau

PETER LEMMER

Schilder • Stempel • Vereinsbedarf • Fahnen

- Laser- u. CNC - Industriegravuren
- Anlagenbeschilderung
- Firmen-, Kanzlei- u. Praxisschilder



35418 Alten-Buseck
Am Rommel 1a
Tel. 06408/3616

info@peterlemmer.de
www.peterlemmer.de

Außergewöhnliche Tipps



Segway-Parcours
für Ihr Firmenevent
Erlebnis-Touren
mit Kollegen und Freunden



35305 Grünberg | info@seg-4-you.de | ☎ 0 64 01 - 22 330 22

Arbeitskleidung

Berufskleidung
Sicherheits- und
Berufsschuhe
Logo-Service: Druck,
Flock, Patch und Stick



Andreas Trechler
work + fashion

Geöffnet:
Mo. bis Fr.
9-17.30 Uhr
Samstag
10-14 Uhr

Steinstraße 83 A · 35390 Gießen · Fon: 0641 6004-0
info@at-work-fashion.de · www.at-work-fashion.de

Buchhaltung

Nehmen Sie sich Zeit für das Wesentliche!

Individuell vor Ort oder in unserem Büro erledigen wir für Sie das Kontieren und Verbuchen von Rechnungen, das interne und externe Abrechnungswesen inkl. Zahlungsverkehr. Ihre Projektabrechnung sowie allgemeine Büro- und Sekretariatsarbeiten.

Personalengpass? Wir unterstützen Sie gerne, damit Sie effektiv mehr Zeit haben.

Katja Diehl · Büro-Dienst-Leistung

Am Meisenring 5 · 61197 Florstadt
Telefon: 0 60 41 / 82 35 41 · Fax: 0 60 41 / 82 35 42
www.effektivzeit.de · E-Mail: katja.diehl@effektivzeit.de

...und nachts den Bürokrampf?

Renate Fritz
Bilanzbuchhalterin (IHK)
Betriebswirtin (VWA)

Zahlenwerkstatt
Mit uns können Sie rechnen!



bietet Support in Finanz-, Personal- und Rechnungswesen im Rahmen des §6 StBerG - nicht nur für kleinere Betriebe - vor Ort oder in meinem Büro.

Am Weinberg 13 · 63654 Büdingen · Tel. 06041-9601199
Mobil 0163-8235147 · renate.fritz@zahlenwerkstatt.de



- * Berufskleidung
- * Freizeit-/Allwetterkleidung
- * Shirts und Co.
- * Berufs- und Freizeit-Schuhe
- * Druck, Flock, Stickung
- * Markenware zu Top-Preisen
- * Lieferung frei Haus ab 50 Euro



Helmershäuser Str. 28
63674 Altstadt-Walds.
Tel. 0 60 47 - 6 81 61
lovatex@web.de

* Bestellen Sie unseren GESAMT-KATALOG!

www.lovatex.de | workwear & more

Anzeigenannahmeschluss Juni-Ausgabe:

9. Mai 2016

gkreckel@giessener-anzeiger.de · Tel. 0641/9504-3548



Beate Bahlk
Bürodienstleistungen
geprüfte Bilanzbuchhalterin (IHK)

- Buchungen lfd. Geschäftsvorfälle
- lfd. Lohn- und Gehaltsabrechnung
- Fakturierung
- Textverarbeitung
- allgemeine Büroarbeiten
- Farbkopien

Bingenheimer Str. 32 · 61203 Reichelsheim · Tel. 0 60 35/92 11 64
Fax 0 60 35/91 77 42 · E-Mail: buero@bahlk.de · www.bd-bahlk.de

Büromöbel und mehr

Wenn Sie Ihr Büro neu einrichten möchten, ist das für uns ein **Heimspiel!**



www.art-office.de

Wenn Sie ein gutes Spiel sehen möchten, geben wir den Ball lieber an die 46ers ab!

Drucken/Kopieren

Druck + Kopier Studio

GLS-Paketshop ☑ Kopien, Drucke, Scans bis A0
www.digitalkopieren.de • Brandweg 3 • 35398 Gießen • Tel. 0641/9502660

COPY SHOP, Bildbearbeitung, Überspielung

Nieder-Florstadt, Messeplatz 13, an der Post, viele Parkplätze:
Kopien (A4, sw ab 6 ct, Farbe ab 20 ct), Drucksachen für jede Gelegenheit (auch vom USB-Stick), Speisenkarten, Flyer, Scan- und Fax-Service, Überspielung (Datenrettung) von Schallplatten, Videos, Filmen (ab 12.95), Auffrischen alter Fotos, Änderungen (fast alles geht), Hol- u. Bringservice, Tel.: 06035-921181, Fax: 06035-7099777, eMail: copyshop.florstadt@aol.com

EDV-Beratung/Schulung/Hard- und Software



Softwaresystemberatung Softwareentwicklung
Kostenlose Erstberatung Individuell wie Sie

Zum Schmittfeld 7 • 36325 Feldatal • Tel. 0 66 37 - 91 91 30 • Web www.diehl-software.de

Gartenpflege



**UWE SCHIEFERSTEIN
Grünanlagenpflege**
Hausmeisterservice • Kleintransporte
Am Steinkreuz 14 • 35396 Gießen

Garten- und Kommunaltechnik

Wir sind Ihr Fachhändler in der Region

Ausstellungsstücke
Neu- u. Vorführmaschinen
Leasingrückläufer

Golfplatzpflege
Allradtraktoren
Reinigungstechnik
Kommunalfahrzeuge, Grundstückspflege

Weimer GmbH
Bis zu 40 Jahre
Technik in Bestform!
Werkstatt Verkauf
Kundendienst Ersatzteile

Wißmarer Straße 32 • 35457 Lollar • Tel. 06406-9129-0
Kurze Hohl 7 • 35321 Laubach • Tel. 06405-5055-0 www.weimer-lollar.de

Grafikdesign

JSDESIGN
MIT ♥ ZUM DETAIL



www.jsdesign.info | mail@jsdesign.info | 06408 96 96 135



ONLINE-GRAFIKER.com

Logo Geschäftsausstattung Flyer Broschüren Webseiten Konzept...

Schlosswiesenstr. 15 61197 Florstadt Fon 06035 208564

Hausmeisterservice



0641/
51080

**UWE SCHIEFERSTEIN
Hausmeisterservice**

Am Steinkreuz 14 • 35396 Gießen



Innovationen Büro & Betrieb



Schwimmbadstr. 36
35452 Heuchelheim

- Büroeinrichtungen
- Kopiersysteme
- Organisation
- Hardware
- Software
- Service

Zeiterfassung & Zutrittskontrolle



Ihr Lösungspartner fürs ganze Büro
Telefon 0641 96250-0, Fax 96250-30
www.dms-organisation.de, info@dms-organisation.de

Papier- und Büromaterial

PAPIER HOLLER GmbH

GLS-Paketshop ☑ - Tinten u. Tonerkartuschen
Bismarckstr. 31 • 61169 Friedberg • Tel. (0 60 31) 53 67 • Fax (0 60 31) 9 15 74 • Internet: www.papier-holler.de

Anzeigenannahmeschluss Juni-Ausgabe:

9. Mai 2016

gkreckel@giessener-anzeiger.de • Tel. 0641/9504-3548

Sprachen



DR. SCHLAEFKE
SPRACHEN, KOMMUNIKATION & TRAINING GMBH
 Fremdsprachen, Rhetorik, Coaching, Sprachreisen
 Internet: www.skt-schlaefke.de

Filiale:
 Kurt-Moosdorf-Str. 20, 63694 Limeshain
 Tel. 06047/68104 Fax. 06047/68105
 Email: a.schlaefke@skt-schlaefke.de

Landgrafenstr. 3, 35390 Gießen
 Tel. 0641/ 38230 Fax. /3010112
 Email: giessen@skt-schlaefke.de

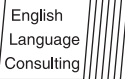
Weine und Feinkost

www.bordeauxwein.de

- Bordeaux-Weine
- Bag-in-Box Bordeaux-Weine
- Präseservice für Firmen
- Wein-Präsentverpackungen




VILLAVITIS®
 Bernd Gröber · Tel. 0641-52199



Englischkurse für Firmen

Judy Seufert · Buseck
 Tel. 0 64 08 / 26 74 · Fax 0 64 08 / 5 43 79
 E-Mail: Englisch-Kurs@t-online.de

Werbetechnik/Schilder/Lichttechnik

Ihr Partner für visuelle Kommunikation




LICHTSPIELHAUS

- Plakate / Poster • Großflächenplakate
- Fahnen / Werbebanner • Messe-Beschriftungen
- Folienschriften • Kfz-Beschriftungen • Schilder
- Glasoberflächen Veredelung
- Licht-Werbeanlagen
- Displaysysteme und mehr...

Tel. 0 641-55 91 484 • www.mb-lichtspielhaus.de

Stempel und Schilder



Stempelspirale

Stempel • Schilder • Lasergravuren
 Ludwig-Uhland-Straße 3
35440 Linden
 Tel. (0 64 03) 57 77 • Fax 92 58 38
 Shop auf www.Stempelspirale.de

Unternehmensberater



Dr. Ursula Priske
 Arbeitssicherheitstechnische
 Betreuung für Ihren Betrieb

- Gefährdungsbeurteilungen der Arbeitsplätze
- Aufbau der Arbeitsschutzorganisation
- Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen

Willy-Brandt-Str. 10, 35305 Grünberg
 Telefon 06401 220000
 E-Mail: priske@btd-beratung.de
www.btd-beratung.de

Werk-/Objektschutz

Objekt- und Werkschutz

Wir übernehmen Dienste und erbringen Leistungen, die den eigenen Personalstamm unserer Kunden entlasten und tragen somit veränderten Unternehmensstrukturen und Organisationsformen Rechnung.

- Empfangs- und Kontrolldienste
- Revierkontrolldienst
- Veranstaltungsdienst
- Messedienst



Am Steinkreuz 14 · 35396 Gießen
www.iws-ab.de · u.schieferstein@iws-ab.de

0641/
57550

Probleme mit Ihrer Bank?
Telefon 06035 208930

Anzeigenannahmeschluss Juni-Ausgabe:
9. Mai 2016

gkreckel@giessener-anzeiger.de · Tel. 0641/9504-3548

Reinigungstechnik



Ihr Kärcher - Partner in Mittelhessen!



KÄRCHER Center R+W Rein und Wittkowski OHG
 Philipp-Reis-Straße 29, 35321 Laubach

TEL (06405) 50 10 460 FAX (06405) 50 10 461
 E-MAIL info@kaerchercenter-rw.de

Besuchen Sie unseren Internetshop
www.kaerchercenter-rw.de

WIRTSCHAFTSMAGAZIN

der IHK Gießen–Friedberg

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Gießen–Friedberg
Postfach 11 12 20, 35357 Gießen, Lonystraße 7, 35390 Gießen

Redaktion

Iris Jakob–Diedolph, Telefon: 06031/609–1115
E-Mail: jakob@giessen-friedberg.ihk.de
Kurt Schmitt, Chefredaktion, Telefon: 06031/609–1100
E-Mail: schmitt@giessen-friedberg.ihk.de
Internet: www.giessen-friedberg.ihk.de

Anzeigenpreisliste Nr. 10 gültig ab 1.1.2016

Verlag

Gießener Anzeiger Verlags GmbH & Co KG
Wieseck, Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen

Anzeigenleitung

Aline Cloos, Telefon: 0641/9504–3540
E-Mail: acloos@giessener-anzeiger.de

Anzeigenverkauf

Gundula Kreckel, Telefon: 0641/9504–3548
E-Mail: gkreckel@giessener-anzeiger.de

Grafik/Umsetzung

JS Design, Jana Schepp, Am Weiher 20, 35447 Reiskirchen
E-Mail: mail@jsdesign.info, Internet: www.jsdesign.info

Papier

Recycling-Papier, gestrichen, aus 100% Altpapier hergestellt

Druck

Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH & Co KG, Gießen

Das IHK-Wirtschaftsmagazin ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Gießen–Friedberg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf 27,50 € pro Jahr. Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

VORSCHAU

AUFMACHER:

„Überall das Gleiche?“ – Welche Vorteile Franchising bietet und wo es haken kann. Dazu blicken wir auf Angebote und Franchisenehmer, von denen man vielleicht noch nie gehört hat. Wir suchen nach Exoten in unserem Bezirk.

AUTOREN DIESER AUSGABE



Andrea Bette
IHK Hessen innovativ
E-Mail: bette@giessen-friedberg.ihk.de



Jana Birlenbach
Praktikantin Öffentlichkeitsarbeit/Volkswirtschaft und Steuern
E-Mail: birlenbach@giessen-friedberg.ihk.de



Christiane Diekmann
MediaMarketing Diekmann
E-Mail: christiane.diekmann@mmd-pr.de



Tilman Lochmüller
PR-Beauftragter Regionalmanagement Mittelhessen GmbH
E-Mail: presse@mittelhessen.org



Iris Jakob–Diedolph
Redaktion Wirtschaftsmagazin
E-Mail: jakob@giessen-friedberg.ihk.de



Franz Ewert
Freier Journalist
E-Mail: franz.ewert@t-online.de



Bernhard Felizeter
AHK China
E-Mail: felizeter.bernhard@bj.china.ahk.de



Sabrina Netzer
Projektreferentin DEinternational
E-Mail: netzer.sabrina@dihk.de



Gabriele Reinartz
Freie Journalistin
E-Mail: redaktion@reinartz-pr.de



Traudi Schlitt
Frische Texte & Co.
E-Mail: traudi.schlitt@frische-texte.com



Petra A. Zielinski
Freie Journalistin
E-Mail: petra.zielinski@gmx.de



SONDERTHEMA:

„Insolvenzrecht“ – Wie das Rechtsempfinden mit Füßen getreten wird und aus Gläubigern Schuldner.

SERIE:

„Butzbach“ – Standortporträt aus dem Landkreis Wetterau

LESERREISE „ROM“



ROM – WELTSTADT DER SUPERLATIVE | HEILIGES JAHR 2016

Im März vergangenen Jahres rief Papst Franziskus ein Heiliges Jahr aus. Turnusgemäß sind Heilige Jahre alle 25 Jahre vorgesehen, das letzte im Jahr 2000. Das bevorstehende «Jubiläum der Barmherzigkeit» ist damit ein außerordentliches Heiliges Jahr. Sicherlich ein zusätzlicher Grund die italienische Hauptstadt mit all ihren außerordentlichen Facetten zu besuchen. Denn auch neben den beeindruckenden Sakralbauten hat Rom so viel zu bieten, und gilt als eine der aufregendsten Städte der Welt. Und das zu Recht, denn nirgends sonst vereinen sich 2500 Jahre Geschichte so eindrucksvoll. Gehen Sie auf eine Entdeckungsreise zwischen Kirche, Cappuccino und Dolce vita.

1. Tag Donnerstag: Anreise – Petersdom

Nach der Fluganreise mit der Lufthansa von Frankfurt, erwartet Sie der Transferbus und bringt Sie zu Ihrem gebuchten Hotel. Nach der Ankunft bietet sich ein erster Orientierungsspaziergang an. Sie werden bis zum Petersdomplatz laufen & schon den größten Kirchenbau der Christenheit besichtigen. Dieses Meisterwerk der italienischen Renaissance-Baukunst ist die Grabeskirche des Apostels Petrus und beherbergt 50 Altäre, 450 Statuen und 500 Säulen.

2. Tag Freitag: Kirchliches Rom

Bei einer Führung zu den Höhepunkten des kirchlichen Roms werden Sie mit der Geschichte der Christenheit und den unzähligen, bemerkenswerten Kirchenbauten in Rom vertraut gemacht, wie z.B. Santa Maria Maggiore und San Giovanni in Laterano und natürlich St. Paul v.d. Mauern. Eine Besichtigung des Petersdoms ist sicherlich einer der Höhepunkte einer jeder Rom Reise. Dieses Meisterwerk der italienischen Renaissance-Baukunst, die Grabeskirche des Apostels Petrus, ist kein Museum, sondern das „schlagende Herz“ der katholischen Kirche, sicherlich werden Sie neben den bekannten auch die noch nicht so bekannten Sehenswürdigkeiten entdecken. Durch das Audioguide System können Sie den Erklärungen des Reiseleiters bequem auch in den Kirchen folgen. Für den Abend empfehlen wir einen Abendspaziergang mit wunderschönen Ausblicken auf das erleuchtete Rom.

3. Tag: Samstag: Historisches Rom

Heute steht ein Spaziergang durch das historische Rom an. Grandiose Plätze wie die Piazza Navona oder die Piazza Co-

lonna sowie natürlich der Trevi Brunnen müssen einfach bestaunt werden, doch es gibt noch so viel mehr von der Spanischen Treppe bis zur Piazza del Popolo, das man auf keinen Fall versäumen sollten. Wie wäre es mit einem Abendessen in Trastevere, nirgendwo sonst haben Sie eine solche Dichte an Restaurants und Cafés. Lassen Sie sich von der italienischen Lebensfreude anstecken, genießen Sie die römischen Spezialitäten bei einem netten Abendessen und genießen Sie die einzigartige Atmosphäre. Ihre Reiseleitung berät Sie gerne.

4. Tag Sonntag: Angelus Segen - Antikes Rom

Am heutigen Vormittag steht der Angelus Segen auf dem Programm. Eine Segnung durch Papst Franziskus ist sicherlich ein Höhepunkt einer jeder Rom Reise. Am Nachmittag widmen Sie sich dem antiken Rom. Der Weg führt von der hervorragend erhaltenen und eindrucksvollen Anlage des Forum Romanum hin zum imposanten Kolosseum, das das größte der im antiken Rom erbauten Amphitheater und der größte geschlossene Bau der römischen Antike darstellt. Die wichtigsten Zentren und Bauwerke der römischen Antike werden Ihnen von lizenzierten deutschsprachigen Reiseführern vorgestellt und die imposante Geschichte des antiken Machtzentrums Rom nähergebracht.

5. Tag Montag: Vatik. Museen - Sixtinische Kapelle (fak.) – Zeit z. freien Verfügung – Rückreise

Nutzen Sie die Zeit bis zum Transfer zum Flughafen doch mit einem Besuch der Vatikanischen Museen (Aufpreis) und der Sixtinischen Kapelle. Die starke Nachfrage bringt oftmals sehr lange Wartezeiten mit sich. Durch die ideale Lage des Hotels, ganz in der Nähe des Vatikans, können Sie bereits zu den ersten gehören, welche die Museen besuchen und so die Kostbarkeiten und Schätze des Vatikans ungestört besichtigen. Alternativ bietet es sich an, die Engelsburg zu besichtigen (zzgl. Eintritt), welche in engem Zusammenhang mit dem Vatikan steht, suchten Päpste hier doch immer wieder Schutz vor Belagerungen. Zeitweise diente die Engelsburg auch als päpstliche Schatzkammer und Geheimgewölbe. Am frühen Nachmittag heißt es Abschied nehmen von der „Ewigen Stadt“, hoffentlich haben Sie eine Münze in den Trevi Brunnen geworfen, so können Sie sicher sein, wieder nach Rom zurück zu kehren. Mit vielen neuen Eindrücken erreichen Sie am Abend wieder Ihre Ausgangsorte.

LEISTUNGEN

- Bequemer Transfer ab den Verlagsorten (teilweise gegen Aufpreis)
- Linienflug mit Lufthansa Frankfurt-Rom / zurück
- Hoteltransfers in Rom
- 4x Übernachtung im Hotel San Pietro in direkter Vatikannähe
- 4x einfaches Frühstücksbuffet
- Besichtigung „Kirchliches Rom“
- Besichtigung „Roms Plätze und Brunnen“
- Besichtigung „Petersdom“
- Besichtigung „Antikes Rom“
- Audioguide Führungssystem während des gesamten Aufenthalts
- Fachkundige reisewelt-Reiseleitung

Weltstadt-Rom

Reisetermin:
26. – 30.05.2016

5 Tage
ab € 795,-

ROM 26. – 30.05.2016

Coupon senden oder faxen an:

Gießener Anzeiger, Leserreisen, Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen, Fax: 0641 9504-3566

Oder buchen Sie auf unserer Internetseite:

www.giessener-anzeiger.de/abo-und-services/leserreisen

Zur Teilnahme an der Leserreise „Weltstadt-Rom“ melde ich folgende Personen verbindlich an:

Name/Vorname (lt. Personalausweis/Reisepass) Geburtsdatum:

Straße/Hausnummer E-Mail

PLZ/Wohnort/Ortsteil Telefon

Name des Mitreisenden (lt. Personalausweis/Reisepass) Geburtsdatum:

PLZ/Wohnort/Ortsteil Straße/Hausnummer

Gewünschtes bitte ankreuzen

- Reisepreis p. P. im Doppelzimmer € 795,-
 Einzelzimmerzuschlag € 80,-

Fahrt ab/bis und Zuschläge p. P.

- Gießen (+40,- €) Altenstadt (+40 €) Usingen (+40 €) Alsfeld (+24 €)
 Lauterbach (+24€) Gelnhausen (ohne Zuschlag)

Ort/Datum/Unterschrift Veranstalter: reisewelt Teiser & Hüter GmbH, Fuldaer Straße 2, 36119 Neuho

FlottenSterne

Individuelle Mobilitätslösungen
für Geschäftskunden



Das C-Klasse T-Modell – das Beste kennt keine Alternative.

Mercedes-Benz FlottenSterne. Das sind individuelle Mobilitäts- und Servicelösungen für jede Business-Art und -Größe. Und vor allem auch: attraktive Fahrzeuge mit Stern in großer Auswahl. Zum Beispiel das C-Klasse T-Modell. Seinen besonderen Qualitätsanspruch erfüllt es durch eine kraftstoffsparende Leichtbauweise, leistungsstarke Motorisierungen sowie innovative Assistenzsysteme. Erfahren Sie modernen Luxus in Verbindung mit nachhaltiger Effizienz. Gern beraten wir Sie persönlich zu den FlottenSterne Modellen und zu vielen weiteren Vorteilen: z. B. aktuelle Konditionen, vielfältige Ausstattungsoptionen, passgenaue Serviceleistungen und der Mercedes-Benz Executive Dialog für exklusive Neuigkeiten.

Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.

Unser FlottenSterne¹⁺ Angebot:

C 160 T-Modell* mit Business-Paket:

Kaufpreis ab Werk	26.344,50 €
Leasing-Sonderzahlung	3.990,00 €
Laufzeit	48 Monate
Gesamtleistung	80.000 km

Monatliche Leasingrate

199,00 €

Alle Preise verstehen sich zzgl. Mehrwertsteuer.

* Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert 7,0/4,9/5,7 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert 132 g/km



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart, Partner vor Ort:

NEILS & KRAFT

Neils & Kraft GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service

Wellersburging 1, 35396 Gießen, Tel. 0641 95300, Schottener Straße 6, 35410 Hungen, Tel. 06402 52420

Wetzlarer Straße 36, 35586 Wetzlar, Tel. 06441 37730, info@neils-und-kraft.de, www.neils-und-kraft.de